

# HEVELLER

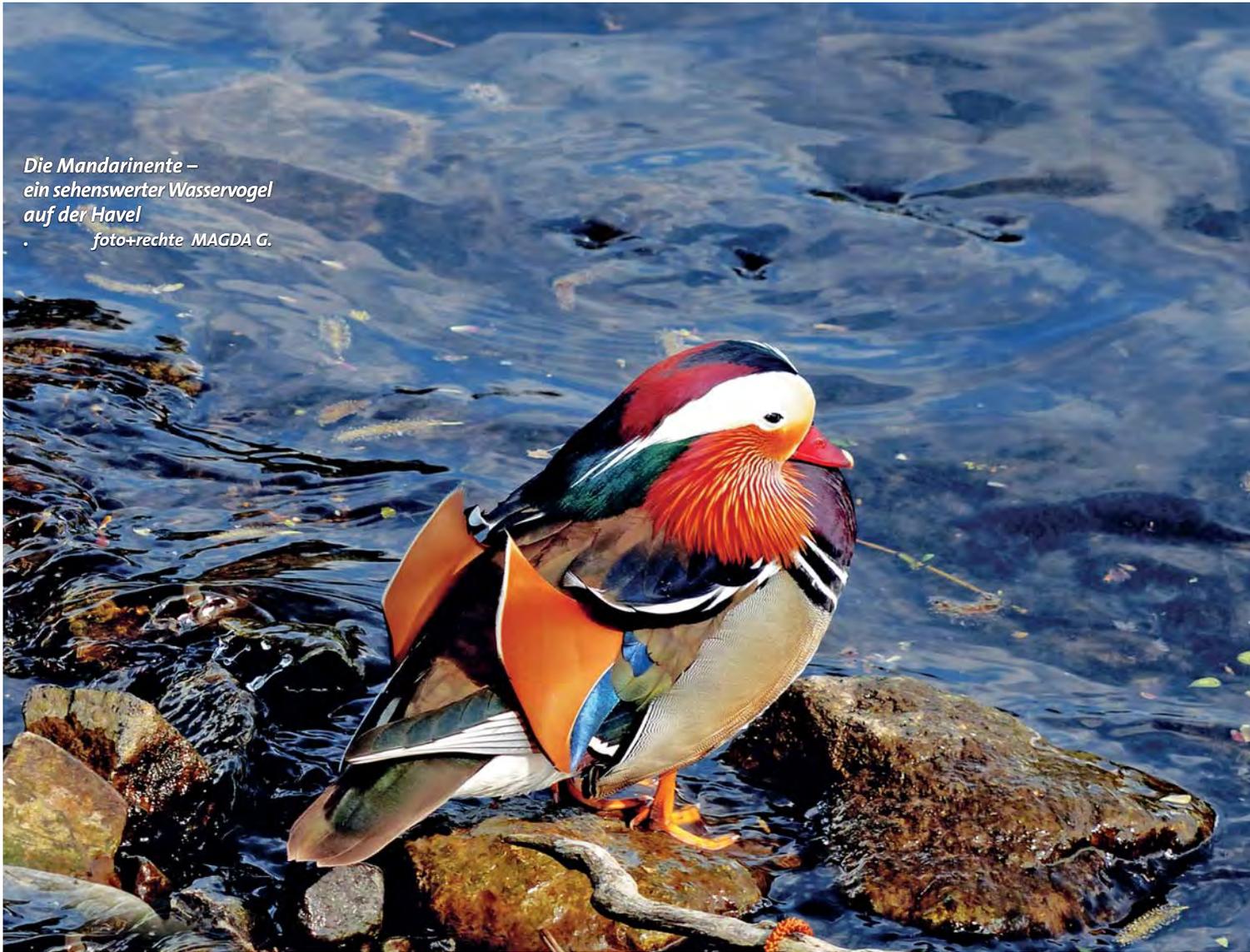
**Beiderseits der Havel – Magazin für den Norden von Potsdam**

6. Jahrgang / Nummer 68 • Juni 2015

Kostenlos zum Mitnehmen

*Die Mandarinente –  
ein sehenswerter Wasservogel  
auf der Havel*

*foto+rechte MAGDA G.*



*Die neue Brücke über den  
Sacrow-Paretzer Kanal bei  
Marquardt wurde  
„eingeschoben“.  
Seite 11*

*Die Umgebung leidet unter  
der Überpopulation von  
Wildschweinen in der  
Döberitzer Heide.  
Seite 6*



· Erweiterte Öffnungszeiten ·



# cutandrelax<sup>by Mücke</sup>

- Haarverlängerung
- Haarglättungssystem
- Heiße Schere
- Damen · Herren · Kids
- Braut-Service
- Make up
- Typberatung
- Haartattoos
- Well- & Farbtechniken
- Visagistik

Öffnungszeiten  
Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr  
(und nach Vereinbarung)  
**Tel.: (033 201) 63 92 67**  
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke



**Glasermeister Marcus Engst** *Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich*

- kreative Glasverarbeitung -  
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz  
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126  
13595 Berlin  
Tel.: 030 / 36 28 60 01  
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

www.glasermeister-engst.de

14620-1-3



## Die Meistergilde

Maler- und Lackiermeister Mike Jahn



Ihr professioneller Partner für

Individuelle Wandgestaltungen	Kleinauftragsdienste
Fußbodenverlegearbeiten	Fassadenarbeiten

Potsdamer Chaussee 15  
14476 Potsdam/Groß Glienicke

Mobil 0176 70166718  
Tel. 033201 - 639 336

kontakt@mike-jahn.de

**Anzeige im HEVELLER: 0331/200 97 08**



**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**  
SEIT 1830



Bestattungen und Vorsorge **Tag & Nacht für Sie da**

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | 0331/29 39 23  
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | 0331/280 00 03  
**www.bestattung-potsdam.de**

*Wir rocken Ihre Umsätze!  
Mit der richtigen Strategie.*



**commata**  
Agentur für  
Marketing & Kommunikation

Tel.: 033201-14 90 80  
Info@commata.de  
www.commata.de



*Seien Sie herzlich eingeladen zu "Reisen mit Geschmack"*

**"Südamerika Line Fernreise" nimmt Sie mit auf eine spannende Rundreise durch Peru und Ecuador. Von der Hochkultur der Inkas über die berühmten Märkte Südamerikas bis hin zum Naturparadies Galapagos wird dieser Abend ein einzigartiges Erlebnis!**

Termin:  
**29. Mai 2015 um 18.30 Uhr** im "Wirtshaus im Hofgarten",  
Potsdamer Chaussee 12, 14476 Groß Glienicke  
Eintrittspreis inklusive 3-Gänge-Menü: 25 € pro Person

Reservierungen telefonisch unter (033201) 44612  
oder per E-mail unter [klinke@perfect-holidays.com](mailto:klinke@perfect-holidays.com)  
Anmeldeschluss: 22. 05. 2015



Ihr Reisebüro  
[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)  
T (033201) 44612



Wirtshaus  
im  
Hofgarten

Potsdamer Chaussee 12  
14476 Potsdam / Groß Glienicke

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn man das so sieht und ernst nimmt, was die Stadtverordneten sich da auf die Tagesordnung gesetzt haben (Seite 4), dann kann man eigentlich optimistisch sein: Das jahrelange Gerede über die Wiederrüchtigung des Bahnhofes in Marquardt soll nun in einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gegossen werden. Eine tatsächliche Problembehandlung steht damit auf der Tagesordnung, wenn auch damit noch nichts über die zeitliche Dimension gesagt wird und es wieso nicht allein in Potsdam zu regeln ist. Aber es ist schon mehr als eine Vision geworden, den kaum noch zu bewältigenden Verkehr nach und in Potsdam besser zu bewältigen.

Eine andere Vision hatten die Stadtverordneten schon vor mehr als zehn Jahren: Im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) von 2001 der Landeshauptstadt Potsdam wurde u.a. die Umsetzung folgender Maßnahme bis 2015 angestrebt: „Neubau einer Verbindung über die Havel zwischen Zeppelinstraße (B1) und Michendorfer Chaussee (B2) zur Ent-



lastung der südlichen Potsdamer Innenstadt vom Durchgangsverkehr als 1. Ausbaustufe des geplanten Ausbaus einer Bundesstraßenverknüpfung (Havelspange).“

Wie wir heute sehen: Das war wirklich Vision geblieben – warum auch immer, und in den letzten Jahren wurde stets derjenige zurechtgewiesen, der mal wieder darauf zu sprechen kam. Nun hat eine überparteiliche Bürgerinitiative, „Pro Havelspange/Westtangente“, die die Ortsvorsteherin von Neu Fahrland, Dr. Carmen Klockow, mit gegründet hat, das Thema wieder auf die Tagesordnung der öffentlichen Diskussion gesetzt (Seite 17). Was brächte die Entlastung auch für den Norden, will sie jetzt erörtern.

Ja, es sind alternative Gedanken gefragt, und da ist der Antrag der B 90/Grünen wohl zeitgemäß, bei der Projektierung des Entwicklungsgebietes Krampnitz – eines völlig neuen

Stadtteils – eine wirklich moderne Verkehrsplanung vorzusehen (Seite 4).

Bei aller Vorhersehung und dem Versuch, den Individualverkehr vorzugsweise auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu lenken, sieht man gerade zur Zeit, wie es gehen kann, wenn der öffentliche Verkehr zwar zur sogenannten Daseinsvorsorge gehört, aber eben marktwirtschaftlich betrieben wird und daher auch dem Tarif-, folglich auch Streikrecht unterliegt.

So kann es eben gehen, wenn ein Staat sich so organisiert, dass selbst seine grundlegende Aufgabe, den eigenen Organismus zu entwickeln und zu pflegen, in die Hände der Privatwirtschaft gibt. Es mehren sich die Stimmen, das Streikrecht für „lebensnotwenige“ Branchen der Gesellschaft einzuschränken. Stattdessen sollte er selbst wieder Verantwortung über sie übernehmen.

Jetzt bin ich ein wenig abgedriftet, aber das musste mal gesagt werden.

Einen fröhlichen Sommeranfang  
Rainer Dyk

# Inhalt

Seiten 4 – 7

Region

Seiten 8 – 9

Historie

Seiten 10 – 12

Marquardt

Seite 13

Satzkorn

Seite 14

Grube

Seiten 15 – 16

Fahrland

Seiten 17 – 19

Neu Fahrland

Seiten 20 – 28

Groß Glienicke

Seite 29

Geschäftliches

Seiten 30 – 31

Leserpost

Seiten 32 – 37

Ratgeber

Seiten 38 – 41

Veranstaltungen

NEU: HEVELLER im Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)  
Alle HEVELLER-Ausgaben im Archiv: [www.medienpunkt Potsdam.de](http://www.medienpunkt Potsdam.de)

### IMPRESSUM HEVELLER

Der Heveller ist ein Magazin für den Norden von Potsdam. Herausgeber: „medienPUNKT Potsdam“ – Journalistenbüro; Hessestr. 5, 14469 Potsdam. Tel/Fax: 0331/200 92 60; 20 01 89 71. E-Mail: [info@medienpunkt Potsdam.de](mailto:info@medienpunkt Potsdam.de)  
Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de) und [www.medienpunkt Potsdam.de](http://www.medienpunkt Potsdam.de)

Redaktion: Rainer Dyk (v.i.S.d.P.), Bernd Martin, H.Jo. Eggstein (Layout); Steve Schulz (Internetredaktion, Medienmanagement); Renate Frenz (Sekretariat 0331/2 00 97 08); Fotos: Redaktion/Archiv/pixelio

Druck: P&P Printmanagement, 96170 Trabelsdorf.

Redaktions- und  
Anzeigenschluss  
für das  
Juli-Heft:  
12. Juni 2015

Aus der Stadtverordnetenversammlung am 6. Mai

# Verkehrsprobleme in den Ortsteilen auf der Tagesordnung

In den Ausschuss Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr sowie in die Ortsbeiräte Marquardt, Fahrland und Satzkorn wurde ein Antrag der SPD-Fraktion überwiesen.

## Bahnhof Marquardt

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Planungskonzept für den Ausbau des Umfelds des Bahnhofs Marquardt zu einem „multimodalen“ und barrierefreien Umsteigepunkt zu erstellen.

Die Planung soll folgende Kernelemente beinhalten:

- unmittelbare Erreichbarkeit des Bahnhofes über die B273
- Schaffung von attraktiven P+R-Flächen im direkten Bahnhofsumfeld, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- tangentielle Busanbindungen
- barrierefreie Erreichbarkeit bei der Bahnsteige
- Ladestation für eMobilität
- Ausbau bzw. Schaffung von Radwegeverbindungen vom Bahnhof in die nördlichen Ortsteile.

Dem Konzept ist ein Maßnahmenplan beizufügen, der umsetzungsorientiert den weiteren Handlungsrahmen in investiver Hinsicht darstellt.

Die Erstellung der Planung ist durch ein Werkstattverfahren unter Beteiligung der Ortsbeiräte der nördlichen Ortsteile Marquardt, Satzkorn, Uetz-Paaren, Fahrland

und Neu-Fahrland zu begleiten.

Das Konzept einschließlich Maßnahmenplan ist der Stadtverordnetenversammlung Ende des III. Quartals 2015 zur Entscheidung vorzulegen.

## Begründung:

Die Verkehrsprobleme in (und um) Potsdam sind vornehmlich der Zunahme des Ziel- und Quellverkehrs in die „Kernstadt“ geschuldet. Gleichwohl ist die Innenstadt mit der Regionalbahn via Bahnhof Marquardt in kürzester Zeit erreichbar.

Der Ausbau des Bahnhofes Marquardt und seines Umfeldes zu einem attraktiven „dezentralen Verknüpfungspunkt“, der ein Umsteigen auf verschiedene Verkehrsmittel (multi-modal = Auto, Fahrrad, Bus und Bahn) kundenfreundlich ermöglicht, kann eine Verlagerung von Verkehr befördern.

Durch Taktverdichtung der Regionalbahnverbindungen sowie die Anbindung der Regionalbahn an den Bahnhof Spandau kann eine Verstärkung der angestrebten Verlagerungseffekte erreicht werden.

Das Werkstattverfahren und die Einbeziehung der Ortsbeiräte sollen dazu beitragen, vorhandene Ideen zu erschließen und nutzbar zu machen sowie alternative Lösungen zu diskutieren.

In den Ausschuss für Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung sowie in die Ortsbeiräte Fahrland und Neu Fahrland wurde

ein Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen überwiesen:

## Integriertes Energie- und Mobilitätskonzept Krampnitz

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein integriertes Energie- und Mobilitätskonzept für die Entwicklungsmaßnahme Krampnitz erstellen zu lassen.

Das integrierte Energiekonzept soll ein kontinuierlich weiter zu entwickelndes Versorgungssystem beinhalten, das alle Gebäude des Entwicklungsbereichs mit klima-



neutraler Energie versorgt. Dazu soll ein breites Spektrum an regenerativen Energiequellen, ein intelligentes auf den aktuellen Bedarf ausgerichtetes Lastmanagement und eine vor Ort zu erprobende Vernetzung von „Micro Smart Grids“ mit auf dem Gelände zu stationierenden Elektrofahrzeugen eingerichtet werden.

Im zu erstellenden integrierten Verkehrskonzept sollen auch bisherige Konzepte und Maßnahmen aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern auf die konkrete räumliche Ebene und die einzelnen Verkehrsträger heruntergebrochen werden.

## Begründung:

Das integrierte Energie- und Versorgungskonzept des Stadtquartiers Krampnitz sollte auf dem Grundgedanken basieren, die benötigte Energie CO<sub>2</sub>-neutral zu erzeugen, effektiv zu nutzen und auf praktischen Ansätzen für eine klimafreundliche und zuverlässige Energieversorgung beruhen.

In dem räumlich abgegrenzten Areal sollen dezentrale, regenerative Energieerzeuger, lokale Energiever-

braucher sowie mobile Speicher über ein intelligentes Lastmanagement – per Smart Metering – miteinander vernetzt werden.

Zunächst können E-Fahrzeuge einer Carsharing-Station sowie einzelne Gebäude als Stromverbraucher mit Solarmodulen, neu installierter Kleinwindanlagen sowie einer Großbatterie kombiniert werden, so dass eine hoch effiziente Versorgung mit lokal gewonnener erneuerbarer Energie möglich ist. Ziel ist es, nach und nach den Anteil der regenerativen Energien zu steigern und den externen Bezug aus dem öffentlichen Stromnetz zu verringern. Hierdurch wird ein „gesteuertes Laden“ von Elektrofahrzeugen sowie deren Funktion als temporäre Energiespeicher möglich.

Entsprechend der Aufgabe des StEK-Verkehrs zur nachhaltigen Mobilität, das einen Rahmen für die Verkehrsentwicklung im nächsten Jahrzehnt bildet, soll das integrierte Verkehrskonzept Aussagen zu den grundlegenden Netzen und Infrastruktureinrichtungen für alle Verkehrsarten und zur Umsetzung nach geltenden Qualitätsstandards treffen.

Das Integrierte Verkehrskonzept soll durch die Überlagerung von Einzelkonzepten für den Fußverkehr, den Radverkehr, den Öffentlichen Personennahverkehr und den Motorisierten Individualverkehr sowie deren Vernetzung, Aussagen zum ruhenden Verkehr auf der Grundlage vorliegender Gutachten ergänzen.

Mitteilungsvorlagen gab es ist für die Stadtverordneten zu Prüfaufträgen aus den Ortsbeiräten, die sich mit der Einrichtung von Geschwindigkeitsbeschränkungen in ihren Orten befassten. Beide Anträge wurden geprüft und von der Verwaltung abgelehnt.

## Neu Fahrland Bz

(der Verkehr sollte in der Ortsdurchfahrt durchgängig auf 50 km/h begrenzt werden)

TB

Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23  
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68  
Fax: 03 32 08 / 5 15 75  
Funk: 0160 / 611 54 13  
E-Mail: baum.garten@gmx.de

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Dazu heißt es u.a.: „Die Bundesstraße 2 ist Bestandteil des überörtlichen Streckennetzes im Land Brandenburg, welche neben der Erschließungsfunktion der Ortschaften auch eine starke Verbindungsfunktion im Straßennetz, insbesondere zwischen Berlin und Potsdam hat. Folglich ist diese Straße auch für den überregionalen Verkehr von großer Bedeutung. Entsprechend dieser besonderen verkehrlichen Aufgabe ist die Straße hinreichend ausgebaut. Es wäre rechtlich unzulässig, wenn bei festgestellter Ermangelung der sachlichen Voraussetzungen eine über das übliche Maß hinaus gegebene Beeinträchtigung des Rechtsgutes „Flüchtigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs“ auf der Bundesstraße 2 veranlasst wird. Zur Geschwindigkeitsreduzierung einer derart klassifizierten Bundesstraße bedarf es konkreter örtlicher, baulicher oder verkehrlicher Gefahren. [...] Im Rahmen einer umfassenden Abwägung werden auf Grund des Verhältnismäßigkeitsprinzips keine besonderen Umstände und Gründe sichtbar, worauf sich eine weitere Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit rechtlich begründen lässt. Die beabsichtigte weitergehende Herabsetzung des außerörtlichen Geschwindigkeitsniveaus von 60 km/h auf 50 km/h ist unverhältnismäßig und erweist sich in Ermangelung einer Ermächtigungsgrundlage nach der StVO als derzeit unzulässig.“

**Fahrland Ketziner Straße**

**(30 km/h für alle Verkehrsteilnehmer)**

Dazu teilt die Verwaltung u.a. mit:

„Für die gesamte Ketziner Straße ist derzeit eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h für Fahrzeuge über 3,5 t angeordnet. Diese Verkehrsbeschränkung erfolgte ausschließlich zur Verhütung außerordentlicher Schäden an der Straße. Grundlage hierzu bildet die fachliche Bewertung des momentanen Straßenzustandes durch den Bereich Verkehrsanlagen als zuständigen Straßenbaulastträger.

Sicherheitsrelevante Gründe kommen für weitere Geschwindigkeitsbeschränkungen, die für alle Verkehrsarten gelten würden, nicht in Betracht. Im Ergebnis der in Zusammenarbeit mit der Polizei geführten Gefahrenanalyse hat sich kein erhöhtes besonderes oder gar gesteigertes Gefahrenpotenzial bestätigt. Die bestehende Verkehrsorganisation hat sich bewährt. Den Verkehr beschränkende Verkehrszeichen können nur aufgestellt werden, wenn diese zwingend erforderlich sind und nicht etwa dann, wenn dies lediglich als möglich erscheint. Die Herabsetzung der innerorts zulässigen Höchstgeschwindigkeit mittels eines Streckenverbotes auf 30 km/h für jeglichen Verkehr erweist sich als derzeit unzulässig.“

**Sechs verkaufsoffene Sonntage in diesem Jahr in Potsdam**

Die Landeshauptstadt Potsdam hat eine neue Verordnung für die Sonntagsöffnung erarbeitet, die sie in der Stadtverordnetenversammlung am 6. Mai beschlossen hat. Sie sieht sechs verkaufsoffene Sonntage für das Jahr 2015 vor und soll die ursprünglich beschlossene Verordnung, die das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg für unwirksam erklärt hatte, ersetzen.

Mit der Verordnung soll für die anstehenden Feste wie die Antikmeile am 31. Mai, das Stadtwerke-Festival am 5. Juli, den Töpfermarkt am 6. September, die Antikmeile am 27. September sowie die Weihnachtsmärkte am 29. November und 20. Dezember 2015 Rechts- und Planungssicherheit für eine Sonntagsöffnung geschaffen werden. Für diese Veranstaltungen, die Anlass für eine Sonntagsöffnung sein sollen, haben bereits die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di, die Evangelische Kirche in Deutschland, der Handelsverband Berlin-Brandenburg sowie die IHK Potsdam ihre Zustimmung signalisiert.

Aufgrund eines Eilantrages der Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di war die Verordnung vom Dezember 2014 vom Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg vorläufig außer Vollzug gesetzt worden, weil die Stadt für zehn Veranstaltungen Sonntagsöffnungen ermöglichen wollte. In der Verordnung vom Dezember sollte die Freigabe der verkaufsoffenen Sonntage auf bestimmte Stadtgebiete begrenzt werden, in deren Summe keine Verkaufsstelle öfter als an sechs Sonntagen hätte öffnen dürfen. Der Handelsverband Berlin-Brandenburg, die IHK Potsdam und der Städte- und Gemeindebund Brandenburg haben die Landeshauptstadt Potsdam in ihrer Auffassung bestärkt, dass diese Verfahrensweise gesetzeskonform ist.

Auch andere Städte im Land Brandenburg haben diesen Handlungsspielraum, laut einer Überprüfung der Praxis der Sonntagsöffnungsregelungen im Land Brandenburg des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland, des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes genutzt. Dieser Auffassung ist das Gericht leider nicht gefolgt.

Auf der Grundlage der Hinweise des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg werden die Sonntagsöffnungen für 2016 mit allen Beteiligten abgestimmt.

*Wirtshaus im Hofgarten*



*Einfach nur genießen!*

Potsdamer Chaussee 12      Tel.: 033201 50934  
14476 Groß Glienicke      www.bufee.de

Finanzen analysieren, Ziele setzen,  
Vermögen aufbauen.



Büro für  
Deutsche Vermögensberatung  
Eleonore Wüstefeld

Ketziner Str. 16  
14476 Potsdam  
Telefon 033208 222440  
Telefax 033208 222441

Deutsche Vermögensberatung  
Vermögensaufbau für jeden!



**WERKSTATT DES VERTRAUENS 2015**  
ausgewählt vom Autofahrer

**Frontscheibenreparatur?**  
**Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!**

www.seelke.de

**AutoService SEELKE**  
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

# Durch die Klappe ans große Fressen

Überpopulation von Schwarzwild in der Döberitzer Heide/immense Wildschäden/Jäger sind machtlos

So schlimm war es noch nie wie in diesem Winter. Die Landwirte rund um das Schutzgebiet der Sielmann-Stiftung verbuchen Wildschäden in Tausenden Euro. Schwarzwild, gemeinhin Wildschweine, haben sich an den Früchten ihrer Äcker gelabt – in nie da gewesener Größenordnung. Und die Jäger, die von den Eigentümern das Jagdrecht gepachtet und dafür die Pflicht übernommen haben, die Flächen zu schützen, haben aufgegeben: Mehr können wir nicht tun. Sie haben in der letzten Saison schon rund 1200 Wildschweine geschossen – eine Strecke, die schon weit über das Normale hinausgeht. Und sie kennen die Ursachen: die Sielmann-Stiftung, in deren Wildniskernzone sich das Schwarzwild fröhlich vermehren kann, denn hier ist nicht nur Schutzgebiet für Wisente und Przewalskipferde, sondern auch für alle anderen Pflanzen und Tiere. Jagen ist jedenfalls untersagt im Schutzgebiet. Dafür, dass Wisente und Przewalskipferde in ihrem ge-

schützten Bereich bleiben, sorgt ein doppelter Elektrozaun, der die 22 km lange Umfriedung der 1860 Hektar großen Wildniskernzone bildet. Ein grobmaschiger Drahtzaun nach außen hin schützt Menschen davor, versehentlich an den Elektrozaun zu geraten, denn rings herum geht ein viel benutzter Wanderweg. Und dass Schwarz- und Rehwild nicht in ihrem angestammten Lebensraum eingeschränkt werden, dafür sorgen 420



Überpopulation der Wildschweine sorgt für Ärger rund um die Döberitzer Heide bei Landwirten und Jägern  
Foto: Erich Kepler/pixelio

etwas größere Katzenklappen, die ihnen den natürlichen Wildwechsel

ermöglichen. „Die Wildschweine lernen es von Jahr zu Jahr besser, sich außerhalb der Kernzone auch am Angebot auf den Äckern zu bedienen und

NEU: HEVELLER im Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)



Emilia B. Tintelnot  
Rechtsanwältin  
Mediatorin



Christian L. Müller  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz  
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29  
Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin  
[www.kanzlei-muk.de](http://www.kanzlei-muk.de) [mail@kanzlei-muk.de](mailto:mail@kanzlei-muk.de)



**Hauptuntersuchung:**  
Die HU wird von einer amtlich anerkannten Überwachungsorganisation bei uns im Betrieb durchgeführt. Natürlich bemühen wir Ihr Auto vor und besprechen mit Ihnen eventuelle Reparaturen.

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

sich dann wieder in ihren geschützten Raum zurückziehen“, erklärt Rainer Entrup, „und da können sie sich ungehindert vermehren.“ Entrup ist der Leiter des Betriebsbereiches Nord des Bundesforstbetriebes Westbrandenburg in der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die für das Wildmanagement im Stiftungsgebiet als Dienstleister zuständig ist. „Als man die Naturlandschaft Döberitzer Heide eingerichtet hat, hat man offensichtlich nicht wahrgenommen, was da eigentlich passiert. Es hätte eine Folgenabschätzung geben müssen.“ Die Entwicklung sei logisch: In einem vollkommen geschützten Reproduktionsraum entsteht zwangsläufig eine Überpopulation. Die Vollmast im Vorjahr durch maximales Eichelaufkommen habe den Bestand explosionsartig nach oben getrieben, auf wahrscheinlich mehr als 300 Prozent Zuwachs der weiblichen Population.

Im Winter dieses Jahres hat der Bundesforstbetrieb reagiert und die Klappen verändert. Zwei Drittel der Klappen, vor allem an den Hauptwechseln, gehen nun nur noch nach außen auf. Das heißt: Die Wildschweine können raus aus der Kernzone, aber sich nicht mehr in das sichere Gehege flüchten. „Das hat erstaunlich gut geklappt“, sagt Entrup. Immerhin seien bei den zwei Gesellschaftsjagden danach 274 Wildschweine erlegt worden.

Viel geholfen hat das den Landeigentümern nicht – ihr Schaden war dennoch so hoch wie nie.

Bei der Sielmann-Stiftung liegt das Problem auf dem Tisch. Vorstand Michael Beier: „Wir haben Verständnis, dass die Landwirte und Jäger uns verantwortlich ma-

chen, aber wir haben das gleiche Interesse, Schäden zu vermeiden.“ Er hofft auf die Zustimmung vom Landkreis Havelland, um die Regulierung der Population zu ermöglichen. Denn Rainer Entrup erarbeitet jetzt einen Betriebsplan für das Wildmanagement der Sielmann-Stiftung. Und der hat es in sich. „Da muss man tief tauchen“, sagt Entrup und meint die Gesetzlichkeiten, die es nahezu unmöglich machen, in der Wildniskernzone auch nur einen Schuss auf ein Tier abzufeuern. Doch da sieht Entrup einen Ausweg: „Über waffenrechtliche Genehmigungen und der Tötung von Wildschweinen auf der Basis des Tierschutzgesetzes. Unter den wenigen legalen Gründen, warum man Tiere töten darf, ist aber auch das Tierwohl aufgeführt“, erklärt er. Das sei in diesem Fall anwendbar, denn logischerweise gehe eine Überpopulation mit häufigen Krankheiten einher, was bei den erlegten Tieren aus der Döberitzer Heide bereits nachweisbar ist. „Da ginge es dann um die Gesundheit des Bestandes.“ Eine solche Genehmigung könnte der Landkreis Havelland aussprechen, in dessen Hoheit die Döberitzer Heide liegt. „Die Sielmann-Stiftung hat die Verantwortung, die Population angemessen zu regulieren. Das erfordert ein neues Selbstverständnis in der Stiftung, denn die Regulierung wird in Zukunft auch bei den Wisenten nötig werden.“

Sielmannstiftung, Forstbehörde, Jagdverband, Kreisbauernverband und Landkreis Havelland ziehen mittlerweile an einem Strang. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Entrup. „Die Natur arbeitet für uns, in diesem Jahr gab es keine gute Futtergrundlage. Solche Überpo-

pulation ist nur durchschnittlich alle drei Jahre zu befürchten.“

Und die Schäden in diesem Jahr? Das Gesetz ist eindeutig – im Normalfall der Verträge kommt der Jagdpächter für den Wildschaden beim Landnutzer auf. „Im Wissen darum, dass der Jagdpächter nicht ursächlich für die derartig hohen Schäden schuldig ist, kann man sich nur einigen – oder vor Gericht gehen.“ Davon rät er allerdings ab.

„Mit der Gestaltung von Pachtverträgen, in denen die konkreten Verhältnisse vor Ort von beiden Seiten berücksichtigt werden – vielleicht über eine Pauschale für Wildschäden, die Einrichtung von Schusschneisen oder Installation von Elektroäunen -, könnten beide Seiten die besondere Situation erträglich machen, ohne ihr traditionell gutes Verhältnis aufzugeben.“

rd



mbs.de

## Immer einen Schritt voraus!

Unser Inklusivkonto – kann alles, macht alles. Probieren Sie es aus!

Geschäftsstellen in Ihrer Nähe:  
 Gst. Bornstedt, Potsdamer Straße 176, 14469 Potsdam  
 Gst. Nedlitzer Straße, Nedlitzer Straße 19A, 14469 Potsdam  
 Gst. Groß Glienicke, Potsdamer Chaussee 100, 14476 Potsdam

 Mittelbrandenburgische Sparkasse

**DR. CARMEN PEIKERT**  
**FACHZAHNÄRZTIN FÜR**  
**KIEFERORTHOPÄDIE**

ALT-KLADOW 25  
 030-2009696-0  
 INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

**NEUERÖFFNUNG 2013**



## Gerade Zähne lachen schöner!

Und sind gesünder!



WWW.KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

**A**m 10. Mai 1945 treten in einem umzäunten Areal im US-Bundesstaat Nebraska einhundertfünfzig gut rasierte junge Männer aus ihren Baracken. Das Areal ist gut bewacht und ein Lager für deutsche Kriegsgefangene. *Als der Krieg zu Ende war, kam ein amerikanischer Hauptmann, ein Captain, der in deutscher Kriegsgefangenschaft gewesen war und nun als Lagerkommandant eingesetzt wurde. Schon bald ließ er uns antreten und hielt eine Rede in schlechtem Deutsch.*

Wie war mein Onkel in dieses Lager für „ardent“ Nazis gekommen? Funk-Obermaat Martin Groschupp war kein Nazi gewesen, niemand in der Familie, auch mein Großvater nicht, der einstige Buchhalter der Nordwolle in Nowawes, der als Stabszahlmeister eingezogen wurde.

### Hitlerjugend, Musterung, Einberufung

Mein Onkel Martin hatte sich gezielt, in die Hitler-Jugend einzutreten. Er hatte die Kolonialpfadfinderjugend bevorzugt. Als diese auf Befehl von oben aufgelöst wurde, begann er gerade seine Lehre als Werkzeugmacher bei Kaltenbach & Voigt in der Mammonstraße. Er segelte bei den „Potsdamer Sportfreunden“ auf dem Templiner See. Wenig später trug er die Matrosenuniform der Marine-Hitlerjugend, legte das Seesportfunkzeugnis ab und wurde Liederwart der M-HJ 2, die sich im Potsdamer Hafen befand.

*Ich würde zu wenige Lieder der Bewegung einüben, sagte mein Gefolgsmann. Ich wechselte zur MHJ 1 an der Glienicker Brücke. Dort hat man mich gerne genommen, es waren sonst fast alles Hochadlige, Abkömmlinge von Bismarck, von Preußen usw. Ich galt gewissermaßen als Alibi gegen den Vorwurf: Die Adligen wollten unter sich bleiben.*

Am 1. September 1939 muss die Belegschaft des Dentaltechnikherstellers in der Montagehalle antreten und die „Führer“-Rede hören. Seit 5.45 Uhr wurde nun zurück geschossen. Jeder weiß, was das bedeutete. Die Frauen weinen. Mein Onkel, Jahrgang 1921 darf zur Musterung. Kleine Männer steckt man gern in Panzer. Aber mein Onkel legt das Seesportfunkzeugnis auf den Tisch und bittet um ein U-Boot.

### Von Jalta bis Potsdam • Der Beginn des Kalten Krieges vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges (Teil 5)

## Zum Abschied winkte die Freiheitsstatue

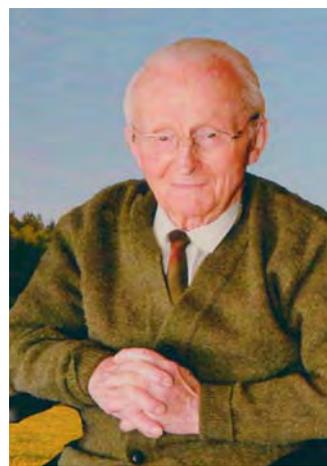
Wie mein Onkel das Kriegsende im amerikanischen Kriegsgefangenenlager Fort Robinson erlebte

von Hans Groschupp



### Spezialausbildung

Am 4. Juli 1940 fährt der Sonderzug vom Bahnhof Wildpark zur Grundausbildung nach Gotenhafen, danach auf die Nachrichtenschule nach Aurich. Dann Einsatz als Funkgast in der 4. Sperrbrecherflottille; Zweitfunktion: Ladeschütze an der 2cm-Steuerbord-Flak. Der Richtschütze wird bei einem Angriff britischer Flugzeuge schwer verletzt. Es gibt auf dem kleinen Schiff keinen Arzt. Der Funkgast übernimmt die Notoperation. Der Operierte überlebt und mein Onkel bekommt einen Orden. Man schickt ihn auf die Marineschule nach Flensburg-Mür-



wik zum Unteroffizierslehrgang. Ende Dezember 1941 bekommen dann die Funkstellenleiter auch eine Funkmessausbildung.

Funkmess war der deutsche Name für Radar (Radio Detection and Ranging), frei übersetzt mit funkbasierter Flugzeugortung und Abstandsmessung. Die „Radarschule“ befindet sich in Belgien, in de Haan.

### Mit dem Zerstörer „Hans Lody“ nach Trondheim

Abkommandierung auf den Zerstörer Z 10.; Gustav Carl Gottlieb Hans Lody war ein deutscher Spion im Ersten Weltkrieg. Die Nazis hat-

ten ihn nun zur Propagandafigur aufgebaut. Schon bei der ersten Feindberührung havariert der Zerstörer. Den Funkmesseinsatz hatte der Kapitän verboten. Er hat Angst, dass die Radarstrahlen den englischen Flugzeugen eine Zielorientierung sein können. Mein Onkel kommt sich auf dem Kriegsschiff wie ein Kasper vor.

### Zu Rommel, ins Afrikakorps

Dem Funk-Obermaat wird mitgeteilt, dass er mit einem Funkmesstrupp nach Afrika abkommandiert werde, da die „Hans Lody“ noch längere Zeit ausfällt. Es geht nach Italien.

*Ich durfte meinen Waggon nie verlassen. In Neapel bin ich das erste Mal raus, weiter nach Villa san Giovanni, dem Fährhafen nach Sizilien, dann in dem sechsmotorigen, damals größten Flugzeug der Welt, der Me 323 „Gigant“, nach Tunis, von dort in die Stellung nach Keliba, zwischen durch Zusammenbruch und Lazarettaufenthalt in Bizerta.*

Am 8. November 1942 landen Amerikaner und Briten in Marokko und Algerien. Mit dem nun eröffneten Zweifrontenkrieg wird die deutsche Niederlage in Afrika eingeleitet. Mitte Mai ist alles verloren. Es geht der Funkspruch ein: Gerät sprengen, Standort zur Igelstellung ausbauen. „Wüstenfuchs“ Rommel war bereits am 8. März durch Generaloberst von Arnim abgelöst worden. Eine Rückschiffung der deutschen Truppen lehnt Hitler ab. Am 13. Mai 1943 wird kapituliert. Die Zahlen der in Gefangenschaft geratenen deutschen und italienischen Soldaten schwanken von 230.000 bis 275.000 Mann. Bei den Kriegshandlungen starben 18.600 Deutsche, 13.700 Italiener, 35.500 Briten und 16.500 Amerikaner.

### Prisoner of War

*In alte Frachter hat man uns gestopft, die Laderäume waren unser Quartier. Es kamen etwa 1,5 m auf jeden „Passagier“, es reichte für jeden sich ausgestreckt hinlegen zu können. Es war Sommer und warm und die Ladeluken weit geöffnet, so dass wir nachts die Sterne am Himmel sehen konnten. Oben an Deck stand ein bewaffneter Ami. In einem Konvoi von vielleicht 70 Schiffen ging es über den Atlantik nach Nordamerika. Zielhafen war Norfolk, im Bundes-*

staat Virginia. Gleich nach der Ankunft hatte es so etwas wie eine Grundreinigung von Körper und Textil gegeben. Während die Uniformen gereinigt wurden, durften wir dann halbnackt in einer riesigen Baracke antreten, wo geschminkte Girls hinter Schreibmaschinen saßen und die Personalien aufnahmen. Das war mein erster Eindruck vom „American way of life“. An jedem Tisch stand ein GI mit einer MP im Anschlag. Danach ging es direkt zum Bahnsteig am Hafen.

Das Gefangenelager in Camp Phillips, in Kansas befindet sich ei-

Gefangenen dann aber wohl doch zu gut. Man organisiert Spenden für die Heimat.

Das funktionierte so: Auf einer umlaufenden Liste, erklärte man sich einverstanden, dass vom Konto x ein Beitrag y für den und den Zweck abgezogen werden durfte. Das hat tatsächlich funktioniert.

### „Ardent Nazis“

Die Amerikaner trauen ihren Augen nicht, als sie im April 1944 eine Spendenlistenüberschrift lesen: „Adolf-Hitler-Geburtstagspende“.

senen - Ja - . Damit hatten wir wohl aus der Sicht der Amerikaner doch überzogen und uns blieben nun „Repressalien“ nicht erspart. Es wurde im Lager ein Bereich geschaffen, in dem wir nicht mit den anderen Kriegsgefangenen in Berührung kommen konnten, diese stammten nämlich von der Invasionsfront in Frankreich und waren völlig demoralisiert. Man hat uns alles abgenommen, womit man sich beschäftigen konnte, kein Buch, kein Schreibpapier mehr. Aber da ich ja seit Camp Philipps die Genfer Konvention auswendig kannte, so dass jedem Ge-

ihr heimkommt, bleibt, was ihr seid, bleibt deutsche Soldaten, aber werdet keine Kommunisten!

Im Sommer 1946 geht es nach Süden, wieder im „Pullmann Express“. Aus großen Fenstern erlebt mein Onkel die Weite der Vereinigten Staaten, die endlose Öde Nevadas bis zum jungen Colorado-River, dann das Paradies Kalifornien. In San Francisco geht es auf ein „Liberty Ship“.

Am Abreisetag lasen wir in der Zeitung, dass die letzten deutschen Kriegsgefangenen die USA in Richtung Heimat verlassen. Wir fuhren durch den Panamakanal in die Karibik, wo das alte Schiff in einem Orkan havarierte. Das Schiff wurde dann nach New York geschleppt und wir wechselten auf einen Truppentransporter. Zum Abschied winkte uns die Freiheitsstatue. Bis Liverpool brauchten wir eine Woche. Schon auf dem Schiff bestätigte sich, was vorher nur gemunkelt wurde. Es ging nicht in die Heimat. Wir sollten nun in britische Lager kommen. In englischen Zeitungen haben wir dann gelesen, dass die Amerikaner uns verkauft hatten, für 1000 Dollar pro Mann, da bei den Briten durch die Kriegsschwächung die Arbeitskräfte knapp geworden waren.

Mein Onkel verbrachte anschließend knappe zwei Jahre auf einem Bauernhof in Schottland. Ende 1947 wurde er in die Britisch Besetzte Zone entlassen.

### Flucht nach Hause

Der Vater, am Ende des Krieges nach Südtirol versetzt, war nur kurz in Gefangenschaft. Als über 50-jähriger war er schon Ende 1945 entlassen worden. Er erwartet den Sohn in der SBZ, wohin aber keiner der von den Briten Entlassenen darf. Die Briten bewachen ihre Zonengrenze mit Scheinwerfern, sogar nachts. Aber die erste innerdeutsche Flucht meines Onkels gelingt.

Auf dem Bahnhof Satzkorn wird der Heimkehrer von seinem Vater in die Arme geschlossen. Der ist jetzt Neubauer in Paretz und dort Besitzer von 10 ha Land. Dem Sohn fällt es schwer die Welt zu begreifen.

Er heiratet 1951 und folgt 1953 mit seiner Frau dem in Potsdam enteigneten Dentalhersteller Alois Kaltenbach nach Biberach. Als Werkmeister meldet er dort einige Patente an. Mein Onkel starb im September 2014 in Leutkirch, 93-jährig.



nige Kilometer von der Bahnstation entfernt. Ohne einen Befehl dazu erhalten zu haben, marschieren die deutschen Gefangenen im Gleichschritt und singen. Die Bewacher sind irritiert, die Bevölkerung auch. Im Lager gibt es nichts auszusetzen. Die sanitären Anlagen sind ausreichend und sauber. Das Südamerikanische Rote Kreuz kümmert sich um die Ankömmlinge. Man bekommt deutschsprachige Literatur. In der Lesebaracke entwickelt sich ein regelrechter Schulbetrieb. Man empfiehlt sich die Lektüre der Genfer Konvention über Kriegsgefangenschaft, welche besagt, dass Unteroffiziere und Offiziere nicht für Arbeiten im Gewahrsamstaat herangezogen werden dürfen, sondern lediglich als Sicherheitsposten der Arbeitsgruppen einzuteilen sind. Daran halten sich die Amerikaner zunächst. Irgendwie geht es einigen

Danach wurden die Zügel angezogen. Wir wurden in ein anderes Lager in Nebraska verfrachtet, zunächst nach Camp Scottbluff, wo man dann die Unteroffiziere aussortierte, um diese noch ein wenig weiter nördlich in Fort Robinson unterzubringen. Als wir im neuen Lager ankamen, wurden wir von einem so genannten Intelligenz-Offizier mit der Rede begrüßt, dass man uns anschließend einen Vordruck aushändigen würde, auf dem wir erklären, auf die Rechte für Kriegsgefangene Unteroffiziere zu verzichten und bitten für Amerika arbeiten zu dürfen! Ein Feldwebel ist mit der Bemerkung hervorgetreten: Auf die Ausgabe der Vordrucke kann verzichtet werden, ein deutscher Unteroffizier arbeitet nicht für den Feindstaat! Obwohl sich alles spontan entwickelt hatte, antworteten wir auf die Frage, ob dies unser Gruppensprecher sei mit einem geschlos-

fangenen seiner Religion entsprechend Literatur bereit gestellt werden muss, verlangte ich eine Bibel und bekam sie auch. Es gab plötzlich viele fromme Christen und man musste die Bibel nachbestellen. Man bezeichnete uns als „ardent Nazis“.

### „Bleibt so wie ihr seid, bleibt deutsche Soldaten!“

Über Massenvernichtungslager wussten wir zu diesem Zeitpunkt in Nebraska nichts. Nun war aber der Krieg zu Ende und es sprach ein amerikanischer Hauptmann zu uns. Er sei in Deutschland ehrenvoll behandelt worden und er schäme sich für das, was man hier mit uns angestellt habe, wie er aus den Lagerberichten ersehen konnte. Er habe Verständnis für unsere Lage und richte eine Bitte an uns: Wenn

# MITTSOMMER IN MARQUARDT

Am 19. und 20. Juni gibt's ein Fest für Jung und Alt an und in der Kulturscheune

In diesem Jahr wird es kein wie sonst gewohntes Dorrfest in Marquardt geben. Dafür wird am 19. und 20. Juni zum ersten Mal das Mittsommerfest gefeiert, das der Kultur- und Heimatverein Wublitztal organisiert. Dazu wurde ein Veranstaltungskomitee gegründet, als dessen Vorsitzender Martin Behrendt gewählt worden ist. Beisitzer sind Mareen Behrendt-Deter, Manuela Burkard und Nadine Held, die Finanzen verwaltet Joachim Pamperin. Das bewährte Prinzip, möglichst viele Einwohner Marquardts in die Veranstaltungen mit einzubeziehen, ist von den Veranstaltern natürlich übernommen worden. In das Mittsommerfest bringen sich wieder die Vereine, die Neue Grundschule Marquardt und die Kita Seepferdchen, Gastronomen und Unternehmen mit ein.

MITTSOMMER IN MARQUARDT beginnt am Freitag um 16 Uhr mit einem für Marquardt völlig neuen

**OPENAIR-KONZERT 19.06.15 20.00 UHR**  
**Kulturscheune Marquardt**

Vorverkauf : 5,00 €  
 Abendkasse : 7,50 €  
(gültig für beide Veranstaltungen)

Karten im PNN-Shop/MAZ-Ticketeria/Potsdam-Tourismus-Service und unter 0176-55221100  
 (Scheunenmanager Herr Pamperin)

**BAND „HASENSCHEISSE“**  
 ab 16.00 Uhr Schülerband-Contest

Format: Eingeladen sind Schüler- und Studentenbands aus ganz Potsdam zum Contest, von denen eine Jury den Sieger ermittelt. Die Siegerband wird die Gelegenheit haben, sich einem noch breiteren Publikum beim diesjährigen Stadtwerkefest im Potsdamer Lustgarten auf großer Bühne zu präsentieren. Für die weiteren Plätze stehen ein Auftritt beim Finalabend des Mittsommernachtsfestes am 20.6.2015 in Aussicht, ein Sendeauftritt mit Liveübertragung bei dem Sender 89,2 Radio Potsdam sowie ein GIG als Vorband der bekannten Sängerin Michelle und der Band Remmi Demmi beim Open Air Event „Zum alten Krug“ im August in Marquardt.

Ab 20 Uhr treten die Profis als Höhepunkt auf: Die Babelsberger Band Hasensscheisse wird sicher nicht nur die Marquardter zur Kulturscheune locken.

DER GANZE SONNABEND IST DEM MITTSOMMERFEST GEWIDMET

Ab 10:00 Uhr  
 Volleyballturnier  
 Fontanelauf im Park für die ganze Familie  
 Seniorenrundfahrt  
 Flohmarktstände  
 (Standgebühr 10 Euro oder Beitrag zur Tombola)

(Hüpfburg, Kettcar's, Reiten)  
 Feuerwehr: Rundfahrten mit der Feuerwehr, Büchsen löschen etc.  
 Bastelstand/Gesicht anmalen  
 Gastronomie vor der Kulturscheune

**BÜHNENPROGRAMM**  
 KULTURSHEUNE  
 13:00 – 14:00 Ulf der Spielmann – Kinderprogramm  
 14:30 – 15:00 Kita-Programm  
 15:00 – 16:00 Chor Choramus und Instrumental Kreis corona musica Marquardter Ausstellung "schönstes Bild Marquardts" Kürung  
 15:00 – 17:00 Uhr Falkner Show  
 16:00 – 16:30 Pirouette Dance Company (Verein aus Werder / Havel)  
 16:30 – 17:00 Karateverein  
 Auswertung Volleyballturnier  
 17:00 Modenschau – Hochzeitsmodenschau  
 18:00 Band vom Schülerbandcontest  
 Hauptpreisziehung der Tombola  
 19:00 – 21:00 Blue night boogie  
 21:00 Uhr DJ Flying Sounds



Tombolastand zur Jugendförderung bzw. Jugendfeuerwehr, Kinderattraktionen

**Seniorenrechtliches Wohnen**  
  
**Waldhaus**  
 Seeburger Chaussee 2, Haus 1  
 14476 Groß Glienicke

**Appartements inkl. Reinigung ab 186,- €/Monat warm**  
 vor Ort 24-Std.-Betreuung und ambulante Hauskrankenpflege  
 kurzfristige Aufenthalte möglich, z.B. Urlaub mit und ohne Pflege  
 Weitere Informationen unter  
 Pflegedienst am See  
**Tel. 033201-50 970**  
 www.pflegedienst-am-see.de

NEU: HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de

[www.seelke.de](http://www.seelke.de)

  
 in SEEBURG  
**Tel. 033201/21080**

**Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!**

ausgewählt vom Autofahrer



## Geschafft: 700-Tonnen-Brücke eingeschoben

Am 30. April war es endlich so weit: Die mitten in der Kleingartenanlage vorgefertigte Brücke wurde über den Sacrow-Paretzer Kanal geschoben. Rund 700 Tonnen Stahl der rund 100 Meter langen Brücke wurden zunächst bis zu einem Ponton geschoben, dort auf Stützen aufgelegt und fixiert, dann mit Ankerseilen schwimmend zur Endposition auf der Nordseite des Kanals verholt und zum Schluss auf dem nördlichen Widerlager abgesetzt. Das technisch beeindruckende Vorhaben wurde von zahlreichen Zuschauern verfolgt, für die extra eine Aussichtsfläche eingerichtet wurde. Ab September soll die Brücke befahren werden können und die Umleitung über die Behelfsbrücke entfallen.



Das Schlossfest lockte schon am Freitagabend zahlreiche Besucher zu irischer Folklore vor illuminierten Schlossfassade. Am Sonnabend und Sonntag gab es in festlichem Umfeld des Kaffeegartens auf der Terrasse auch die Möglichkeit, einen seltenen Blick in das Schloss und die laufenden Restaurierungen zu werfen. Mario Steder, zünftig gekleidet, gab interessante Auskünfte zu seiner Arbeit.

**ERGO**  
Versichern heißt verstehen.



**Ich bin für Sie vor Ort  
und informiere Sie gerne.**

Auch in diesen Fällen:

- Hausratversicherung
- Privat-Haftpflichtversicherung
- Baufinanzierung

Versicherungskaufmann (IHK)

**Mario Deter**

An der Obstplantage 20, 14476 Marquardt

Tel 033208/20 421 & 0173/270 3871

[www.mario.deter.ergo.de](http://www.mario.deter.ergo.de)

# Marquardter Rittergutsbesitzer verhandelte mit Bismarck

*Dr. Wolfgang Grittner über die Beziehungen Marquardts zum Reichskanzler Otto von Bismarck, der vor 200 Jahren geboren wurde*

Von 1870 bis 1892 war Marquardt im Besitz des Kommerzienrates Carl Meyer. Auf den Grundmauern des Gutshauses vom Vorbesitzer Paul Tholuck hatte er 1878/79 ein Herrenhaus im französischen Stil errichtet.

In einer für Preußen und das Kaiserreich Deutschland bewegten Zeit war Carl Meyer der Generalvertreter der Firma Krupp in Berlin. Seine Stadtwohnung befand sich in der Regentenstraße 10, heute Hitzigallee.

Carl Meyer war bereits seit 1854 bei Krupp beschäftigt, wo er bald zum engsten Vertrauten des Firmeninhabers Alfred Krupp wurde.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 hatte sich die Auftragslage der Stahlindustrie drastisch verschlechtert, Lohnkürzungen und Entlassungen waren die Folge. Während der schweren europäischen Finanzkrise 1873/74 sollte Carl Meyer als Prokurist und Treuhänder der Banken das inzwischen verpfändete Unternehmen retten. Krupp benötigte dringend zehn Millionen Taler bzw. dreißig Millionen Reichsmark zur Weiterführung seines Betriebes. Um sich nicht der Willkür der Banken aussetzen zu müssen,

strebte er nach einem Staatskredit und rechtfertigte sich mit dem Hinweis, „ob man die fünf Milliarden (Kriegsbeute des Deutsch-Französischen Krieges) ohne Krupp erlangt hätte und ob man sie ohne ihn sicher behaupten werde“.

Am 25. März 1873 verhandelte Carl Meyer mit dem Reichskanzler Otto von Bismarck, der ihn an den Kriegsminister Roon und den Marineminister von Stosch verwies, für deren Geschützbestellungen er dann im Reichstag einen 10-Millionen-Kredit beantragen könne. Bereits am 30. März hatte Meyer eine Audienz beim Kaiser, über deren positiven Ausgang er seinen „Chef“ unterrichtete. Krupp bekannte der Prokura gegenüber, daß ich meine Fabrik dem Staate gegenüber immer als ein Nationalinstitut betrachtet habe“.

Schließlich musste doch ein Bankenkonsortium unter der Führung der preußischen Staatsbank, die Seehandlung, die Obligationen übernehmen. Die Anleihe betrug zehn Millionen Taler. Nach der Verpfändung der Eisen- und Hüttenwerke wurde Carl Meyer als Treuhänder der Banken eingesetzt. Carl Meyer, „der sich in den vergangenen Monaten als eine Art ehrlicher Makler zwischen beiden Seiten so sehr bewährt hatte“, war in seiner Stellung

und Funktion im wesentlichen zuständig für die Finanzwirtschaft der Krupp-Betriebe. Aus seiner Sicht bedingte eine radikale Senkung der Betriebskosten nunmehr auch Lohnkürzungen und Entlassungen, die Krupp bisher vermieden hatte. Carl Meyer vertrat die Firma Krupp auch in den bedeutenden Wirtschaftsverbänden VDESI (Verband deutscher Eisen- und Stahlindustrieller) und Cdl (Centralverband deutscher Industrieller) jeweils als deren stellvertretender Präsident.

**Nachbemerkung:**

Anlässlich seines 200. Geburtstages werden noch heute die durch Bismarck eingeleiteten sozialgesetzlichen Regelungen besonders hervorgehoben. Die von Bismarck 1880/81 eingeleitete Sozialpolitik war bei Krupp längst praktisch vollzogen worden. In den 1850er Jahren wurden die Betriebskrankenkasse und eine Pensionskasse eingeführt. Für die Beschäftigten wurden erschwingliche Wohnungen gebaut, die betriebliche Weiterbildung organisiert und Erholungsmöglichkeiten geschaffen.

Was aber Bismarck mit seinem Sozialistengesetz bezweckte, war auch bei Krupp die Kehrseite seiner betrieblichen Fürsorge. Alfred Krupp

sah in der Sozialdemokratie eine zerstörerische Kraft, die gegen jede Ordnung gerichtet war. Er drohte jedem Beschäftigten mit Entlassung, wenn er eine derartige Gesinnung äußerte. Um sich seiner Sache sicher zu sein, sollte eine betriebliche Geheimpolizei eingeführt werden, die „im Stillen“ wirke. Und obwohl die Prokura immer wieder Bedenken äußerte, bestand Krupp auf einem allumfassenden Spitzelsystem. Carl Meyer, der in der Prokura den Ton angab, hielt solche Überlegungen „seines Chefs“ für zweitrangig, „solange es nicht zu faktischen Störungen des Arbeitsfriedens und des Produktionsablaufes kam“.

*Dr. Wolfgang Grittner  
Ortschronist*

**Quellen:**

1. Gall, L.: *Krupp – Der Aufstieg eines Industrieimperiums*, Siedler Verlag Berlin (2000)
2. Wolbring, Barbara: *Krupp und die Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert*, Schriftenreihe zur Zeitschrift für Unternehmensgeschichte Band 6, Verlag C.H. Beck München 2000
3. *Historisches Archiv Krupp der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung: Mitteilung (Okt. 2005)*
4. Hausen, Ursula: *Persönliche Mitteilungen (2005-2009)*

NEU: HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de



Eine defekte Klimaanlage kann die Scheiben nicht beschlagfrei halten und ist, wenn sich Bakterien einnisten sogar gesundheitsgefährdend. Wir prüfen Ihre Klimaanlage.

AUTO FIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

**Druckertankstelle  
Potsdam im Lindenhof**

**Wir befüllen  
Ihre Druckerpatronen  
und Tonerkartuschen  
zu günstigen Preisen.**

**Mo-Fr 9 - 18 Uhr geöffnet.  
Tel.: 0331/870 95 20**

# Das ganze Dorf war auf den Beinen

Mehr als Frühjahrsputz in Satzkorn

Am 18. April wurde unser Dorf von rund 100 fleißigen Helfern geputzt. Das alte Feuerwehrhaus hat einen neuen Innenanstrich bekommen. Die Kellerfensterabdeckungen des Gemeindehauses wurden neu verkleidet. Der Sitzungsraum und die angrenzende Küche sind tiptop. Der schmiedeeiserne Zaun vor dem Haus glänzt wieder, Blumen blühen im Vorgarten. Gegenüber wurden die Bänke aufgemöbelt. Und es hat sich doch einiges angesammelt auf den Straßen und Wegen rund ums Dorf. Beide Container, der für Müll

und der für Biosammelgut, waren gut gefüllt. Diesmal haben wir die diversen Plastikverpackungen, die u.a. beim letzten Sturm von Hornbach über die Felder herübergeweht wurden nicht nur eingesammelt. Wir haben Sie dem Verursacher postwendend wieder zurück gebracht. Nach getaner Arbeit schmeckten die Grillwürste und das Bier doppelt so lecker. Vielen Dank an alle Teilnehmer für die tolle gemeinsame Aktion! Weitere Bilder unter [www.satzkorn-info.de](http://www.satzkorn-info.de)

Susanna Krüger



Hinweisschild an der Kreuzung Satzkorner Bergstraße/Straße zum Bahnhof

Auf Antrag des Ortsbeirats wurden Anfang April an dieser Kreuzung Pfeilwegweiser (zur Autobahn und nach Nauen) angebracht. Damit sich keine ortsunkundigen Autofahrer mehr ins neue Dorf verirren.

**Ihr Fensterputzer**  
**Katrin Nickel**

Glasreinigung – auch ohne Leiter mit Hilfe von wasserführendem Stangensystem bis zu 20 m  
 Haushalts- und Gebäudereinigung  
 Garten- und Grünanlagenpflege  
 Baureinigung  
 Hausmeisterdienste

An der Kirche 7  
 14476 Groß Glienicke

0157/77 79 73 72  
 033201/50 500

**Extra Dry**  
 ENTFEUCHUNGSTECHNIK GmbH

Beseitigung von Wasserschäden, auch Abrechnung direkt mit Ihrer Versicherung,  
 Bautrocknung nach Neubau oder Sanierung,  
 Gerätevermietung zum Abholen in Fahrland

**EXTRA DRY Entfeuchtungstechnik GmbH**  
 Ketziner Straße 46, 14476 Potsdam (Fahrland)  
 Tel.: 033208 2130 mail: [post@extradry-online.de](mailto:post@extradry-online.de)

**Tischlerei Gänserich**  
 Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für  
 Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,  
 Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland  
 Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · [www.gaenseric.de](http://www.gaenseric.de)

**Immobilie zu verkaufen?**

**Wir suchen für unsere Kunden Häuser, Wohnungen und Grundstücke.**

Postbank Immobilien GmbH  
 Heiko Ballosch  
 0331-2983061  
[heiko.ballosch@postbank.de](mailto:heiko.ballosch@postbank.de)  
<https://immobilien.postbank.de/Potsdam>

Wir freuen uns auf Sie.

**Postbank**  
 IMMOBILIEN

## 2. Grubener Floh- und Trödelmarkt

Liebe Einwohner von Grube, Nattwerder und Schlänitzsee, liebe Nachbarn aus Leest, Töplitz und dem Umland,

es hat beim ersten Mal so gut geklappt und auch noch soviel Spaß gemacht, deshalb wird ein Floh- und Trödelmarkt No. 2 stattfinden!

Wenn Sie vorhaben, Ihren Boden, Keller, Ihre Schubladen oder Regale zu beräumen; wenn Sie gute, schöne, alte Dinge übrig haben und diese gerne veräußern wollen, dann kommen Sie damit zum 2. Grubener Floh- und Trödelmarkt!

Dieser findet in diesem Jahr der Jahreszeit angemessen unter freiem Himmel statt am 20.06. ab 13 Uhr.

Für jeden Teilnehmer (jeden Stand) ist ein Unkostenbeitrag in Höhe von 5€ pro Stand zu entrichten. Es ist auch diesmal möglich,

mehrere Stände zu bestellen. Wir bitten nur um zeitige Anfrage.

Auch in diesem Jahr gibt es einen Kuchenbasar, und wir bitten jeden Teilnehmer, einen Kuchen mitzubringen, den wir verkaufen wollen, um den Erlös wieder einer gemeinnützigen Organisation zu spenden.

Im vergangenen Jahr kam die Spende der Jugendfeuerwehr Grube und dem e.V. Angelfreunde Grube-Leest zugute.

Wenn Sie sich mit einem Stand beteiligen wollen, melden Sie sich bitte bis zum 06.06.2015 an unter [flohmarkt@grube-potsdam.de](mailto:flohmarkt@grube-potsdam.de)

Schnell sein lohnt sich, da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen!

Ansprechpartner sind Iris Soike ([iris.soike@web.de](mailto:iris.soike@web.de)) und Susan Reda, Grube, Nattwerder Weg.



## Straßen, Häuser, Familien

Alte Bilder und Dokumente für die Chronik von Grube gesucht!

Die Geschichte von Grube wird von Armin Welthe in einer Chronik aufgearbeitet. Für die 750 Jahrfeier soll alles in Form einer Broschüre aufbereitet werden.

Daher suchen wir jetzt historische Bilder von Bauernhäusern, von besonderen Ereignissen, auch Bilder aus Familien oder Dokumente, die einen allgemeinen Hinweis auf das Leben in Grube geben können.

Bilder bitte bei Herrn Welthe, Neue Dorfstraße 11 abgeben – wir fertigen Kopien an. Oder einfach anrufen: 0176 72454575

Die abgebildeten Fotos wurden von Herrn Welthe zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus dem Besitz der ehemaligen Gutspächterfamilie Ries. Der Fotograf ist nicht bekannt.

Bild oben: Dorfstraße von 1935 mit Kirche im Hintergrund

Bild unten: Pächterwohnhaus der Domäne Grube von 1944, im Vordergrund die Frau des Gutspächters, rechts die Ecke des Häckelstallgebäudes aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Carola Walter  
Bürgerverein WIR IN GRUBE



GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

RALF KRICKOW

KRICKOW

Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25

Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker  
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06  
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456  
Fax 0331/58 18 455  
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de  
www.ems-potsdam.de

Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

HAARSTUDIO

Inh. Anja Kronschwitz  
Am Krampnitzsee 11A · 14476 Neu Fahrland  
Tel.: 033208/2 18 85

Öffnungszeiten:  
Di 12 – 20 Uhr · Mi – Fr 9 – 18 Uhr · Sa 9 – 12 Uhr



**Evangelische Kirchengemeinde Fahrland:**

**Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:**

Sonntag, den 07.06.2015, 10:00 Uhr Gottesdienst mit Übertragung vom Kirchentag  
 Sonntag, den 28.06.2015 11:00 Uhr Sprengelgottesdienst und Gemeindefest

**Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Fahrland:**

mittwochs vierzehntägig 09:00 Uhr Bibelfrühstück im Gemeinderaum (03.06. / 17.06.2015)  
 Jeden Montag (außer Ferien) 17:00 Uhr Junge Gemeinde  
 Jeden 2. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr Frauenkreis ab 60 Jahre (11.06.2015)  
 Jeden 2. Montag im Monat 18:00 Uhr Tanzen im Kreis im Gemeinderaum  
 Jeden 1., 3. und 4. Montag im Monat 18:00 Uhr Präventive Gymnastik im Gemeinderaum  
 Jeden Dienstag (außer Ferien) 15:00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satz Korn im Gemeinderaum  
 Jeden Mittwoch (außer Ferien) 14:30 Uhr und 16:00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satz Korn  
 Jeden 2. Mittwoch im Monat 19:30 Uhr Frauenabendkreis ab 25 Jahre (10.06.2015)  
 Jeden 3. Mittwoch im Monat 20:00 Uhr Bücherrunde im Gemeinderaum (17.06.2015)  
 Jeden Donnerstag (außer Ferien) 17:00 Uhr Konfirmandenunterricht Vorkonfirmanden (7. Klasse) 19.30 Uhr Chorprobe  
 Freitag, 05.06.2015 19:00 Uhr Männerkreis mit Gästen: Gruppe „Männer für Jesus“

**Liebe Leser des Hevellers!**

In dieser Ausgabe möchten wir Sie – wie schon zuvor – über die Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Fahrland im Monat Juni informieren. Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle eine gesegnetes Pfingstfest! *Ihr Pfarrer Jens Greulich*

**Evangelische Kirchengemeinde Falkenrehde**

**Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:**

Sonntag, den 21.06.2015 10:30 Uhr Gottesdienst

**Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Falkenrehde:**

Jeden letzten Montag im Monat 14:00 Uhr Frauenkreis ab 60 Jahre in der Kirche (abweichend am 01.06.2015)  
 Jeden Donnerstag (außer Ferien) 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr Kinderkirche für Kinder (1. bis 6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde  
 Samstag, 06.06.2015, Uhrzeit wird noch bekanntgegeben  
 Gospelchorkonzert beim Dorffest Falkenrehde

**Evangelische Kirchengemeinde Paaren**

**Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:**

Sonntag, den 14.06.2015, 9:00 Uhr Gottesdienst  
 Samstag, 21.06.2015, 18:00 Uhr Sommerkonzert des Paarener Projektchores in der Dorfkirche Butzow (am Beetzsee)

**Evangelische Kirchengemeinde Kartzow**

**Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:**

Sonntag, den 14.06.2015, 10:30 Uhr Gottesdienst

**Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Kartzow:**

Jeden 3. Mittwoch im Monat Gemeindegottesdienst für Ge-

meindglieder aus Kartzow und Satz Korn (17.06.2015)

**Evangelische Kirchengemeinde Satz Korn**

**Wir laden zu folgenden Gottesdiensten ein:**

Sonntag, den 21.06.2015 9:00 Uhr Gottesdienst

**Weitere Veranstaltungen der Kirchengemeinde Satz Korn:**

Sonntag, 07.06.2015, 14:00 Uhr „Atemlos – Erlebnisse eines Brandenburger Mediziners“  
 Karl-Ludwig von Klitzing liest aus seiner Autobiographie im Anschluss an die Lesung: Kaffee und Kuchen, Büchertisch  
 Jeden 3. Mittwoch im Monat Gemeindegottesdienst für Gemeindeglieder aus Satz Korn und Kartzow (17.06.2015)

**Auf einige besondere Veranstaltungen der Kirche in den folgenden Wochen wollen wir an dieser Stelle gesondert hinweisen:**

**Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart 03.-07. Juni 2015**

Vom 3. bis 7. Juni wird in Stuttgart ein buntes Fest des Glaubens stattfinden. „Damit wir klug werden“ lautet die Losung.  
 Weitere Informationen unter [www.dekt.de](http://www.dekt.de)

**Orgel-Fahrrad-Tournee in unserem Pfarrsprengel am 04.07.2015**

Gemeinsam mit den Konfirmanden und dem Männerkreis erradeln wir ein Konzert an allen Kirchen unseres Pfarrsprengels.  
 Der Ablauf ist wie folgt geplant:  
 Treffpunkt um 10:00 Uhr in Fahrland  
 10:30-11:00 Uhr Orgelkonzert in Kartzow

11:30-12:30 Uhr Orgelkonzert in Paaren  
 Mittagspause in Falkenrehde  
 13:00-13:30 Uhr Orgelkonzert in Falkenrehde  
 14:00-14:30 Uhr Orgelkonzert in Satz Korn  
 Kaffeepause in Satz Korn oder Fahrland  
 16:00-16:30 Uhr Orgelkonzert in Fahrland  
 anschließend Grillen

Mitmachen des Programmes ist auch in Teilen möglich. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!

**Landesjugendpilgercamp**

Die Evangelische Jugendarbeit unserer Landeskirche bereitet in diesem Jahr einen ganz besonderen und bisher einzigartigen Höhepunkt vor: Eine Pilgerreise von Dom zu Dom, von Brandenburg nach Havelberg, entlang der Bundesgartenschau. Beim Landesjugendpilgercamp vom 17.-24.07.2015 können sich Gruppen anmelden und unter drei Pilgerarten wählen - zu Fuß, im Kanu oder mit dem Fahrrad. Für jede Pilgerart wurden 6 zu bewältigende Tagesstrecken ausgewählt, bis sich alle wieder in Havelberg zur Abschlussfeier einfinden werden. Unterwegs wird es zahlreiche und vielfältige Angebote geben. Anmeldung und Information bei Pfarrer Jens Greulich.

**Kontakt:**

Evangelisches Pfarramt Fahrland (für die Evangelischen Kirchengemeinden Fahrland, Satz Korn, Kartzow, Paaren, Falkenrehde) Priestlerstraße 5, 14476 Potsdam OT Fahrland  
 Telefon 033208 50489, Fax 033208 22543  
[pfarrsprengel.fahrland@t-online.de](mailto:pfarrsprengel.fahrland@t-online.de)

Weiteres können Sie lesen unter <http://www.pfarrsprengel-fahrland.de>

**WERKSTATT  
DES VERTRAUENS  
2015**  
ausgewählt vom Autofahrer

**Europaweite Mobilitätsgarantie?  
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**

[www.seelke.de](http://www.seelke.de)

**Tel. 033201/21080**

**Beschlüsse  
des Ortsbeirates am  
22. April 2015**

**Einstimmig beschloss der Ortsbeirat:  
Buswarte Halle**

Der Ortsbeirat Fahrland bittet den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam darum, zu veranlassen, dass die durch die Firma Team Tejbrant für den Ortsteil Fahrland gestiftete 2-Feld-Warte Halle City 90 light im Juli / August 2015 im Ortsteil Fahrland an der von-Stechow-Straße aufgestellt wird. Dazu ist die gegenüber dem REWE Nahkauf stehende Holzwarenhalle an die gegenüberliegende Bushaltestelle in Richtung Wohngebiet Am Königsweg umzusetzen und dort fest zu verankern. Die neue Buswarte Halle soll dann an der Bushaltestelle in Richtung Potsdam / Kartzow neu aufgestellt werden. Die für die Aufstellung der neuen Warte Halle notwendigen vorbereitenden Arbeiten (Herstellung der 5 Einzelfundamente, Elektroanschluss) am Standort sind durch den Bauhof des Grünflächenamtes in Absprache mit der Herstellerfirma auszuführen. Die Lieferung und Aufstellung der Warte Halle erfolgt durch die Fa. Tejbrant.

**Strategieplanung  
ländlicher Raum**

Die nachstehend genannten Maßnahmen werden für die Strategieplanung und den Stadt-Umland-Wettbewerb im Ortsteil Fahrland benannt:  
Entwicklung der als technisches Denkmal unter Schutz stehenden Bockwindmühle Fahrland zum Schauobjekt.  
Kompletzierung der Markierung und Erlebbarmachung des geografischen Mittelpunktes des Landes Brandenburg am Nordufer des Fahrländer Sees.  
Zuwegung zur Döberitzer Heide über Speckdammbücke/Verlängerung Kienhorststraße.  
Stellplatzanlage vor dem Gelände der GBA, Anschluss an das Wegesystem der Sielmann-Stiftung, Eingangsgestaltung.

# Frühjahrsputz an der Regenbogenschule und dem Hort Fahrland

Es ist schon eine Tradition geworden, dass Eltern, Vertreter der Sportvereine, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Horterzieherinnen und Kitakinder beim Frühjahrsputz teilnehmen. So auch in diesem Jahr. Am Samstag, 25. April, kamen wieder viele fleißige Helfer, die an unterschiedlichen Stellen dem Winterschmutz an den Kragen gingen. Unterstützung finanzieller Art bekamen wir vom KIS, so dass entsprechendes Reinigungs- und Arbeitsmaterial gekauft werden konnte. Nicht nur die Sporthalle, Klas-

sen- und Horträume wurden gesäubert, auch die Außenanlagen wurden verschönert. Die Beete erhielten neue Erde, die von einem engagierten Vater noch schnell aus Nedlitz geholt wurde, die Bänke, Spielgeräte und die „Grünen Klassenzimmer“ bekamen einen neuen Anstrich und die Spielgeräte wurden repariert. In der Schulbibliothek wurden die Bestände überprüft und gegenüber in der Lehrküche lockte das Buffet mit deftigen und süßen Leckereien alle Helfer an.

Das Wetter war perfekt für diesen Arbeitseinsatz und so konnten alle die gegrillten Bratwürste genießen.

Wir möchten uns bei allen Helfern und Sponsoren ganz herzlich bedanken. Danke, dass Sie Zeit, Geld und Kraft aufgebracht haben, damit unsere Kinder einen sauberen und freundlichen Start in den Frühling haben. Ein Dankeschön auch an alle Lehrkräfte und HorterzieherInnen.

Die Schulleitung, die Teamleitung und Träger des Hortes sowie der Vorstand des Fördervereins

**Spendenlauf der Schülerinnen und Schüler der Regenbogenschule Fahrland am 13.05.2015**

## Es ist wieder soweit! Ein Sport-Event mit Spaß und Tatkraft!

Laufen, Spenden sammeln und damit anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen helfen- so funktioniert der Spendenlauf.

Mit Hilfe von Angehörigen, Bekannten und Geschäftsinhabern sammelten die Schülerinnen und Schüler der Regenbogenschule in Fahrland Spenden für jede gelauene Runde.

In der Elternkonferenz wurde die Organisation des Spendenlaufs den neuen Elternvertreter der 1.Klassen erläutert und alle wurden aufgefordert, einen Vorschlag für die Vergabe der Spenden an einen sozialen Verein einzureichen.

Die Abstimmung ergab, dass in diesem Jahr die Hälfte der Spendengelder an den Verein Rote Nasen gehen soll. Der Verein will mit der Kraft des Humors Menschen Lebensfreude und Mut schenken, die

gerade schwere Zeiten durchstehen müssen. Sie wollen das Lachen in Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Flüchtlingslager oder Erdbebenregionen bringen und den Menschen somit seelische Unterstützung geben und Zuversicht verbreiten.



Und weil alle Schülerinnen und Schüler gern lachen und fröhlich sind, möchten sie mit ihrem Lauf anderen Menschen helfen. Den Startschuss gab in diesem Jahr Frau Arnhold, die ehemalige langjährige Rektorin der Regenbogenschule. Hochmotiviert liefen ca. 230 Kinder etliche Kilometer. Es wurden sogar Sportschuhe auf der Laufbahn in

Sekundenschnelle gewechselt, weil diese wahrscheinlich bessere Laufeigenschaften hatten.

Angefeuert wurden alle Läuferinnen und Läufer, zu denen auch Lehrerinnen und eine Mutti zählten, von zahlreich erschienenen Eltern, Großeltern, Geschwistern, Freunden, von der Vorschulgruppe und den Erzieherinnen des Hortes und sogar von 2 Tagesmüttern mit ihren ganz kleinen Schützlingen.

Wie in den vergangenen Jahren geht ein Viertel der Spendengelder an den Förderverein der Schule und das andere Viertel fließt in die Klassensassen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Organisatoren- dem Förderverein und den Sportlehrerinnen Frau Schröter und Frau Kober!

Wir danken allen Läuferinnen und Läufern sowie ihren Sponsoren!

*Das Lehrerteam der Regenbogenschule Fahrland*

NEU: HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de



## GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

# SYRTAKI

Seit 1995



**Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz**

**Sacrower Allee 50  
14476 Groß Glienicke  
Tel. 033201/31889**

**Dienstag – Sonntag  
und Feiertage  
ab 12.00 Uhr**



## Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie · Chinesische Medizin · Applied Kinesiology\* · Musikermmedizin · Lernmedizin · Posturologie

Praxis Berlin

Abmannshauser Straße 10 a  
14197 Berlin  
Fon 0 30 / 85 73 03 97  
Fax 0 30 / 86 42 37 88

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam  
OT Groß Glienicke  
Fon: 033201/43 03 66  
Fax: 033201/43 03 69

E-Mail: info@molsberger.de  
www.molsberger.de  
www.musikermmedizin.info

Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**  
\*Diplomate International College for Applied Kinesiology



## Havelspange und Westtangente Entlastung auch für den Potsdamer Norden?

**Informationsveranstaltung am Mittwoch, den 10.6.2015 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Neu Fahrland (Am Kirchberg 51)**

Nahezu im gleichen Tempo, in dem Potsdam wächst, verlangsamt sich der Verkehrsfluss in der Stadt. Dass das jetzige Straßennetz an vielen Stellen die

Grenzen seiner Belastbarkeit überschritten hat, ist hinlänglich bekannt.

Drei Bundesstraßen (B1, B2 und B 273) treffen in der historischen Potsdamer Innenstadt aufeinander, doch nach Plänen für Umgehungsstraßen sucht man in der Landeshauptstadt verge-

bens, während andere, kleinere Ortschaften solche Vorhaben längst umgesetzt haben oder aber wenigstens daran arbeiten.

Die überparteiliche Bürgerinitiative „Pro Havelspange/ Westtangente“, der die Unterzeichnerin als Mitbegründerin angehört, stellt zukunftsfähige und

nachhaltige Lösungsmöglichkeiten vor, die auch für den Potsdamer Norden Perspektiven der Verkehrsentslastung aufzeigen.

Zu dieser Informationsveranstaltung mit anschließender Diskussion lade ich Sie herzlich ein.

*Dr. Carmen Klockow*

## Himmelfahrt – Herrentag

*Und 56 Jahre Freiwillige Feuerwehr Neu Fahrland*

Das muss doch gefeiert werden, sagten sich die „alten Kameraden“.

Seit einigen Jahren vermissen die Kameraden das kameradschaftliche Beisammensein. Die Zusammengehörigkeit ist irgendwo verloren gegangen. So nahm man dies zum Anlass, den Herrentag und 56 Jahre FFW Neu Fahrland feierlich zu begehen.

Gegen 17 Uhr versammelten sich die Kameraden mit Ehefrauen zu einer gemütlichen Runde im Garten von Kamerad

Schröter. Es gab Gegrilltes und Bier vom Fass. Man sprach über alte Zeiten, Kameradschaft und die tollen Unternehmungen sowie Vereinsfahrten der Mitglieder. Mit Fotos aus dieser Zeit wurden sie in die Anfangsjahre zurückversetzt. Das waren noch Zeiten, die man nicht missen möchte.

Ein großes Dankeschön an Kamerad Schröter und seine Frau für den wunderschönen Abend, der sich jährlich wiederholen kann.

*„Die alten Kameraden“*



*Die „alten Kameraden“ (v.l.n.r.): Volker Übermuth, Hans Schröter, Werner Wartenberg, Rainer Schneider, Manfred Rümmler, Wolfgang Schoening, Dieter Kobert.*



## Generationswechsel im Verein der Kleintierzüchter Fahrland, Marquardt und Umgebung

Zur Wahlversammlung des Vereins der Kleintierzüchter der Region gab unser langjähriger Vorsitzende Dietrich Menzer nach seinem 80. Geburtstag den Vorsitz an Andreas Sowija (52) weiter. Zuchtfreund Menzer war 15 Jahre unser Vorsitzender, er hat viele Ausstellungen organisiert und auch selber auf Kreis- und Landesebene ausgestellt, was uns in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit eingebracht hat.

Nach der Entlastung des alten Vorstandes und dem Kassenbericht wurde in großer Übereinstimmung der neue Vorstand einstimmig gewählt: Vorsitzender Andreas Sowija, Stellvertreter Uwe Rocha, Kassiererin Irene Schulte, Schriftführer Karl-Heinz Schmidt und Dietrich Menzer als Vorstandsmitglied.

Die Wahlleiter Walter Zühlke und Ernst Ruden dankten Dietrich Menzer für die 15 Jahre Vereinsarbeit, wünschten aber auch Andreas Sowija den

Erfolg, wie er ihn in seiner züchterischen Arbeit schon erreicht hat. Er hat mehrmals den Vereinswanderpokal und kreisliche Auszeichnungen und Preise erhalten.

Wir wünschen dem neuen Vorstand, der die Unterstützung vieler Mitglieder genießt, viel Erfolg und immer gute Züchterfolge, damit unser Hobby und die Gemeinschaft im ländlichen Raum erhalten bleibt.

*Ernst Ruden*

**NEU im Angebot:**

- Golf-Physio-Coaching
- Magnetfeldtherapie

**Physio9therapie**

- Manuelle Therapie
- Kraniosakrale Osteopathie
- Wirbelsäulentherapie n. Dorn

**Praxis für physiotherapeutische Behandlung Ute Meyer-Haussner**

**Physiotherapie • Krankengymnastik  
Massagen • Fango • Entspannungstherapien • Hausbesuche**

**Die Praxis ganz in Ihrer Nähe:**

- Direkt an der B2
- Eingang ebenerdig
- Kundenparkplatz vor dem Haus
- Buslinien 604/638/639

Potsdamer Chaussee 84  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel. 033201-50750  
Fax 033201-50760  
[www.physio-meyer-haussner.de](http://www.physio-meyer-haussner.de)

# Chinesische Delegation besucht Heinrich-Heine-Klinik

*Dr. Ebel Fachkliniken bauen Netzwerk mit Entscheidungsträgern aus dem Land der Mitte aus*

Der Ausbau der deutsch-chinesischen Kooperation im Gesundheitswesen und die Sondierung nach weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit waren die Themen einer achtköpfigen Delegation aus China, die am 12. Mai die Dr. Ebel Fachklinik für Psychosomatik und Psychotherapie - Heinrich-Heine-Klinik in Potsdam besuchten. Zwei weitere Kliniken in Bad Karlshafen und Bad Doberan waren Ziel der Entscheidungsträger aus dem Land der Mitte.

Die medizinischen, therapeutischen und serviceorientierten Konzepte sowie die Erfahrungen im Bereich des privatwirtschaftlich organisierten Gesundheitsdienstes dienten den Besuchern als Grundlage für den Aufbau einer Reha-Klinik im chinesischen Rushan, einer kreisfreien Stadt in der Provinz Shandong. Die Investoren und Politiker profitierten von dem Know How und den Erfahrungen der Dr. Ebel Fachkliniken und dem deutschen Rehabilitationswesen.

Die Reha-Klinik in Rushan, die nach deutschem Vorbild errichtet wurde, soll noch in diesem Jahr eröffnet werden. Zudem werde sich an die Klinik eine Fachhochschule anknüpfen, die medizinische Gesundheitsberufe wie Ergo-, Physiotherapeuten und Krankenpfleger nach deutschem Standard und mit hohem Praxisbezug sowie die deutsche Sprache ausbildet.

Die Reha-Klinik gilt als Pilotprojekt, an das sich zukünftig weitere Projekte und Investitionen anschließen sollen.



Die Dr. Ebel Fachkliniken kooperieren inzwischen schon seit Jahren im Gesundheitswesen mit China. Sie verstehen sich als Ansprechpartner im Bereich Rehabilitation im chinesischen Gesundheitsmarkt und haben zum Aufbau eines Netzwerkes mit Ent-

scheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und chinesischen Universitätskliniken beigetragen. Aufgrund der bisherigen positiven Zusammenarbeit seien auch weitere Städte an einer Kooperation interessiert. Bei der Vernetzung mit Vertretern von Gesund-

heitszentren in China werden die Dr. Ebel Fachkliniken vom Kooperationspartner Swiss International Health Care GmbH unterstützt, die auch die operative Umsetzung übernimmt.

Die Unternehmensgruppe „Dr. Ebel Fachkliniken“ ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit Hauptsitz in Bad Karlshafen (Hessen). Das bundesweite Kliniknetz umfasst acht Kliniken in sechs Bundesländern mit Kompetenzen in Rehabilitation, Prävention, Therapie und Pflege in den Fachbereichen Psychosomatik, Psychotherapie, Orthopädie, Neurologie, Rheumatologie, Kardiologie, Onkologie, Lymphologie sowie Geriatrie. Im Fokus der Geschäftstätigkeit der Dr. Ebel Fachkliniken liegt der Betrieb von Rehabilitationskliniken, Seniorenwohnsitzen, Gesundheitszentren. Die Klinikgruppe beschäftigt insgesamt 1.500 Mitarbeiter.

[www.ebel-kliniken.com](http://www.ebel-kliniken.com)

NEU: HEVELLER im Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)




14669 Ketzin  
Täglich geöffnet  
ab 11.00 Uhr  
Tel.: 033233/8 06 32  
Fax: 033233/1 85 20



**RESTAURANT & CAFE**  
*An der Fährle*  
**Ketzin**

[www.an-der-faehre.de](http://www.an-der-faehre.de)

- direkt am Wasser
- deutsche Küche
- ganzjährig geöffnet
- Gästesteg
- Terrasse und Wintergarten




Ein diamantenes Paar und seine Geschichte:

# Gerhard und Anita Schulze

60 Jahre miteinander, füreinander in Neu Fahrland und Nedlitz

Wir sitzen zu einem festlichen Essen in Kades Restaurant Am Pfingstberg.

Der Jubilar schaut aus dem Fenster und sagt zu mir: Da unten bin ich 1934 geboren. In einer Laube?, frage ich, denn mein Blick geht auf eine Gartenkolonie.

Nein, sagt er, dort unten gab es im 1. Weltkrieg ein Pferde Lazarett für die Kavallerie, die in den Roten Kasernen in Nedlitz rechts und links der B 2 stationiert war. Mit Klinik und Operationssälen für kriegsverletzte Pferde. Meine Großeltern – mein Großvater, ursprünglich als Stellmacher bei der Bahn beschäftigt, war später Platzmeister für die Pferdeunterkünfte – hatten dort außerhalb der Kasernenmauern ein Stück Pachtland. Nach dem 1. Weltkrieg wurde das Pferde Lazarett aufgelöst. Das Wachhäuschen wurde zum Wohnhaus für die Großeltern umgebaut. Die Pferdeunterstellbaracken in und außerhalb der Mauern wurden abgerissen, eine blieb jedoch stehen und konnte von Großvater und seinen Kindern Klara (die Mutter unseres Jubilars), Fritz und Adolf zu drei Wohnungen ausgebaut werden. So wuchs Gerhard in einer Großfamilie auf, seine Mutter war Schneiderin, sein Vater Eisenflechter und Karosseriebauer aus Brandenburg. Beide Eltern waren als KPD-Mitglieder gegen den Krieg und die Eroberungspläne der



Nationalsozialisten, weshalb der Vater ab 1937, als Gerhard 3 Jahre alt war, die Mutter ein Jahr später, er im KZ Sachsenhausen für 8 Jahre, sie in Cottbus für 3 Jahre schwere Zeiten erlebten. Die Großeltern und die Onkelfamilien sorgten für Gerhard. Ein Kinderleben, wie die meisten Kinder es heute haben, gab es nicht. Alle mussten zum Überleben der Familien beitragen. Die Kinder arbeiteten im Garten und auf dem Feld und sammelten Tierfutter und das jeden Tag!

Nach dem 2. Weltkrieg war der Vater zunächst bei der Polizei. Als dann 1946/47 Jungbauern gesucht wurden, bewarben sich die Eltern und erhielten das Land und das Haus, in dem Gerhard und seine Anita und auch der Sohn Hartmut

und seine Frau Petra heute noch leben. Gerhard wollte eigentlich Radiotechniker werden, aber er musste den Eltern immer in der Landwirtschaft helfen. So wurde er erstmal landwirtschaftlicher Facharbeiter. Als er dann das Land übernahm, wurde er Meister der Landwirtschaft, noch später kam der Facharbeiterbrief Maschinen- und Traktorenschlosser sowie Schweißer hinzu. Inzwischen war das Land in die LPG eingebracht worden und er dort als Traktorenschlosser angestellt.

1954, mit 20 Jahren, im Parkrestaurant in Neu Fahrland begegnete er auf einem Maskenball verkleidet als Petrus – einer Zigeunerin, seiner Anita, und es funkte sofort zwischen den beiden. Anita zog sehr bald zu

ihm in das Haus seiner Eltern und 1955 wurde geheiratet. Anita war Büromechaniker(in), sie arbeitete beim VEB Büro- und Schreibmaschinentechnik in Potsdam. Geboren wurde sie 1935 in Rohrbeck (Osthavelland). Ihre Eltern waren als arbeitslose Schlesier dorthin gekommen, wo ihr Vater als Schuhmacher wieder Arbeit fand und die Mutter als Landarbeiterin zum Unterhalt der Familie beitrug. Als Anita 5 Jahre alt war, zogen die Eltern nach Krampnitz, wo der Vater inzwischen im Kasernengelände beim Wohnungsbau beschäftigt war. Später lebten sie am Stinthorn. Anita, abgeschreckt durch die schwere Landarbeit ihrer Mutter, wollte nie einen Bauern heiraten und dennoch ist sie seit 60 Jahren mit Gerhard verheiratet, der soviel Freude am Landbau gewonnen hat, dass er heute noch ein Stück Land bebaut – mit 81 Jahren! So ist das mit der Liebe! Enkel und Urenkel konnten zur Diamantenen Hochzeit gratulieren und wir auch. Herzlichen Glückwunsch!

Jutta Bratz

**Gediegene  
deutsche Küche**

**Veranstaltungsraum  
bis 100 Personen**

**Biergarten**

## LANDGASTHOF

# Zum alten Krug

**Öffnungszeiten:**  
tägl. 11.00 – 23.00 Uhr  
Montag Ruhetag

**Kontakt:**  
Zum Alten Krug · Inh. Michael Schulze  
14456 Marquardt · Hauptstraße 2  
Tel.: 033208/5 72 33 · Mobil: 0162/177 61 75  
alterkrug-marquardt@f-online.de

www.kraehe-werkstatt.de

**Urlaubs-Check**

**AUTOFIT**  
Kraehe

Damit Ihre Urlaubsjaune durch nichts getrübt wird, überprüfen wir für Sie alle wichtigen Flüssigkeitsstände, Kellriemen, Brems- und Auspuffanlage, Reifen, Beleuchtung und Batterie.

**AUTOFIT Kraehe GmbH**  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

# Wortmeldung

## zur Diskussion um den Standort einer Tankstelle



### Tankstelle am Mühlenberg?

Der Ortsbeirat lädt ein:  
Information und  
Diskussion auf einer  
Bürgerversammlung

**30. Juni 2015,  
19.30 Uhr**

Aula der Grundschule  
Am Hechtsprung

(Bitte achten Sie auch  
auf die Aushänge in  
den Schaukästen)

#### Tankstelle im Wohngebiet?

Ein Investor möchte am Mühlenberg neben dem neuen Einkaufs-

#### Kleinanzeigen

##### Suche Wohnung

in Groß Glienicke, 1-2 Zimmer, gern auch Dachgeschoss, falls es gut aber auch Mitwohnmöglichkeit.  
Frau Ü-50. Tel. ab 18 Uhr: 030-339 777 45 oder 0157 81648328

##### Wohnungssuche

Groß Glienicke(rin (mit Hund) sucht 2-3 Raum Erdgeschosswohnung mit Garten oder kleines Häuschen in Groß Glienicke. Telefon: 0177-1585255

##### Wohnungsangebot

1 Raumwohnung möbliert in Kladow zu vermieten (nur Nichtraucher)  
Tel: 030/ 365 57 76

##### Klapprad

Uroma hat sich überschätzt, nun steht es da: schönes Klapprad, nagelneu, 20er Räder, 3 Gänge, alles dran, fahrbereit.  
Auch für ein Schulkind geeignet. VB 188,- Euro  
Groß Glienicke, Am Waldfrieden 12, Tel.: 033201/31224

zentrum eine Tankstelle bauen. Dies wäre aber nur möglich, wenn der gültige Bebauungsplan geändert wird (siehe Auszug aus dem Bebauungsplan). Dazu müsste der Ortsbeirat seine Zustimmung geben.

Eine Tankstelle in Groß Glienicke klingt erst einmal verlockend: das wäre sehr praktisch, weil man nicht weit zum Tanken fahren muss und man könnte rund um die Uhr einkaufen (Alkohol, Zigaretten und anderes).

Bei genauerer Betrachtung bringt eine Tankstelle aber vor allem Probleme.

#### Zerstörung des dörflichen Charakters

Das Teilstück der B2 vom Gutstor bis zum neuen Kreisel gehört, neben der Dorfstraße und der alten Kirche, mit seinen historischen Gebäuden, dem Tor selbst, den alten Höfen, Remisen und Wohnhäusern zum historischen Kern von Groß Glienicke. Diese Strukturen sind erhaltenswert und zu nutzen.

In diesem Sinne sieht der gültige Bebauungsplan eine kleiner werdende Bebauung im Bereich des historischen Ortskerns und im Übergang vom Kreisel zu den neuen

EFH-Häusern nach Osten und Nordosten vor. Eine Tankstelle mittendrin zerstört dieses Potential unwiderruflich und konterkariert diese Entwicklung.

#### Größe der Anlage

Die Größe der Anlage mit zahlreichen Zapfsäulen, einer Waschanlage, anderen Serviceeinrichtungen und einem weiteren Einkaufszentrum bildet einen erheblichen Störfaktor in der vorgesehenen klein strukturierten Entwicklung. Die Ansiedlung kleiner Gewerbe- und Handwerksbetriebe ist mit einer Tankstelle verbaut. Die unregelmäßig angeordneten Strukturen entlang der B2 vor dem neuen Einkaufszentrum sind prädestiniert für eine kleinteilige Nutzung mit Läden, Restauration, kleinen Büros, Arztpraxen etc. und anderem kleinteiligem Gewerbe. Dies bietet auch mehr Arbeitsmöglichkeiten als eine Tankstelle, die ja mit ganz wenigen Beschäftigten operiert.

#### Lärm, Licht und Geruchsbelastigung für alle Anwohner

Die im 24 Stundenbetrieb an- und ab fahrenden Autos sind be-

sonders nachts eine Belästigung. Hinzu kommen die permanente Überleuchtung und die Geruchsbelastigung durch Benzindämpfe. Die permanent in die Atemluft gelangenden Kohlenwasserstoffe sind gesundheitsschädlich.

#### Der Ortsbeirat sollte am Bebauungsplan festhalten

Nach unserer Ansicht zerstört eine Tankstelle Potenziale für eine sensible Entwicklung eines naturnahen Ortes. Es kann nicht sein, dass für die Zukunft der Dorfentwicklung vor allem der ständig zunehmende Autoverkehr zählt.

Die nächsten Tankstellen befinden sich in einer Entfernung von 5 km (Kladow) 7 km (an der Heerstraße), 9 km (Richtung Potsdam) und 10km (Havelpark) so dass von einer schwierigen Versorgung keine Rede sein kann.

Es ist es dringend erforderlich, dass der Ortsbeirat verantwortlich und umfassend diesen Verkehrskorridor plant. Nur so können Fehler, wie sie in vielen Dörfern und kleinstädtischen Strukturen gemacht wurden, vermieden werden.

Alfons Wening (Architekt),  
Helmut Görgen (Arzt),  
Regina Görgen (Biologin)

Ein bitterböser Leserbrief unter der Überschrift „750 Jahrfeier Groß Glienickes gekapert!“ haben wir von Andreas Menzel erhalten zu dem Ortsbeiratsbeschluss, mit der Vorbereitung für eine 750-Jahrfeier im Jahr 2017 zu beginnen.

Er selbst habe einen derartigen Antrag bereits im Dezember 2012 eingebracht (wie er schreibt – es war allerdings der Dezember 2013, d.R.), den er zunächst zurückgezogen hatte. Bei einer erneuten Einbringung hatte der Ortsbeirat den Antrag abgelehnt. Andreas Menzel: „Der Antrag wurde im Februar 2013 (2014 ist richtig, d.R.) auf Antrag der SPD abgelehnt. Begründung des Ortsvorstehers Sträter/Blaser: Es sei zu früh.“

Wir erinnern uns: 2014 waren Kommunalwahlen, konkret am 25. Mai, bei der auch die Ortsbeiräte neu gewählt wurden. In der Diskussion in der Februar-Sitzung 2014 zu dem Antrag äußerte lt. Protokoll Matthias Völker die Meinung, dass es aus seiner Erfahrung mit der 725-Jahrfeier noch zu früh für konkrete Vorbereitungen sei. Winfried Sträter (Groß Glienicker Forum, stv. Ortsvorsteher und Ortschronist) empfahl in der Diskussion, „das Thema 750-Jahr-Feier an den nächsten Ortsbeirat heranzutragen, da bis 2017 noch genügend Zeit zur Vorbereitung sei“. Der Antrag wurde mit 1:4:3 Stimmen abgelehnt. Der damalige Ortsvorsteher Franz Blaser (SPD) übrigens hatte sich der Stimme enthalten.

In der April-Sitzung dieses Jahres gab es nun zwei Anträge zum selben Thema, wie Andreas Menzel beschreibt: „Nicht genug damit,

## Ein Jubiläum, zwei Anträge – ein Brief und eine Antwort

dass er seine Informationsmacht schamlos ausnutzte, er bekommt die im Rathaus eingegangenen Anträge zur Erstellung der Tagesordnung vorab, und den Antrag der UWG kaperte, nein, er setzte seinen später eingereichten Antrag auch noch dreist vor der früher eingegangenen auf die Tagesordnung des Ortsbeirates. Und was geschieht im OBR? Auf meinen Protest werden die Anträge gnädig zusammen verhandelt. Der Antrag der UWG wird abgelehnt, Sträters findet eine Mehrheit. So ticken die Uhren in Groß Glienicke für Langschläfer.“

Die weiteren Auslassungen ersparen wir dem Leser, doch einige Erläuterungen sind wichtig.

Der HEVELLER befragte den Ortsvorsteher nach dem Zustandekommen der zwei Anträge auf der Tagesordnung. Beide Anträge hätten sich in einem zentralen Punkt unterschieden, erklärte Winfried Sträter: „Menzel wollte den Oberbürgermeister/die Stadtverwaltung auffordern, dass sie sich um unser Jubiläum kümmern.“

Der Antrag von Andreas Menzel: „Der Oberbürgermeister wird gebeten, für die im Jahr 2017 anstehende 750 Jahrfeier der Ersterwähnung Groß Glienickes die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Dabei sind sämtliche Vereine Groß Glienickes einzuladen und bei Wunsch in die Vorbereitungen einzubeziehen. Dem OBR ist halbjährlich zu berichten.“ (Abstimmung 1:6:1)

das Jubiläumsjahr 2017 zur Verfügung zu halten.“ (Abstimmung 7:0:1)

„Als Ortsvorsteher und Ortschronist des Groß Glienicker Kreises werde ich nicht umhin kommen, mich darum in besonderer Weise zu kümmern“, betont Sträter, „mein Anliegen ist es, dass sich möglichst viele Groß Glienicker daran beteiligen – Vereine, Bürgerinnen und Bürger. Deshalb habe ich alle Interessierten zu einem Treffen eingeladen, um Ideen zu entwickeln und den Aufbau eines Festkomitees vorzubereiten. Auch Andreas Menzel – wenn er Lust hat mitzumachen – ist er herzlich eingeladen.“

Ich bin froh, dass die große Mehrheit des OBR das Anliegen unterstützt, die Jubiläumsfeierlichkeiten in die eigenen Hände zu nehmen – es zeigt einmal mehr, dass wir als Groß Glienicker nicht nur ein eigenes Selbstbewusstsein innerhalb der Stadt Potsdam haben, sondern dass wir auch bereit sind, für unsere Belange zu arbeiten.“

rd

**Vermessungsbüro  
Dipl.-Ing. Bernd Kauffmann (ÖbVI)**

**Grundstücksvermessungen  
Vermessungen zum Bauantrag**

Forstallee 37b  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
info@bkauffmann.de

Tel.: 033 201/50 37 90  
Fax.: 033 201/50 37 91  
www.bkauffmann.de



**F&T Autoservice** Weberstraße 25 14476 Potsdam

**Ihre typenoffene KFZ Meisterwerkstatt**

- > Reparatur
- > Gutachten
- > Inspektionen
- > Reifenservice
- > Hauptuntersuchung
- > Fahrzeugdiagnosen

Achten Sie auf unsere saisonalen Angebote im Internet.

**Kostenfreies Mietfahrzeug**

Montag-Freitag 7.00-17.00 Uhr

web: [www.ftautoservice.de](http://www.ftautoservice.de) mail: [kontakt@ftautoservice.de](mailto:kontakt@ftautoservice.de)  
Fon: 033208.222 45 Fax: 033208.222 46

**FLORIAN HOHNER**

PHYSIOTHERAPIE

**Unser umfangreiches Angebot für Sie:**

osteopathische Techniken	Reha- Sport
Krankengymnastik	Rückenschule
Manuelle Therapie	sportspezifisches Taping
Lymphdrainage	Elektrotherapie
Massage	Schlingentisch
Triggerpunkt- Therapie	Hausbesuche
Lasertherapie	
orthopädische und chirurgische Nachbehandlungen	
Sportphysiotherapie	

**P** auf dem Hof

Ritterfelddamm 37 - 14089 Berlin  
Tel.: 030 - 36 50 05 90 • Fax: 030 36 50 05 91  
[www.hohner-therapie.de](http://www.hohner-therapie.de) • [info@hohner-therapie.de](mailto:info@hohner-therapie.de)



# Der lange Weg zum Uferweg

Im April machte eine Meldung die Runde, bei der die Groß Glienicker empfindlich reagieren: neue Sperrung am Uferweg. Nach einer Ortsbesichtigung stellte sich heraus, dass die Meldung so nicht stimmte. Am südöstlichen Seeufer war Strauchwerk aufgeschichtet, das den Durchgang erschwerte, aber nicht versperrte. Einschneidender ist die Sperrung eines privaten Weges, der vom Uferbereich zum Braumannweg führte. Dadurch landen Uferspaziergänger von der Landhausstraße aus jetzt in einer Sackgasse. Doch das ist keine Ufersperrung. Geblieben sind die alten Sperrungen seit 2009/2010.

Und das sorgt in Groß Glienicke, auch im Ortsbeirat, zunehmend für Unmut. Für Ortsbeiratsmitglied Daniel Dörr (SPD) zum Beispiel ist es schwer nachvollziehbar, dass sich das Verfahren zur Durchsetzung des öffentlichen Uferweges derart lange hinzieht. 2010 hatte die Stadtverwaltung, unterstützt vom Ortsbeirat, versucht, zu einer gütlichen Einigung mit den Ufer-eigentümern zu kommen. Als es dazu nicht kam, wurden beim brandenburgischen Innenministerium Enteignungsanträge gestellt, um auf dem Uferweg öffentliches Wegerecht durchzusetzen. 21 Verfahren laufen, im Winter 2013/2014 fanden die Anhörungen der Betroffenen statt.

Seither ist hinter den Kulissen eine Menge Detail-Arbeit erledigt

worden. Der Gutachterausschuss hat für alle Grundstücke die Höhe der von der Stadt zu leistenden Entschädigungszahlungen festgelegt. Außerdem wurden die Beteiligten aufgefordert, in jedem einzelnen Fall zu prüfen, ob es eine Einigungsmöglichkeit gibt. Die Einigung muss sich innerhalb dessen bewegen, was der Bebauungsplan und der Landschaftsschutz zulassen. Tatsächlich scheint es bei etwa der Hälfte der Eigentümer eine Chance auf gütliche Einigungen zu geben. Vor allem beim Verlauf des Weges gibt es Spielraum für Einigungen.

Schwierig ist die Lösungssuche aber in einem für die meisten Eigentümer wichtigen Punkt: Wenn sie den öffentlichen Uferweg akzeptieren, soll der Bereich zum Ufer hin für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sein. Rechtlich ist die Lage so: Einerseits definiert der gültige Bebauungsplan die Uferfläche als öffentliche Grünzone. Andererseits geht es um Flächen in Privateigentum, und für Privatland gilt im Grundsatz, dass es nicht ohne weiteres betreten werden kann. Um diesen Konflikt zu entschärfen, konzentriert sich der Ortsbeirat in seiner großen Mehrheit auf die Durchsetzung des freien Uferweges. Danach würde ein durchgängig öffentlicher Weg durch Uferzonen führen, die im Besitz der Stadt und daher öffentlich zugänglich sind, und durch private Grundstücke, die nicht öffentlich zugänglich sind. Aber das sind – wie alle Ortsbei-

ratsbeschlüsse – erst mal nur Empfehlungen.

Der entscheidende Punkt, der die Einigungsverhandlungen so schwierig macht, ist der Wunsch von Ufer-eigentümern, ihre privaten Flächen hinter dem Uferweg abzugrenzen, möglichst mit Zäunen und Gartentoren, was aber der Bebauungsplan im Uferbereich nicht zulässt. Auch wenn die meisten Groß Glienicker damit vermutlich kein Problem hätten, wenn dann der Uferweg endlich Realität wird – die Einigungen müssen sich am Bebauungsplan orientieren.

Trotz der Schwierigkeiten ist die Zeit reif, dass es endlich zu Entscheidungen kommt. Personell hat es einen Wechsel gegeben, weil der Uferbeauftragte Sven Klosa zu Pro Potsdam wechselte. Er wurde abgelöst durch Kerstin Nicke, die sich als neue Uferbeauftragte in die Materie einarbeiten musste. Es gibt noch einen anderen Personalwechsel, der womöglich erneut Zeit kostet: in der für die Enteignung zuständigen Landesbehörde. Von Seiten der Stadt laufen in den nächsten Wochen weitere Einigungsverhandlungen mit Eigentümern, außerdem mit der Bima zu Grundstücken, die noch im Bundeseigentum sind und kommunales Eigentum werden sollen. Es bleibt zu hoffen, dass es bald spürbar vorangeht – fünf Jahre Uferwegsperrungen sind genug.

Winfried Sträter

**Herzliche Einladung zu den Sommer-Musiken am Groß Glienicker See** (Bitte unbedingt die Termine vormerken!!)

*Hallo alle miteinander – jetzt ist es endlich soweit!!*

Die schon vielen Freunden der schönen Künste angekündigte Reihe „Musiken am See/im Park“ wird eröffnet am

**30. Mai 2015 um 15 Uhr mit der „Kapelle 4“ aus Berlin**

und ihren eigenkomponierten Liedern zu vier Stimmen, humorvoll und nachdenklich, schräg und einfühlend. Lieder über das Lebensgefühl in einer Großstadt: Liebe, Eifersucht, Einsamkeit, Nachtschwärmerei, Schrebergärten, Schlaflosigkeit – das ganze Leben, eben! Also nicht verpassen!!

**Weiter geht es am 13. Juni 2015 um 16 Uhr mit dem Duo Bohemia-Berlin.**

Die Sopranistin Marta Vávrová singt, am Klavier begleitet von Peter Vasicek, Lieder und Arien von Dvorák, Mozart, Puccini, Smetana, Vivaldi und weiteren Komponisten.

Aller guten Dinge sind drei, deshalb werden wir am

**27. Juni 2015, um 15 Uhr**

**von Gisela M.Gulu in den „Zauber der Bäume“ entführt** und eine kleine, musikalisch begleitete literarische Reise mit Werken von Goethe, Leonardo da Vinci, Hugo von Hoffmannsthal, Wilhelm Busch u.a., erleben.

Und wo findet das alles statt???

Im Gartenpark Braumannweg 7A in 14476 Groß Glienicke.

Zu erreichen über die Landhausstrasse bis zum Ufer und dann links den geplanten Uferweg (Bitte der Ausschilderung folgen) entlang. Ich bitte um eine Unkostenbeteiligung von 10 € pro Person.

Ich freu' mich sehr auf Euer Kommen. Da es nur begrenzt Plätze gibt, bitte ich um eine kurze Rückantwort/Anmeldung per Mail oder Telefon

*Herzlichst Cordula Benndorf*  
T.: 033201 20699  
M.: 0172 5905411  
c.benndorf@yahoo.de

# Neuer REWE-Markt in Groß Glienicke

Am 6. Mai 2015 war es so weit: Der neue REWE-Markt konnte seine Pforten in der Potsdamer Chaussee in Groß Glienicke feierlich eröffnen. Und der Standort hat auch schon einen geschichtsträchtigen Namen: „Mühlenberg-Center“ soll er heißen. Geschuldet der Tatsache, dass hier vor geraumer Zeit eine Mühle stand.

Mit berechtigtem Stolz konnten alle am Bau Beteiligten „ihr Werk“ an den jungen Kaufmann Florian Peterson übergeben. Innen und außen stellt der Markt ein Schmuckstück dar.

Auf einer Verkaufsfläche von rund 1.500 Quadratmetern bietet der neue Markt eine umfassende Auswahl an frischen Lebensmitteln und attraktiven Angeboten. Aushängeschild des REWE-Supermarktes ist eben die große Auswahl an frischen Produkten. In der Obst- und Gemüseabteilung finden die Kunden frisch zubereitete Salate und fertig vorbereitete Vitaminsnacks sowie heimische und exotische Früchte. In der Getränkeabteilung erwartet die Kunden eine erlesene, umfangreiche Weinauswahl.

Herausragend die regionale Verbundenheit des Angebots. Seit vielen Jahren arbeitet Florian Peterson bereits mit dem Spandauer Wurstunternehmen Mischau zusammen. Weiterer regionaler Partner ist der Spargelhof Buschmann & Winkelmann in Klaietow. In der Saison können die Kunden sich also jeden Tag auf frischen Spargel aus Klaietow freuen. Frischgebackenes Brot und Brötchen gibt es in der großen Brotwelt – auch in Bioqualität. Eine Filiale der regional verwurzelten



Das Team kurz vor der Eröffnung.



Grundschul-Rektorin Grit Meinhold nimmt gern die Spende von Kaufmann Florian Peterson entgegen.

Bäckerei Exner komplettiert das Angebot mit Back- und Konditorwaren.

An Bedientheken beraten die erfahrenen Fachkräfte Sie gerne bei der Wahl des passenden Produkts – ob Käse, Wurst oder Fleisch. Neben einer großen Auswahl an bekannten Markenartikeln wird das Sortiment

im Markt durch Produkte der Qualitätsmarke „REWE Beste Wahl“ ergänzt. Kunden, die auf eine garantiert ökologische Herkunft der Lebensmittel Wert legen, finden zahlreiche Artikel der Marke „REWE Bio“. Wer discountgünstig einkaufen möchte, greift zur Eigenmarke „JA“.

Öffnungszeiten sind von

Montag bis Sonnabend von 7.00 bis 22.00 Uhr. Etwa 150 kostenfreie Parkplätze auf der Anlage sowie weitere Geschäfte wie ein Drogeriemarkt ermöglichen einen bequemen Einkauf.

Besonderes Augenmerk legt das 25-köpfige Team um Kaufmann Peterson auf Service und Kundenfreundlichkeit. Der gebürtige Berliner Peterson hat das Kaufmannsgeschäft von der Pike auf gelernt. Mit dem Markt in Groß Glienicke eröffnete er bereits seinen vierten Markt in Berlin und Umgebung. „In Spandau, Staaken und Kladow konnte ich als Kaufmann schon viel Erfahrungen sammeln, auch was das Engagement vor Ort betrifft. Ich sehe mich als lokalen Partner und werde mich selbstverständlich auch in Groß Glienicke engagieren“, betonte Peterson. Ortsvorstand Winfried Sträter begrüßte das in seiner Grußansprache besonders. Und gesagt – getan. So konnten sich gleich zur Eröffnung des neuen Supermarktes die Kinder der Grundschule „Hanna von Pestalozza“ über eine Spende von 1.000 EURO freuen. Ein gutes Omen zu Beginn, meinen wir.



Ein Hufeisen für dem Marktchef – ein Glücksbringer.

**buchhandlung**  
**kladow** Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386  
D-14089 Berlin  
Telefon 030/3 65 41 01  
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

# Notizen

## Wer hat Vorrang am Kreisel: Fußgänger oder Auto?

Wissen Sie´s? Ein Fußgänger steht am Kreisel an der Mittelinsel und will die B 2 überqueren. Muss das Auto anhalten? Die Unsicherheit ist erstaunlich groß. Tatsächlich ist beides richtig: Das Auto muss warten – und der Fußgänger muss warten. Es hängt davon ab, welche Fahrbahn der Fußgänger überqueren will: die nördliche Fahrbahn – dann muss er auf die Autos warten, die auf der B 2 Richtung Kreisel fahren; die südliche Fahrbahn – dann kann er gehen und das Auto muss warten. Denn in diesem Fall will das Auto vom Kreisel in die Straße abbiegen, und da gilt die Abbiegeregelung: das Vorrecht der Fußgänger.

Alles klar? Andersorts hat man das Problem besser gelöst. An dem Kreisel in Neuruppin, den das Foto zeigt, ist für Radfahrer eine rote Querung markiert und für Fußgänger ein Zebrastreifen. Außerdem hängen die Schilder hoch genug, sodass sie nicht die Fußgänger auf der Mittelinsel verdecken.

In Groß Glienicke hingegen ist nicht nur die Querungssituation am Kreisel ein Problem, sondern im gesamten Bereich des neuen Einkaufszentrums. Zwischen dem neuen Zentrum am Mühlberg und dem Albrechtshof – mit dem

Getränkemarkt dazwischen – gibt es keine geregelte Übergangssituation. Im Ortsbeirat ist in der Planungsphase intensiv darüber diskutiert worden, aber die Lokalpolitiker konnten sich gegenüber den Fachleuten nicht durchsetzen.

Klar ist: So kann es auf Dauer nicht bleiben. Die Entschärfung der Verkehrssituation ist eine vordringliche Aufgabe, aber nicht die einzige. Um die beiden Einkaufszentren besser miteinander zu verbinden, sollte auch der Übergang durch die Spielfläche verändert werden. Das braucht Zeit und gute Planung, aber es ist der nächste logische Schritt bei der Ortseingangsgestaltung.



wist

## Straßeninspektion

Es ist Tradition, dass die Straßenbauverwaltung nach dem Winter mit dem Ortsvorsteher die Straßensituation inspiziert – in diesem Jahr durch Herrn Lederer vom Tiefbauamt. In Groß Glienicke barg das Thema früher Zündstoff, weil noch viele Straßen nicht ausgebaut und unbefestigt waren. Seitdem der Busring und die Straßen innerhalb des Busrings ausgebaut sind und, vor allem, seitdem außerhalb des

Busrings die Straßen eine einfache Befestigung erhalten, entspannt sich die Situation. Aber es gibt noch Handlungsbedarf. Vor allem der nördliche Abschnitt der Forstallee und der Rehsprung sind in üblem Zustand. Beide Straßen stehen oben auf der Liste, aber in diesem Jahr reichen die Potsdamer Haushaltsmittel leider nicht. Im nächsten Jahr sollen sie befestigt werden, da erst noch ein Regenentwässerungsproblem gelöst werden muss.

Befestigt wird die Straße Am Gutstor, da dies mit EWP-Leitungsarbeiten verbunden werden kann. Als Fußweg befestigt werden soll auch der Trampelpfad, der an der B 2 von der Feuerwehr bis Dreilinden führt, zusammen mit einer Sanierung an der Bushaltestelle Am Park. Eine neue Decke bekommt auch die ziemlich ramponierte nördliche Fahrbahn in der Ernst-Thälmann-Straße. Ansonsten werden Winterschäden beseitigt, Regenentwässerungen verbessert und die Fußgängersituation am nördlichen Triftweg verbessert.

wist

## Fahrradcodierung in Groß Glienicke

Es ist wieder soweit, es wird wärmer und immer mehr Fahrräder sind im Ort unterwegs, zum Teil neu gekauft. Aus Analysen in Zusammenarbeit mit der Polizei hat sich ergeben, dass der Diebstahl von Fahrrädern immer noch einen erheblichen Stellenwert in Groß Glienicke einnimmt. Um diesem weiter entgegenzuwirken, findet auf Initiative der Sicherheitspartner am

Samstag, den 20. Juni 2015, in der Zeit von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Bürgerbüro am Albrechtshof eine Aktion zur Fahrradcodierung statt, zu der wir alle Bewohner mit ihren Fahrrädern einladen.

Diese Maßnahme zum besseren Schutz vor Fahrraddiebstahl beziehungsweise zur Erhöhung der Aufklärungsrate von Fahrraddiebstählen wird vom Sachgebiet Prävention der Potsdamer Polizei durchgeführt und ist kostenlos! Bitte ein Ausweisdokument und bei Kindern eine Einverständniserklärung mitbringen.

Mit einem Graviergerät wird das jeweilige Fahrrad mit einer registrierten Nummer im Rahmen versehen, welche von einem Dieb nur sehr schwer entfernt werden kann.

Die Sicherheitspartnerschaft erhofft sich dadurch, die Fahrraddiebstähle im Ort deutlich reduzieren zu können und würde sich über eine rege Teilnahme an dieser kostenlosen Aktion im Interesse aller sehr freuen.



Für detaillierte Rückfragen stehen Ihnen die Sicherheitspartner

Groß Glienicke unter der E-Mail: sicherheitspartner-gg@web.de sowie unter der Telefonnummer 0160/ 6884864 gerne zur Verfügung.

Ihre Sicherheitspartner Groß Glienicke  
sicherheitspartner-gg@web.de

NEU: HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de

**Steuererklärung schon abgegeben?**

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

**Einkommensteuererklärung**

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-) Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

Beratungsstelle:  
Heike Uhrig  
Orville-Wright-Str. 2b,  
14469 Potsdam

Telefon/Fax: 0331/2803247  
E-Mail: heike.uhrig@vlh.de

**www.vlh.de** kostenloses Info-Telefon 0800 1817616

www.restaurant-die-tenne.de  
e-mail: info@restaurant-die-tenne.de

täglich ab 11.30 Uhr geöffnet

**Restaurant DIE TENNE**

Am Rehweg 22 · 14476 Neu Fahrland  
direkt an der B2 · im Norden Potsdams

Tel.: 033208/2 24 91 · Fax: 033208/2 24 92

# Offene Ateliers in Groß Glienicke

Am Tag der offenen Ateliers werden in Groß Glienicke immer mehr Türen geöffnet. Im Neuen Atelierhaus Panzerhalle hatten die Künstler nicht nur ihre eigenen Türen geöffnet, sondern zwei befreundeten Japanischen Künstlerinnen Hitomi Uchikura und Nobuko Watabiki die Möglichkeit der Präsentation ihrer Arbeiten gegeben.

Ein ganz neues Atelier hat sich Petra Kraatz in der Potsdamer Chaussee bei Mario März eingerichtet und empfing die ersten Besucher in ihrer Galerie Moderne Kunst und antike Möbel. Das Ehepaar Dittmer aus Potsdam machte eine Stippvisite bei ihr.

Im Bullenwinkel 5 ist das ganze Grundstück Atelier und Galerie zugleich. Regina und Helmut Görgen und ihre beiden Künstlerkolleginnen Annelies Dessombes und Agnes Handschug machen Kunst aus, mit und in der Natur. Auf einem Skulpturenpfad durch den eigenen Wald entdeckt man Außergewöhnliches und Manches zum Schmunzeln. So die Installation des Sturmes Niklas, dem eine große Kiefer zum Opfer gefallen ist, die Wächterin aber verschonte. Oder den Bullen im Winkel (Bullenwinkel!).

Es lohnt sich, dort einmal vorbeizuschauen, ihre Tür ist immer offen.



**Physiotherapie Katja Woldt**

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

● manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie

● manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Der  
Kosmetik-Salon

*Tamara Schröter*

Grüner Weg 11,  
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik  
Fußpflege  
(auch Hausbesuche)  
Solarium



**Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten...**

- 3.5. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. G. Zachow
- 10.5. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden (Pfr. Dr. Metzner, Diakonin Bente Hand)
- 14.5. 10.30 Uhr Himmelfahrtsgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dr. Metzner)
- 17.5. 10.30 Uhr Lektorengottesdienst mit Eva Dittmann-Hachen
- 24.5. 10 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation 1. Runde
- 11.30 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation 2. Runde
- Gottesdienste in der Seniorenresidenz: Fr. 22.5. und Fr. 19.6. (10 Uhr)

**... und zu unseren Wochenveranstaltungen**

- Ab Mai jeden Sa 16 – 18 Uhr: Offene Kirche
- Vorkonfirmandenunterricht: Donnerstags 17 Uhr
- Hauptkonfirmandenunterricht: Mittwochs und donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr (14-tägig)
- Montags 18:00 Uhr: Bläserchor in der Kirche
- Dienstags 14:30 Uhr „Kirchen-Café“ (2.6. und 16.6.)
- Dienstags 16:00–18:00 Uhr: Pfarrsprechstunde (Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, auch n. V.)
- Dienstags 17:00 Uhr: Kinderchor „Die Singvögel“
- Dienstags 18.30 Uhr: Jugendchor
- Dienstags 19:30 Uhr: Kirchenchor
- Mittwoch 19:00 Uhr: Junge Gemeinde (Jugendgruppe mit Bente Hand)
- Donnerstags 13:00 Uhr: Religionskreis in der KiTa Spatzen-nest (14-tägig)
- Donnerstags 15:00 Uhr: Krabbelgruppe (mit Wilma Stuhr, Tel. 033201 / 40884)

**... und monatlichen Veranstaltungen**

- AG Helfende Gemeinde: Nächsten Termin bitte erfragen: 033201 31247
- Gebetskreis: 3.6.2015 um 19.00 Uhr
- Bibelgesprächskreis: 15.6.2015 um 19.30 Uhr

**„Er muss wachsen, ich aber abnehmen“: Kein Diätrezept**

Im Juni werden die Tage länger, die Nächte kürzer. Mit der Sommer-sonnenwende am 21. Juni kehrt sich das Verhältnis wieder um. In manchen Gegenden Nordeuropas werden magische Sommersonnenwendfeiern begangen („Mittsommer“). Bei uns kennt man das Johannisfeuer, das am Johannistag (24. Juni) entzündet wird. Es steht im Zusammenhang der Sommer-sonnenwende, die dem Geburtsfest Johannes des Täufers vorangeht, deshalb auch als „Sonnenwendfeuer“ bezeichnet wird. Es stammt bereits aus vorchristlicher Zeit und sollte alles Übel von Feldern, Häusern, Menschen und Tieren vertreiben. Der Sprung über das Feuer sollte Segen bringen und von Krankheit reinigen. In der Alten Kirche hat man den Geburtstag des Täufers auf den 24. Juni festgelegt, da Johannes der Überlieferung nach ein halbes Jahr älter war als Jesus, dessen Geburtstag man in der Nacht 24./25. Dezember (Weihnachten) gedachte. Johannes war der mahnende Prophet in der Wüste, der zur Umkehr aufrief. Er taufte Jesus, dessen Vorläufer und Wegbereiter er wurde. Schließlich fand er ein gewaltsames Ende. Man kennt die Grusel-Geschichte vom abgeschlagenen Haupt des Täufers, das die hübsche Prinzessin Salome auf einer Schale forderte. Sie wurde in der Kunst reichlich verwertet (s. Abbildung; Oscar Wildes Drama „Salome“; Richard Strauß' Oper „Salome“). Als Johannes noch lebte, sprach er über Jesus: „Er muss wachsen, ich aber abnehmen“. Das war natürlich kein Diätrezept, sondern übertragen gemeint: Der Vorläufer sollte dem „Größeren“ weichen und sich selbst in die zweite Reihe stellen. Das Wort vom „Abnehmen“ war aber vieldeutig: Es wurde später darauf bezogen, dass der Täufer einen Kopf kürzer gemacht wurde und dass zur Zeit seines Gedenktages am 24. Juni die Tage wieder kürzer wurden („abnehmen“), während die Nächte, die zu Weihnachten hinführen, „zunehmen“. Wer mit der Geschichte Johannes des Täufers nicht vertraut ist, wird vielleicht andere Dinge kennen, die mit dem Namen „Johannes“ und dem Zeitraum seines Gedenktages verbunden sind: Johannisfeuer, Johanniskränze, Johannistreu, Johannistrieb, Johannisbeeren, Johanniskraut, Johanniskäfer, Johanniter-Orden (12. Jh.), Johanniter-Unfall-Hilfe bis hin zu „Hans“ oder „Hänschen“. Johannes war sicherlich kein „Hänschen“. Als kritischer Mahner, der vor Selbstsicherheit warnte, bleibt er im Gedächtnis. Er suchte die Aufmerksamkeit seiner Zeitgenossen darauf zu lenken, die Zeichen der Zeit zu deuten. Er sensibilisierte seine Hörer für Gott und seinen Willen. Das ist es, was wir heute bleibend von diesem Mann Gottes mitnehmen können.



Ihr Pfr. Dr. Rainer Metzner

# Unser Friedhof

## Teil 3 • Gräber bekannter Persönlichkeiten

**Ida Wüst (Schauspielerin)**

Ida Wüst wurde am 10. Oktober 1884 in Frankfurt / Main geboren. Nach dem Besuch des Lyzeums nahm sie Schauspielunterricht und erhielt bereits im Alter von 16 Jahren ihr erstes Engagement am Stadttheater von Colmar, dem weitere Arbeiten in Bromberg und ab 1904 in Leipzig folgten. 1907 wurde sie Mitglied des Ensembles des Lessing-Theaters in Berlin, wo sie in Hosenrollen und Komödien zu gefragten Darstellerin avancierte.

Über das Theater lernte sie ihren Kollegen und späteren Ehemann Bruno Kastner kennen, mit dem sie ab 1919 Drehbücher schrieb und dessen Ehefrau sie bis 1927 blieb.

Ihre erste große Filmrolle spielte Ida Wüst 1922/23 im vierteiligen Stummfilm „Tragödie der Liebe 1 - 4“, auf den weitere Stummfilmrollen bis zum Ende der 20er-Jahre folgten. Anders als viele ihrer Stummfilmkollegen konnte sie auch im Tonfilm



weitere große Erfolge feiern, die ihr den Spitznamen „Die wüste Ida“ einbrachten. Sie blieb aber weiterhin auch dem Theater treu. Ihre Bühnenerfolge verliehen ihrer Karriere weiteren Auftrieb.

Der 2. Weltkrieg brachte einen Einbruch in ihrer Karriere. Sie spielte im Film und im Theater nur wenige Rollen.

Auf ihren Entnazifizierungsantrag hin wurde Ida Wüst 1949 als entlastet eingestuft. In den 50er-Jahren

spielte sie in einigen Filmen rüstige Damen, Großmütter und Intrigantinnen. Auch ans Theater kehrte sie zurück, gehörte aber keinem Ensemble mehr an. Die Mutter der Unterzeichnerin sah sie in dieser Zeit einmal im Kölner Schauspielhaus in der Rolle der „Komischen Alten“.

Ida Wüst stand an der Seite aller großen Stars ihrer Zeit. Sie drehte mit Heinz Rühmann, den Comedian Harmonists, Hans Albers, Peter Lorre, Paul Henckels, Käthe Dorsch, Hans Moser, Hedy Lamarr, Paul Kemp und Theo Lingen.

Wichtige Filme waren u. a. „Die Nacht gehört uns“ (1929), „Man braucht kein Geld“ (1931), „Kleiner Mann – was nun?“ (1933), „Wunschkonzert“ (1940), „Hauptsache glücklich“ (1941), „Eva im Frack“ (1951), „Die süßesten Früchte“ (1954) und „Roter Mohn“ (1956).

Ida Wüst, die in den 30er- und 40er-Jahren in der Seepromenade in Groß Glienicke lebte, starb am 4.

Oktober 1958 in Berlin an den Folgen eines Schlaganfalls. Ihre Grabstätte in Groß Glienicke liegt auf dem neuen Teil des Friedhofs, direkt an der Friedhofsmauer als fünftes Grab von links. Ihre Schwester Elisabeth Thalmann, die 1963 verstarb, wurde neben ihr bestattet.

### Heinrich Schroth (Schauspieler)

Heinrich August Franz Schroth wurde am 21. März 1871 in Pirmasens geboren. 1890 gab er sein Debüt am fürstlichen Theater von Sigmaringen. 1894 ging er ans Stadttheater Augsburg, 1896 nach Mainz und 1897 an das Königliche Hoftheater Hannover. Ab 1899 gehörte er sechs Jahre zum Ensemble des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Seit 1905 stand er auf verschiedenen Berliner Bühnen.

Während des 1. Weltkrieges trat Heinrich Schroth erstmals als Stummfilmschauspieler hervor. Er spielte während der 20er- und 30er-Jahre in zahlreichen Filmen als Haupt- und als Nebendarsteller mit.



In den 30er-Jahren übernahm er auch Rollen in Propagandafilmen des NS-Regimes. Im August 1944 nahm der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels, ihn in die „Gottbegnadeten-Liste“ der Schauspieler auf. Damit war Heinrich Schroth von einem Kriegseinsatz, auch an der Heimatfront, befreit.

Er spielte u. a. in folgenden Filmen mit: „Der Liebesfilm der Königin“ (1916), „Lebende Buddhas“ (1925), „Atlantik“ (1929), „Berlin - Alexanderplatz“ (1931), „Der Hauptmann von Köpenick“ (1931), „Der Herrscher“ (1937), „Tanz auf dem Vulkan“ (1938), „Bismarck“ (1940), „Jud Süß“ (1940) und „Großstadtmelodie“ (1943).

Heinrich Schroth hat eine Schauspielerdynastie begründet. Aus seiner ersten Ehe stammt der Schauspieler Heinz Sailer. In zweiter Ehe war er mit der österreichischen

Schauspielerin Else Ruttersheim verheiratet, aus welcher der Schauspieler Carl-Heinz Schroth hervorging. Aus der dritten Ehe mit der deutschen Schauspielerin Käthe Haack stammt die Schauspielerin Hannelore Schroth.

Heinrich Schroth, der bis zu seinem



### Friedrich Schlotterbeck (Schriftsteller)

Albert Friedrich (genannt Frieder) Schlotterbeck wurde am 6. Januar 1909 in Reutlingen als Sohn eines Metallarbeiters geboren. Nach seiner Ausbildung zum Tischler wurde er arbeitslos. Seit 1923 Mitglied des Kommunistischen Jugendverbands Deutschlands wurde er am 1. Mai 1933 verhaftet und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Ab Mai 1937 wurde er in „Schutzhaft“ genommen. Nach seiner Entlassung aus dem KZ Welzheim im August 1943 arbeitete er mit seinen Eltern, seiner Schwester, seinem Bruder und seiner Verlobten aktiv gegen das Naziregime. Im Mai 1944 wurde die Gruppe an die Gestapo verraten. Friedrich Schlotterbeck gelang als einzigem die Flucht in die Schweiz, sein Bruder konnte zunächst untertauchen, während die anderen im Juni 1944 verhaftet und am 30. November 1944 im KZ Dachau erschossen wurden. Sein Bruder wurde nach monatelanger Haft und Folter am 19. April 1945 erschossen.

In der Schweiz traf Friedrich Schlotterbeck seine Jugendfreundin Anna von Fischer, geborene Wiedemann (\*2. Mai 1902) wieder, die in erster Ehe mit dem KPD-Politiker Robert Leibbrand verheiratet gewesen war. Im Juni 1945 kehrten beide nach Deutschland zurück und lebten zusammen in Stuttgart. Seine Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus fasste Friedrich Schlotterbeck in seinem Buch „Je dunkler die Nacht, desto heller leuchten die Sterne“ zusammen. Er wurde Vorsitzender der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes in Württemberg

und Präsident des Deutschen Roten Kreuzes im damaligen Württemberg-Baden sowie Mitglied der KPD-Landesleitung. Wegen zunehmender Schwierigkeiten aufgrund seiner kommunistischen Gesinnung übersiedelte er im April 1948 gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin, die er 1951 heiratete, in die Sowjetische Besatzungszone. Er wurde Stadtrat für Kultur in Dresden. Anfang 1951 geriet er unter Spionageverdacht und verlor sein Amt. Grund war der Vorwurf, ein V-Mann der Gestapo gewesen zu sein. Im Februar wurde er aus der SED ausgeschlossen. Die Zentrale Parteikontrollkommission ordnete die Einstampfung seines Buches an.

Ab April 1951 arbeitete er bei der SDAG Wismut im Erzgebirge als Bergarbeiter.

Am 15. Februar 1953 wurden er und seine Frau verhaftet. U. a. wegen „verbrecherischer Beziehungen zu dem amerikanischen Agenten Noel H. Field“ während ihres Schweizaufenthaltes wurden beide zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe wurde 1954 auf drei Jahre Haft herabgesetzt. Nach ihrer Rehabilitation 1956 nahm die SED beide wieder als Mitglieder auf.

Friedrich und Anna Schlotterbeck lebten seitdem in Groß Glienicke in der Sacrower Allee und arbeiteten als Schriftsteller und Hörspielautoren. Gemeinsam schrieben sie u. a. „Die Memoiren der Frau Viktoria“ (1962). Sie waren eng befreundet mit der Schriftstellerin Christa Wolf und deren Mann Gerhard. Zu den bekanntesten Werken Friedrich Schlotterbecks gehört „Im Rosengarten von Sanssouci“ (1968), eine polemische Abrechnung mit der preußischen Geschichte.

Friedrich und Anna Schlotterbeck lebten seitdem in Groß Glienicke in der Sacrower Allee und arbeiteten als Schriftsteller und Hörspielautoren. Gemeinsam schrieben sie u. a. „Die Memoiren der Frau Viktoria“ (1962). Sie waren eng befreundet mit der Schriftstellerin Christa Wolf und deren Mann Gerhard. Zu den bekanntesten Werken Friedrich Schlotterbecks gehört „Im Rosengarten von Sanssouci“ (1968), eine polemische Abrechnung mit der preußischen Geschichte.

Friedrich und Anna Schlotterbeck lebten seitdem in Groß Glienicke in der Sacrower Allee und arbeiteten als Schriftsteller und Hörspielautoren. Gemeinsam schrieben sie u. a. „Die Memoiren der Frau Viktoria“ (1962). Sie waren eng befreundet mit der Schriftstellerin Christa Wolf und deren Mann Gerhard. Zu den bekanntesten Werken Friedrich Schlotterbecks gehört „Im Rosengarten von Sanssouci“ (1968), eine polemische Abrechnung mit der preußischen Geschichte.

## Kontakt

Pfarrer Dr. Rainer Metzner  
(Vakanzverwalter)  
Tel. 0331 / 95 12 716 (privat)  
Tel./Fax: 033201-31247/44886, eMail:  
Kirche@GrossGlienicke.de  
Internet: <http://Kirche-Gross-Glienicke.de>

Burkhard Radtke (Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)  
14476 Potsdam (OT Groß Glienicke),  
Bergstraße 45, Tel. 033201/31348

Kirchenmusikerin Trauthilde Schönbrodt-Biller, Tel. 033201/50824

Diakonin Bente Hand, Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit, Funk: 0176/870 54 852

Friedhofsverwaltung: Stefan Zitzke, Wendensteig 43, Tel. 033201/430164, Funk: 0171/7426360

Telefonseelsorge (täglich, rund um die Uhr kostenfrei: 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222)

## Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppiner  
IBAN: DE 61520604101003909913 –  
BIC: GENODEF1EK1 –  
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG  
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

## Bitte schon vormerken:

**Am 12. Juli findet unser diesjähriges Gemeindefest mit Schuljahresabschlussgottesdienst, Grillen und Kaffe und Kuchen statt. Weitere Informationen folgen.**

Anna Schlotterbeck starb am 24. Juli 1972. Die Grabstätte befindet sich auf dem alten Teil des Friedhofs. Direkt an der Friedhofsmauer zum neuen Teil gelegen, ist es die siebte Grabstätte von rechts.

Friedrich Schlotterbeck starb am 7. April 1979 im Klinikum Berlin-Buch. Er wurde an der Seite seiner Frau beigesetzt. Christa Wolf hielt die Grabrede.

*Eva Dittmann-Hachen*

## Im Wirtshaus gibt's Bewirtung und Unterhaltung

Michaela Eickelmann hat ihre Ideen im „Wirtshaus im Hofgarten“ verwirklicht und schon wieder neue

In den drei Jahren ihres Hierseins in Groß Glienicke hat sich die „Büfee“ schon einen guten Namen gemacht. Zunächst nur als Caterin wurde Michaela Eickelmann schnell gefragte Versorgerin so mancher anspruchsvollen Festtafel, für deren Vorbereitung sie die Küche des „Hotels im Hofgarten“ gemietet hatte und für die Hotelgäste auch das Frühstück bereitete. Dann erweckte sie vor zwei Jahren das Restaurant im Haus zu neuem Leben und nannte es „Wirtshaus“ – nicht von ungefähr dieser Name, denn die Gastronomin verbindet damit: Bewirtung und Unterhaltung. Für die Bewirtung steht sie selbst in der Küche im Wirtshaus, die auch mal ganz persönlich bekocht werden. „Bodenständige Küche“, sagt sie dazu, „ohne Schickimicki“. Die Speisekarte ist klein, aber abwechslungsreich, gekocht wird „à la minute“. Und für die Unterhaltung sorgt sie regelmäßig mit Musik- und Themenabenden mit passender Speisekarte.

„Ich mag die besondere Atmosphäre mit verhaltener Musik im Hintergrund – das ist einfach mehr als sich den Hunger beim Essen zu stillen“, sagt sie. „Es soll den Gästen und auch den Mitarbeitern Spaß machen, im Wirtshaus zu sein.“ Swinging Lunch, Irish Folk und Country gehören zu den monatlichen Standards, und auch die Orientalische Nacht kommt so gut an, dass sie ebenfalls zum festen Repertoire im Wirtshaus geworden ist. Und die Weinkarte sucht ihresgleichen in der Gegend und hat sich herumgespröchen. Von drei Anbaugeländen lässt sie sich direkt beliefern. Bergstraße, Franken, Nahe kann man bei ihr entdecken und wird wiederkommen.

Michaela Eickelmann ist soweit zufrieden, ist sie doch dabei, sich den Traum von IHRER Gastronomie zu erfüllen. Und zum Wirtshaus gehört natürlich auch ein Biergarten, aber der ist eben im Hofgarten und von außen nicht zu sehen. Aber dafür ist er geschützt und urgemütlich an lauen Sommerabenden.

Die Wirtin hat festgestellt, wenn neue Gäste meist auf Empfehlung kommen, dass sie gar nicht wussten, dass das Wirtshaus jeden Tag, bis auf montags, ab 17 Uhr geöffnet ist, sonntags schon ab 15 Uhr. Und nun lässt sie eine Idee nicht mehr los: Sowas wie eine Kneipennacht in anderen Orten, um die Gastronomie von Groß Glienicke in seiner Vielfalt über seine Grenzen hinaus

bekannt zu machen. Sie würde es Musikkneipennacht nennen, bei der jedes Lokal passend zu seinem Stil musikalische Unterhaltung bietet. Die Gewerbegemeinschaft hat sie schon davon überzeugt, dass ein solcher Tag für Groß Glienicke gut wäre. Vielleicht gibt es ja bald so eine Musikkneipennacht.

Veranstaltungsplan und Kontakt: [www.bufee.de](http://www.bufee.de)



Die Band „Red Chucks“ im Wirtshaus im Hofgarten.

FR. 14.00 - 17.00 SO. 15.00 - 17.00

**GALERIE**

MODERNE KUNST & ANTIKE MÖBEL

Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam

## Fertigstellung des Flüchtlingsheimes einen Monat später

Das Flüchtlingsheim in Groß Glienicke sollte eigentlich zum Ende Mai als bezugsfertig gemeldet werden. Aus dem Plan wird aber nichts, teilte Stadtsprecher Jan Brunzlow auf Nachfrage mit. Die Verzögerung hänge mit dem Umzug und notwendigen Baugenehmigungen für den Umbau zusammen. Bis Mitte Juni sollen die Baugewerke fertig sein, dann folgen die baulichen und brandschutztechnischen Abnahmen. „Zum 1. Juli soll das Flüchtlingsheim an den Träger übergeben werden.“ Der Internationale Bund brauche dann noch etwa zwei Wochen, bis das Heim empfangsbereit ist.

Der Internationale Bund sieht dem Start gelassen entgegen. „Wir sind jederzeit in der Lage loszulegen“, sagt die Betriebsleiterin

Carol Wiener. „Unsere Mitarbeiter sind bereit, die Verträge sind geschlossen, nur das Datum fehlt noch. Wenn wir eingezogen sind, werden wir bei einer Tag der offenen Tür in den ersten Juniwochen den Einwohnern die Möglichkeit geben, sich das Heim anzusehen und zu überzeugen, was wir für die Flüchtlinge vorbereitet haben.“

Unterdessen bereiten sich auch die ehrenamtlichen Helfer in dem Zusammenschluss der „Neuen Nachbarschaften Groß Glienicke“ auf ihren baldigen Einsatz vor, informieren sich, arbeiten sich in die Problematik ein und stehen in engem Kontakt mit dem Internationalen Bund.

[www.seelke.de](http://www.seelke.de)

**AutoService SEELKE**  
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Klimaanlagen Service?**  
**Wir warten und reparieren!**

**WERKSTATT DES VERTRAUENS 2015**

ausgewählt vom Autofahrer

# So macht Kochen Spaß

*Kurse oder Events rund ums gemeinsame Kochen gibt es in Spandau*

In der Gartenfelder Straße in Spandau, in Sichtweite des Alt Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals, im Loft eines modernen Gewerbegebäudes geht es wenig nüchtern-gewerbsmäßig zu. Hier lädt ein großzügiger, 230 Quadratmeter großer, offener Raum zu Besonderem ein, denn das ist der Ort für das „Event-Kochstudio“, für die größte Kochschule Berlins. „Aus Freude am Kochen“ ist das Motto von Alina Michalek, die das Kochstudio zum 1. April übernommen hat, und der drei Profi-Köche, welche jahrelange Erfahrungen als Köche und auch

als Küchenchef bis hoch in die 5-Sterne-Hotellerie gesammelt haben.

„Freude am Kochen und Spaß am Kochen zu wecken, wird durch unser Team von Profiköchen, ein aufmerksames Service-Team und durch die beeindruckende Technik moder-



ner Küchengeräte erreicht. Wichtig ist hierbei für uns, dass wir Ihnen die kleinen Tricks und Kniffe der Profiküche vermitteln und somit Ihr Kochen für zu Hause um Einiges erleichtern“, sagt Alina Michalek.

Schon die Titel der Kurse machen Lust aufs Kochen: „Keine Angst vor großen Braten“ oder „Die perfekte Grillparty“ oder „Spargel – König der Gemüse“. Die Küche ist ausgestattet mit zwei Mittel-Kochinseln und einer großen Küchenzeile – und einer große Tafel, an der 80

Personen bequem Platz finden.

„Kochevents jeder Art, ob gebuchter Platz in einem unserer Kochkurse, Team-Koch-Events von Firmen, Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten, unser Event-Kochstudio ist für jeden Anlass die richtige Location. Kostenlose Parkplätze, Video-Beamer und Leinwand und eine schöne Terrasse stehen unseren Kunden für jedes Event zur Verfügung.“

Weitere Informationen unter [www.das-event-kochstudio.de](http://www.das-event-kochstudio.de)

**OLIVER LORENZ**  
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30  
[www.oliverlorenz-immobilien.de](http://www.oliverlorenz-immobilien.de)  
[lorenz@oliverlorenz-immobilien.de](mailto:lorenz@oliverlorenz-immobilien.de)

## Klangmassagen zur Entspannung

**Karin Heimburger**

Diplom-Pflegepädagogin  
Peter Hess-Klangtherapeutin  
Peter Hess-Klangexpertin Demenz

Wo Worte fehlen – Klang als Brücke

An der Kirche 30  
14476 Groß Glienicke/Potsdam

[www.karinheimburger.de](http://www.karinheimburger.de)  
[karin.heimburger@web.de](mailto:karin.heimburger@web.de)

Tel.: 033201/45 68 85

**Termine nach Vereinbarung**

Perfect  Holidays®

Ihr Reisebüro

[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)

033201 - 44612

Perfect  Homesitting®

Ihre Haus- und Tierbetreuung

[www.perfect-homesitting.com](http://www.perfect-homesitting.com)

# Der Geist weht, wo er will.

*Dr. theol. Hedwig Raskob zum Artikel „Die Potsdamer Garnisonkirche und ihr Prediger Bernhard Rogge“ von Dr. Reiner Zilkenat, in: Heveller, Mai 2015.*

Pastor Bernhard Rogge in Ehren, auch wenn seine Zeit vorbei ist. Rogge sieht die deutsche Reichsgründung 1871 „als Erfüllung der göttlichen Pläne zugunsten des Hauses Hohenzollern“, gewiss sehr zum Gefallen von Kaiser Wilhelm I, der die Predigt Rogges anlässlich der Gründung des Deutschen Reiches 1871 in der Schlosskirche zu Versailles hörte. Gottes Vorsehung habe damit ihr Ziel erreicht.

Die Amtszeit des evangelischen Predigers Rogge, 1862-1906, fiel in die Zeit des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71. Die preußische Militärseelsorge musste, gemäß der entsprechenden Kirchenordnung, die Verantwortung dieser Seelsorge dem evangelischen Feldpropst übergeben. Evangelische Seelsorger sind Militärbeamte. Rogge war schließlich Pfarrerssohn und Schwiegersohn

des Feldpropstes der Preußischen Armee.

Es folgen bei Zilkenat viele Zitate, die alle in genannte Richtung laufen. „Wir sehen das Deutsche Reich wieder auferstehen“. Zilkenat stimmt dieser die kaiserliche Obrigkeit verherrlichenden Tendenz wohlgefällig zu, wie es scheint.

Darüber bin ich höchst erstaunt. Auch wenn Zilkenat Jahrgang 1950 ist, ist er immerhin Nach-Kriegsgeborener und es ist mir befremdlich, wie Herr Zilkenat die obrigkeits- und kriegs-verherrlichende Haltung unterstützt und damit insgesamt den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche in der heutigen Zeit rechtfertigt. Ganz zum Schluss, in der allerletzten Zeile, lese ich dann, dass er das von ihm Zitierte als „Hetzreden“ bezeichnet. Eine wirkliche Distanzierung

sieht anders aus, die hätte mehr argumentative Kraft für sich.

Die Verklärung und in Anspruchnahme des göttlichen Willens für die alte und neue Geschichte der Garnisonkirche kommt mir vor wie Blasphemie / Gotteslästerung. Den Namen Gottes zu gebrauchen für ein Militär- und Gewalt-bezogenes Projekt ist mir unerträglich. Welch ein Fautpax von Kardinal Faulhaber (der selbiges nach dem Krieg auch beschämt nicht mehr wahr haben wollte, wie ich mich diesbezüglich an einen Bericht erinnere), während des Krieges aber vollmundig verkündete:

„Angesichts der Riesenaufgabe des Krieges sind die großen Verheißungen des Evangeliums im Verein mit den kirchlichen Gnadenmitteln wohl geeignet, die sittliche Kraft der gläubigen Soldaten ins Heldenhafte zu erheben...“

Für den Vorsehungsgläubigen ist der Krieg eine Pflugschar in der Hand Gottes, die ... viel Unkraut umackert, den Boden für gute Saat bereitet ... auch wenn dabei Grenzsteine umgeackert werden. ... Auch der Weizen des Evangeliums blüht auf den blutbesprengten Feldern.“

(aus: Glaube und Leben. Eine Sammlung rel. Zeitfragen: „Der Krieg im Lichte des Evangeliums“. Verlag Leo-Haus, München.)

Das tut weh.

Gewiss in der Bibel, im Alten/Ersten Testament werden im Namen Gottes auch heftig Kriege geführt; die sind allerdings ebenso fragwürdig – und werden auch innerhalb der heiligen Schrift in Frage gestellt. Psalm 68, Vers 31, sagt z.B.: Zerstreue die Völker, die Lust haben an Kriegen.

Des Herrn schützende Sorge für

## GRUNDSTÜCKE FÜR NATURLIEBHABER



Luftaufnahme (Stand: September 2014)

Besuchen Sie uns,  
auch gerne spontan:  
täglich (auch Sa. + So.)  
zwischen 11–19 Uhr

### STADTNAHES WOHNEN IM GRÜNEN

Mehr als 60 % der 185 Grundstücke sind bereits verkauft! Die Erschließung im 1., 2. und 5. Quartier (Baufeld) ist abgeschlossen. Im 3. Quartier wird die Erschließung im Juni ebenfalls abgeschlossen sein. Machen Sie sich einen persönlichen Eindruck von der exzellenten Lage und Infrastruktur.

**Kommen Sie vorbei und schauen Sie selbst!**

Heinz-Sielmann-Ring 1 (Navi: Seeburger Chaussee), 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

**TELEFON: 0800 - 144 76 00 · [www.villenpark-potsdam.de](http://www.villenpark-potsdam.de)**



**VILLENPARK**  
POTSDAM · GROSS GLIENICKE

Esau liest sich so bei: 5 Mose, Kapitel 2, Vers 5 und 6: Fangt keinen Krieg mit ihnen an. Speise sollt ihr um Geld von ihnen kaufen. Auch beim Propheten Micha, Kap. 3, Vers 5, geißelt der Herr die falschen Propheten, die Kriege führen wollen, wenn sie was zum Essen brauchen.

Wir Deutschen, haben wir nicht aus unserer Geschichte gelernt, wohin die Weltkriege uns und die Welt geführt haben? Zu unermesslichem Leid für die Völker und Länder und die Frauen und Kinder wie auch für die jungen Männer selbst, die ihr Leben und ihre Seele ruiniert haben in diesen abenteuerlich-unverantwortlichen Unternehmungen. Ich höre den Cousin meiner Mutter noch weinen, dem als Vater drei seiner Söhne gleich zu Anfang des zweiten Weltkriegs getötet wurden.

Gott-sei-Dank gibt es nun doch immer wieder mal Aussagen in die Richtung, dass Kriege und Gelder für Kriege nicht mehr als friedensstiftend angesehen werden - wenn auch „der Schoß noch fruchtbar ist, aus dem das kroch“, wie Bertolt Brecht in einer Parabel zum Emporkommen und der Karriere Hitlers schreibt. Oder F. Schiller vor mehr als 200 Jahren schon eine Warnung formulierte: „Weh denen, die dem Ewigblinden des Lichtes Himmelsfackel leihn! Sie leuchtet nicht, sie kann nur zünden und äschert Städt und Länder ein.“

In dem Zusammenhang führe ich auch gerne die Information an, dass z.B. die Gelder, die vom Bundeshaushalt für Friedensarbeit vorgesehen sind, in etwa so hoch sind wie die Ausgaben, die für das Hundefutter beim Militär vorgesehen sind!!

Für militärische Zwecke schwirren da horrende Zahlen im Raum. Da heißt es in einem Bericht der Linken vom

21.5.2014: „Allein 2013 Jahr gab die Bundeswehr für ihre Auslandsmissionen 1,0817 Milliarden Euro zusätzlich aus.“ Da stimme ich ihnen völlig zu: Für die Milliarden, die für Kriege und Militär ausgegeben werden, könnte man wahrlich solide Entwicklungshilfe leisten.

Trotz allem Leid, das die Kriege auf allen Seiten gebracht haben und bringen und die als „Helden-“, und „Ehrentode“ erträglich gemacht werden sollen, sind die Jahrtausende alten Kriegs„gelüste“ oder –Traditionen immer noch nicht vollends überwunden zugunsten einer entschiedenen Friedenskultur,

Die Anstrengungen um den Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche sind ein Zeichen dafür. Aus der Zeit gefallen, wie es scheint. Da nützt auch nicht das Argument, dass diese Kirche zum Wesen und Stadtbild Potsdams gehöre. Die Zeitenwende, in der wir uns offensichtlich befinden, in der man nach vorne, in die Zukunft schaut, in der Vertreter der Vereinten Nationen ein Friedensgebet formuliert haben, in dem es zum Schluss heißt: „damit unsere Kinder und Kindeskinde einst mit Stolz den Namen ‚Mensch‘ tragen werden“, gebietet anderes als Wiederaufbau von militärischen Denkmälern.

Es gab im Zusammenhang mit der Diskussion um diese ominöse Kirche eine Phase, in der von einem Gedenk- und Versöhnungszentrum die Rede war. Diese Zeit scheint widersinniger Weise der Idee vom original-getreuen Wiederaufbau gewichen zu sein, weshalb der betagte Paul Österreicher von der Partnerkirche im englischen Coventry (das von den Nazis völlig zerstört worden war) sich von diesem Potsdamer Projekt enttäuscht abgewandt hat.

Wann wird Potsdam seine Chance fassen und erfassen, die Zeitenwende voran zu treiben und eine Fackel für die neue Zeit zu werden?!

Pfingsten ist um die Ecke, der Sturmwind des Geistes hat Einiges zu tun. In der einstigen Heilig-Geist-Kirche, der jetzigen Seniorenresidenz „Heilig-Geist-Park“ in der Burgstraße in Potsdam ist am Eingang in einer Platte festgehalten, dass hier Potsdam gegründet wurde. Und der Geist ist ursprünglich mütterlich fruchtbar, so wie die Taube, ihr Symbol, eine äußerst fruchtbare Spezies ist. Also, Potsdam, mach Dich auf zu Deiner Lebenspendenden Berufung!

So viele Heilig-Geist-Spitäler in Deutschland zeugen noch von dieser Bedeutung, sie waren immer Wohltätigkeitshäuser. Und dieser Geist lässt sich anscheinend nicht vertreiben oder vernichten. Sein Name bleibt, auch wenn das Haus bereits anderen Nutzungen zugeführt wurde, wie wir z.B. beim Heilig-Geist-Feld in Hamburg sehen, das mittlerweile ein Sportfeld ist – oder bei der Heilig-Geist-Kapelle an der Humboldt-Universität in Berlin: Sie hat ihren Namen behalten, wenn sie mittlerweile auch dem profanen

Dienst anderer Disziplinen dient.

Der Geist weht, wo er will und lässt sich nicht durch „viel Wind“ aus anderen Richtungen vertreiben.

### Titelfoto macht traurig

„Mich macht das Titelfoto der Maiausgabe doch traurig“, schreibt Susanne aus Krampnitz, „es ist leider Abbild der Realität“. Dafür hat sie uns ein Foto von einem Baum geschickt, „den ich sehr liebe“.





# Ergotherapie

alltagsorientierte Bewegungsschule  
**Anja Symank**  
 staatlich anerkannte Ergotherapeutin

[www.ergotherapie-bewegungsschule.de](http://www.ergotherapie-bewegungsschule.de)

**Öffnungszeiten** **Gartenstraße 3**  
 Mo- Do 9.00 - 18.00 Uhr 14476 Potsdam-Fahrland  
 Fr 8.00 - 12.00 Uhr Tel. 03 31 - 87 71 92 76  
 und nach Vereinbarung Mobil 01 52 - 01 51 27 18



## Zahnheilkunde

am Kiefernhang

Zahnarztpraxis Dagmar Wilde-Janssen  
und Sabine Franzeck

## Schöne Zähne machen gute Laune!

- Ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Kindersprechstunde
- Prophylaxe
- Individuell
- Kompetent
- Einfühlsam



Zahnarztpraxis D. Wilde-Janssen und S. Franzeck  
 Am Kiefernhang 12 - 14089 Berlin (Hohengatow)  
 fon: 030 365 13 23

[www.zahnheilkunde-am-kiefernhang.de](http://www.zahnheilkunde-am-kiefernhang.de)

**Unabhängige Patientenberatung rät:**

# Knie-Arthrose: Gelenkspiegelung hilft nicht

**Wenn das Knie abgenutzt ist und schmerzt, soll oft ein Säubern des Gelenks helfen. Doch: Es gibt keinen Beweis, dass der Eingriff etwas bringt. Bekannt hingegen sind die möglichen Nebenwirkungen.**

Renate F. hat seit Jahren immer wieder Schmerzen im Knie. Das sei Verschleiß, sagt der Orthopäde. Er rät der 70-Jährigen zu mehr Bewegung und verschreibt Schmerzmittel. Als die Beschwerden immer schlimmer werden, empfiehlt er

eine therapeutische Spiegelung, auch Arthroskopie genannt. Das sei ein bewährtes Verfahren, bei dem das Gelenk gespült und krankhaftes Material entfernt werde.

Tatsächlich werden solche Knie-Arthroskopen jährlich über 100.000-mal in Deutschland durchgeführt, so errechnete es die BARMER GEK. „Der Haken dabei ist: Viele Studien zeigen, dass der Eingriff nichts bringt“, sagt Holger Zenk von der Potsdamer Beratungsstelle der Unabhängigen Patienten-

beratung Deutschland (UPD). Untersucht wurde das vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).

Den Studien zufolge hatten Patienten nach der Spiegelung ebenso häufig Beschwerden wie Betroffene, die keine solche OP hatten. „Dem gegenüber stehen aber mögliche Nebenwirkungen“, erklärt Zenk. Bei einer Knie- Spiegelung seien das etwa Entzündungen des Gelenks, Thrombosen oder Nervenschäden. Auch brauche man nach dem Eingriff einige Zeit, um wieder normal laufen zu können.

Bevor Patienten sich für eine Arthroskopie entscheiden, sollten sie daher ihren Arzt ausdrücklich nach dem Nutzen, den Risiken und etwaigen Alternativen fragen. Bei Menschen mit Übergewicht zum Beispiel gibt es Hinweise, dass Abnehmen zusammen mit Bewe-

gungstherapie helfen kann. Nötig ist dafür oft auch ein konsequentes Bekämpfen der Schmerzen. „Denn nur so bleibt man in Bewegung und das ist bei abgenutzten Gelenken meist das Beste“, sagt Zenk.

UPD-Tipp: Ausführliche Informationen zur Gelenkspiegelung und den erwähnten Studien finden Patienten über die Suchfunktion und das Stichwort „Kniespülung“ auf [www.patientenberatung.de](http://www.patientenberatung.de).

Die UPD berät per Gesetz kostenlos, neutral und unabhängig zu allen Gesundheitsfragen –

persönlich vor Ort in der Babelsberger Straße 10-12 in 14473 Potsdam, telefonisch unter 0331. 200 65 60 oder 0331. 201 50 -82/-84, im Internet unter [www.patientenberatung.de](http://www.patientenberatung.de) und bundesweit am Telefon (gebührenfrei im Festnetz): Deutsch: 0800 0 11 77 22 (Mo bis Fr 10-18 Uhr, Do bis 20 Uhr) Türkisch: 0800 0 11 77 23 (Mo / Mi 10-12 Uhr, 15-17 Uhr) Russisch: 0800 0 11 77 24 (Mo / Mi 10-12 Uhr, 15-17 Uhr) Arzneimittel: 0800 0 11 77 25 (Mo / Di / Do 9-16 Uhr, Mi / Fr 9-13 Uhr)

**Physiotherapie  
Ergotherapie**

**Martina Kaspers**

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104  
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**  
☎ **Ergo 033201/ 20785**





*Friseursalon  
**Hennicke***

<p><b>Öffnungszeiten:</b> Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr Sa. 9.00 – 12.00 Uhr Montags geschlossen</p>	<p><b>Sacrower Allee 31</b> 14476 Groß Glienicke Tel.: 033201/3 12 71</p>
---	---

**Wir machen  
Ihre Steuererklärung!**



Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring  
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

**Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl**  
Georg-Herrmann-Allee 23 | 14469 Potsdam  
Tel. 0331-5057739  
[buero-potsdam@steuerring.de](mailto:buero-potsdam@steuerring.de)  
[www.steuerring.de/buero-potsdam](http://www.steuerring.de/buero-potsdam)

→ [www.steuerring.de](http://www.steuerring.de)

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

## IHR REISEFACHGESCHÄFT

### KLADOW REISEN

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

**14089 Berlin Krampnitzer Weg 4**  
**Telefon: 030 3653027**  
**[info@germantours24.de](mailto:info@germantours24.de) – [www.kladow-reisen.de](http://www.kladow-reisen.de)**





**Albrechtshof**  
Tagespflege für Senioren



Potsdamer Chaussee 104  
im Gesundheitszentrum  
14476 Groß Glienicke

weitere Infos:  
Pflegedienst am See  
Tel. 033201-50 970

[www.pflegedienst-am-see.de](http://www.pflegedienst-am-see.de)

Der kleine Unternehmertipp: Werben mit Konzept – Teil 8:

# Sind Sie auf Facebook?

Wenn man den offiziellen Angaben Glauben schenken möchte, dann sind derzeit bei oder auf Facebook ca. 1,45 Milliarden Menschen angemeldet. Eine wirklich beeindruckende Zahl, auch wenn man die ca. 10 % falschen oder doppelten Nutzerprofile abzieht, die Facebook selbst schätzt und angibt.

Eine genaue Anzahl der auf Facebook aktiven oder angemeldeten Unternehmen gibt es leider nicht.

Vor einigen Jahren ging ein Hype durch unser Land, der Unternehmen, bzw. ihren Inhabern, Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern die Idee in den Kopf pflanzte, sie müssten eine Unternehmensseite auf Facebook veröffentlichen, weil dadurch der Absatz erst so richtig ins Rollen käme.

Das Argument war einleuchtend, schließlich meldeten sich jeden Tag viele Zehn-, manchmal sogar Hunderttausend neue Nutzer auf Facebook an. Und all diese vielen Millionen Nutzer konnte man jetzt ganz einfach erreichen. Wie, war auch jedem schnell klar. Ein Nutzer postet (veröffentlicht) eine Nachricht auf seiner Profildseite und alle können sehen, was da steht. Nämlich, dass er das eine oder andere Produkt gekauft oder die eine oder andere Veranstaltung besucht hat, so ist dies für alle seine Freunde sichtbar und wird als Empfehlung wahrgenommen – die wohl sicherste und effizienteste Art der Werbung. Da dies ja ein privater Tipp eines Freundes war, wird dies entweder selbst ausprobiert oder gar ungefiltert weitergepostet, also an andere weiterempfohlen. Eine kostenlose Werbung, die viele Millionen potentielle Kunden erreicht – ganz im Sinne des „Viral Marketing“, was auch mit einem „Schneeball-effekt“ zu vergleichen ist, der langsam ins Rollen kommt und sich zu einer Lawine entwickelt.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Unternehmen zu „ liken“, was bedeutet, dass man diese mag bzw. empfiehlt. Hat ein Unternehmen viele „Likes“, kann es sich dadurch von seinen Mitbewerbern abheben und wird von potentiellen Kunden als sehr empfehlenswert wahrgenommen.

Um das Ganze zu vereinfachen, gehen wir nicht weiter auf die vielen Features (Funktionen) ein, die Facebook seinen Nutzern sonst noch so anbietet, weil diese nicht unmittelbar das Verhältnis zwischen potentiellen Kunden und auf Facebook aktiven Unternehmen betreffen.

Im Kopf des Unternehmers, dessen Firmenphilosophie insbesondere darin besteht, Umsatz zu generieren, passiert jetzt Folgendes: Er sieht die Möglichkeit, mit geringem Aufwand ein Millionenpublikum zu erreichen, ohne dass er viel dafür tun muss. Ein unendliches Umsatzpotential erschließt sich ihm und seinem Taschenrechner.

Die Reaktion vieler Tausend Unternehmer und Unternehmerinnen, die sich für ein Unternehmensprofil auf Facebook entschieden haben,



war also verständlich.

Kaum hatten viele Unternehmen ihre Facebook-Seite eingerichtet, warteten sie auf die Bestellungen, die nun auf sie einströmen sollten.

Warum aber ist in letzter Zeit eine starke Unternehmensabwanderung von Facebook zu beobachten? Warum sind so viele Unternehmen enttäuscht? Weshalb blieben die Umsätze so oft weit hinter den Erwartungen zurück?

Die Antwort ist einfach, und eigentlich sind es zwei Antworten:

Die Unternehmen haben es nicht verstanden, ihre Aktivitäten, ihre Angebote und ihre Philosophie an ihre Zielgruppe zu vermitteln. Dafür reicht nämlich die Existenz einer Facebook-Seite allein nicht aus. Kunden sind verwöhnt. Sie möchten umworben und vor allem informiert werden. Und dafür sind ein ausge-



klügeltes und auf den Dialog ausgerichtetes Kommunikationskonzept sowie ein kreatives Redaktionsteam nötig. Facebook bedeutet, dafür zu sorgen, dass man immer im Gedächtnis seiner Klientel bleibt, denn nichts ist so alt wie die Information von gestern. Kundenbindung durch Aktion und Identifikation heißen auch hier die Zauberworte. Das ist jedoch sehr zeitintensiv. Diesen Aufwand haben sehr viele Unternehmen stark unterschätzt oder hielten ihn nicht für notwendig.

Viele Unternehmen bedienen den sogenannten B2B-Markt (Business to Business). Ihre Klientel sind also andere Unternehmen, die Waren oder Dienstleistungen einkaufen. Da die Idee von Facebook jedoch nicht auf die Belange von Unternehmen, sondern auf die von Privatpersonen, d.h. Endverbrauchern ausgerichtet ist, sind die großen Erfolgsgeschichten auf Facebook den Un-

ternehmen zuzuschreiben, die auf Facebook eben diese Endkonsumenten auf oben beschriebene Art und Weise ansprechen.

Hier greift ein altes Gesetz der Werbe- oder Marketingstrategie: Sprich deine Kunden dort an, wo sie sich aufhalten.

Weil Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen von anderen Unternehmen einkaufen, nicht auf Facebook, sondern im „einfachen“ Internet nach entsprechenden Anbietern suchen, mussten viele Unternehmen einsehen, dass Facebook nicht für alle das Sprungbrett zum Millionenumsatz bedeutet und die falsche Plattform für die Realisierung ihrer Unternehmensstrategie ist. Schließlich gehört Facebook auch zu den „sozialen Netzwerken“ oder „sozialen Medien“ (social networks, social media) und ist daher offensichtlich kein „Unternehmensnetzwerk“ oder „Business Network“.

Daher mein Tipp: Bevor Sie aktiv werden – wo und wie auch immer – bedenken Sie, wo Ihre Klientel nach Ihrem Angebot sucht, wie Sie am besten gefunden werden und mit welchen Aktionen Sie Ihre potentiellen Kunden gewinnen und Ihre bestehenden Kunden binden können. Wenn Sie daraufhin Ihre Aktionen ausrichten, werden Sie immer erfolgreich sein.

*Und das wünsche ich Ihnen!*

*Ihr*

*Steve Schulz*

*commata – Agentur für*

*Marketing & Kommunikation*

*www.commata.de*

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut  
seit 1926 im Familienbesitz



## Schellhase

### Bestattungen GmbH

Jägerstr. 28 · Potsdam  
Telefon (03 31) 29 33 21

Charlottenstr. 59  
Telefon (03 31) 29 20 33

R.-Breitscheid-Str. 45  
Telefon (03 31) 7 48 14 33

Hans-Albers-Str. 1  
Telefon (03 31) 61 22 98



Mitglied der Bestatter-Innung  
von Berlin und Brandenburg e.V.

**Bereitschaftsdienst Tag & Nacht**  
**Telefon: (03 31) 29 33 21**







www.schellhase-bestattungen.de · info@schellhase-bestattungen.de

## Wann muss der Mieter renovieren?

Rechtsanwältin **Brigitte Sell-Kanyi** berät zu Rechtsfragen des Alltags

Häufig entstehen zwischen Mieter und Vermieter nach Beendigung des Mietverhältnisses Streitigkeiten, wenn der Vermieter die vollständige Renovierung der Wohnung verlangt und sich auf den Mietvertrag beruft.

Nicht jede Klausel zu den Schönheitsreparaturen im Mietvertrag ist auch wirksam. Seit Mai 2003 hat der Bundesgerichtshof (BGH) eine Vielzahl von Entscheidungen zur Wirksamkeit von Schönheitsreparatur-Klauseln in Mietverträgen gefällt. Viele Mietverträge enthalten Renovierungsfristen, wonach beispielsweise Küchen, Bäder und Duschen alle drei Jahre, Wohn- und Schlafräume, Flure, Dielen und Toiletten alle fünf Jahre und andere Nebenräume alle sieben Jahre zu renovieren

sind. Nach Auffassung der Bundesrichter sind diese sogenannten „starr“ Renovierungsfristen, die den Mieter verpflichten sollen, ohne Rücksicht auf den Zustand der Wohnung alle 3, 5 oder 7 Jahre zu renovieren, unwirksam, weil der Mieter hierdurch unangemessen benachteiligt wird (BGH, Urteil vom 23.06.2004, VIII ZR 361/03 und vom 05.04.2006, VIII ZR 178/05). Die Pflicht zur Renovierung entfällt damit vollständig.

Ist hingegen nur vereinbart, dass Schönheitsreparaturen bei Bedarf, also dann, wenn die Wohnung renovierungsbedürftig ist, geschuldet sind, hat der Vermieter einen Anspruch auf Durchführung der Renovierung.

Fazit: Wann der Mieter renovieren muss, hängt entscheidend von der

Formulierung der Schönheitsreparatur-Klausel im Mietvertrag ab. Sind unbedingte Renovierungsfristen

vereinbart, ist die Klausel mit der Folge unwirksam, dass der Mieter gar nicht renovieren muss.

## Kinderbetreuungskosten – wie ist der Abzug aktuell geregelt?

**Kathrin Köhler-Stahl** erläutert aktuelle Sachverhalte des Steuerrechts

**Kinderbetreuungskosten können Eltern bereits seit vielen Jahren in der Steuererklärung ansetzen. Allerdings haben sich die Voraussetzungen durch den Gesetzgeber immer wieder geändert – da ist es wichtig, den Überblick zu behalten.**

Ab dem Steuerjahr 2012 können Kinderbetreuungskosten für Kinder zwischen 0 und 14 Jahren ohne weitere Voraussetzungen angerechnet werden. Es kommt nicht mehr darauf an, ob die Elternteile berufstätig, in Ausbildung oder krank sind. Wie bisher wird der steuer-

stimmten Voraussetzungen Betreuungskosten bis zum 25. Lebensjahr anrechnen.

Weitere Informationen gibt es beim Lohn- und Einkommensteuer Hilfering Deutschland e.V. (Steuerring), Beratungsstelle Potsdam, Kathrin Köhler-Stahl, Georg-Hermann-Allee 23, 14467 Potsdam, Tel. 0331/5057739 oder im Internet unter [www.steuerring.de](http://www.steuerring.de). Der Steuerring besteht seit über 45 Jahren und zählt mit rund 280.000 Mitglie-



erfreie Zuschuss des Arbeitgebers gem. § 33 Nr. 33 EStG von den Aufwendungen abgezogen.

Pro Kind sind zwei Drittel der Aufwendungen, aber maximal 4.000 € ansetzbar. Um den Höchstbetrag zu erreichen sind also 6.000 € an Aufwendungen nötig. Die Begrenzung auf zwei Drittel sieht der Bundesfinanzhof (BFH) als rechtens an, da durch die Kinderfreibeträge bereits ein Erziehungs- und Betreuungsbedarf berücksichtigt wird. Hieran hat sich ab dem Jahr 2012 nichts geändert. Es ist auch weiterhin eine bargeldlose Zahlung vorgeschrieben.

Zu den abzugsfähigen Aufwendungen gehören z. B. Gebühren für den Kindergarten, betreute Grundschule oder für eine Tagesmutter. Nicht begünstigt sind z. B. die Kosten für eine Verpflegung (Mittagessen, Teegeld) oder den Besuch einer Musikschule.

Tip 1: Bei nicht verheirateten Eltern ist wichtig, dass derjenige Elternteil den Betreuungsvertrag abschließt und die Kosten zahlt, der diese in seiner Steuererklärung angibt. Im Regelfall ist das der Elternteil mit dem höheren Verdienst.

Tip 2: Für behinderte Kinder können betroffene Eltern unter be-

stimmten Voraussetzungen Betreuungskosten bis zum 25. Lebensjahr anrechnen.



Unsere AUTOFIT-Profwerkstatt bietet schnellen und kompetenten Service für Ihren Transporter, für alle Marken und Baujahre. Unser Team führt alle Reparatur- und Servicearbeiten nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards durch.

**AUTOFIT Kraehe GmbH**  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0



**Leistung von A - Z alles aus einer Hand**

- Reinigungsdienstleistung aller Art
- Garten und Grünanlagenpflege
- Hausmeisterdienste
- Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
- Winterdienste
- und vieles mehr.

Fragen Sie einfach nach ...

**Dirk Wienecke** Am Stinthorn 71  
14476 Neu Fahrland  
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311  
Funk: 0177 / 7612897

**Brigitte Sell-Kanyi**  
Rechtsanwältin



- Familien- und Erbrecht\*
- Immobilien- und Mietrecht\*
- Arbeitsrecht\*
- Vertragsrecht\*\*
- Verbraucherrecht\*\*

\* Tätigkeitsschwerpunkte \*\* Interessenschwerpunkte

Richard-Wagner-Straße 8  
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke  
Fon 033201/43 02 26  
Fax 033201/43 02 61

b.sell-kanyi@gmx.de  
[www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de](http://www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de)  
  
Bus 638 und 639

Mo, Mi, Fr: 9.30 – 15.30 Uhr      Di und Do: 9.30 – 19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

# Kampfansage gegen Inkasso-Abzocker

Verbraucherzentralen rufen Betroffene auf, ihre Erfahrungen zu schildern

Unzählige Brandenburger erhalten noch immer zweifelhafte Inkassoforderungen. Darin wird ihnen mit Zwangsvollstreckung, Schufa-Einträgen und Hausbesuchen gedroht. „Unseriöse Anbieter wissen, dass sich viele von diesen Schreiben einschüchtern lassen und bezahlen, selbst wenn sie es nicht müssen“, berichtet Erk Schaarschmidt, Jurist bei der Verbraucherzentrale Brandenburg (VZB). Nun sagen die Verbraucherzentralen dubiosen Inkassopraktiken den Kampf an. Bis zum 31. August erfassen sie Beschwerden und werten diese aus. Auch die VZB beteiligt sich an der gemeinsamen Aktion.

Bereits 2011 haben die Verbraucherzentralen Inkassounternehmen



unter die Lupe genommen und schärfere gesetzliche Regelungen zum Schutz der Verbraucher gefordert. Der Gesetzgeber hat reagiert und zum November 2014 erstmals Informations- und Darlegungspflichten für Inkassodienste erlassen. „Diese müssen nun bereits mit der ersten Zahlungsaufforderung detaillierte Informationen wie zum Beispiel Name oder Firma des Auftraggebers sowie den genauen

Forderungsgrund nennen“, erklärt Jurist Schaarschmidt.

Aber profitieren die Verbraucher tatsächlich von den Neuregelungen? Oder sind weiterhin nicht registrierte Unternehmen aktiv? Und gibt es unseriöse Inkassodienste, die vom Ausland aus agieren? Zu Fragen wie diesen wollen die Verbraucherschützer mit der bundesweiten Aktion genaue Erkenntnisse gewinnen. „Bei Missständen wer-

den wir diese ans Licht bringen und politisches Handeln einfordern“, betont Schaarschmidt.

Betroffene Verbraucher sind aufgerufen, sich bis zum 31. August an die Beratungsstellen vor Ort zu wenden, ihren Fall zu schildern und die Unterlagen

mitzubringen. Wer möchte, kann seine Erfahrungen mit Inkasso-Unternehmen auch über das Online-Formular [www.vzb.de/inkasso-aktion](http://www.vzb.de/inkasso-aktion) eintragen.

Gefördert wird die Aktion im Rahmen des Projektes „Wirtschaftlicher Verbraucherschutz“ durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

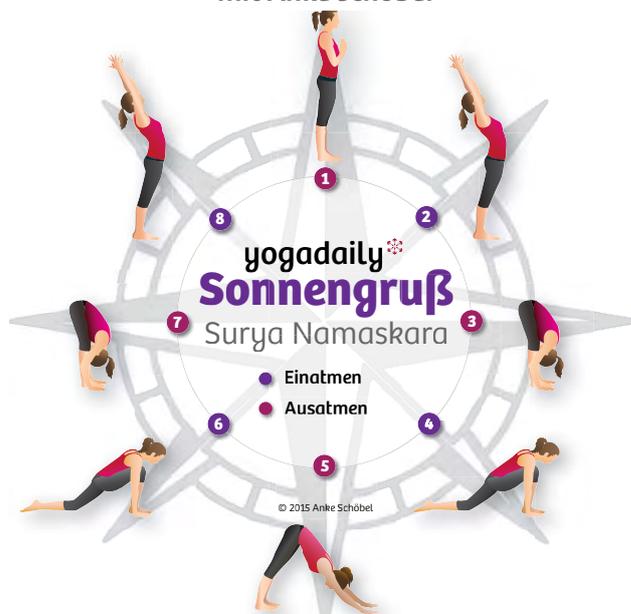
**OPEN AIR YOGA** presented by *yogadaily*. Wir leben im Rhythmus mit der Natur, und so wandeln sich unsere sportlichen Aktivitäten mit dem Lauf der Sonne. Yoga im Freien ist atemspendend und vitalisierend für Körper und Geist. Die Basis dieser Yoga-Praxis ist Hatha Yoga, in einem moderaten Tempo, ebenso um ein entspanntes Gefühl im Körper aufzubauen und in Gleichklang mit der umliegenden Natur zu gelangen.

Die Kraft der Sonne, die frische Luft und die Weite der Natur, an außergewöhnlich schönen Orten, geben diesen Yogastunden ihre besonders energetisierende Wirkung.

Das BOOTSHAUS ehemals See-krug, ist weit mehr als ein Restaurant. Ein liebgewonnener Ort um mit Yoga in den Tag zu starten. Liegewiese, Bootsverleih und regionale Spezialitäten laden ein zu verweilen und die Seele baumeln zu lassen.

## YOGADAILY „on Board“ – Open AIR YOGA

im Bootshaus Kladow mit Anke Schöbel



**MORGEN YOGA für ALLE im BOOTSHAUS Kladow.**

SONNENGRÜSSE am Morgen, eingebettet in eine 60minütige Hatha Yoga-Class, im BOOTSHAUS KLADOW mit Traumblick auf den Groß Glienicker See. Der Sonnengruß vitalisiert die Sonnenenergie des Körpers. Er ist wirkungsvoll, um sämtliche Gelenke, Muskeln und Organe zu lockern, zu dehnen, zu massieren und anzuregen. Die rhythmische Abfolge reflektiert den Biorhythmus unseres Körpers. Besonders am Morgen, und in der freien Natur ausgeführt, wirkt er belebend und energetisierend. Lassen Sie sich erfrischen. Namasté.

WANN: JUN - OKT 2015 / SA u. o. SO 09:00 - 10:00 Uhr

Termine: [www.yogadaily.eu](http://www.yogadaily.eu) & [www.bootshaus-kladow.de](http://www.bootshaus-kladow.de)

ORT: Bootshaus Kladow (ehemals See-krug)

Verlängerte Uferpromenade 21, 14089 Berlin-Kladow

DETAILS / ANMELDUNG:

[www.yogadaily.eu](http://www.yogadaily.eu)

[info@yogadaily.eu](mailto:info@yogadaily.eu)

**YOGA & SPORTS**  
MO. 19:45 - 21:00 h  
**HATHA Yoga**  
MI. 17:00 - 18:15 h  
DO. 09:30 - 10:45 h / DO. 19:00 - 20:00 h  
**KIDS/TEENS Yoga**  
MO. 16:45 - 19:00 h / MI. 16:00 - 16:45 h

**yogadaily**  
**Yoga & Ayurveda**

**OPEN AIR YOGA**  
im Bootshaus Kladow  
[www.yogadaily.eu](http://www.yogadaily.eu)  
[www.bootshaus-kladow.de](http://www.bootshaus-kladow.de)  
**Anke Schöbel**  
[info@yogadaily.eu](mailto:info@yogadaily.eu)

# Intuition und Wissen/Die Natur im Menschen · Teil 1

Birgit Weckwerth über die Gesetzmäßigkeiten unseres Lebens

*Intuition ist Wissen ohne Wissenschaft.*

Kersten Kämpfer (\*1958)  
Dr.-Ing. der Technischen Kybernetik und  
Automatisierungstechnik

Der Psychologe B. Schwartz stellte fest, dass intuitive Menschen in ihrem gesamten Leben zufriedener, selbstbewusster und optimistischer sind als Menschen, die ihr Leben von der Suche nach den neuesten und genauesten Daten abhängig machen. Diese sogenannten „Maximizers“ leiden unter Selbstzweifeln, die mit dieser Art, die Welt zu „sehen“ und sich an „Greifbares“ zu klammern, natürlich nicht zu heilen sind. Depressionen sind oft die Folge, da sich diese Menschen von der Selbstwahrnehmung, von sich selbst entfernt haben. Intuitive Menschen hingegen begnügen sich mit weniger Informationen von außen und greifen vertrauensvoll auf ihren inneliegenden Speicher zurück. Man muss das Rad nicht immer neu erfinden.

Intuition ist der Begriff für verborgenes, aber zum rechten Zeitpunkt abrufbares „Wissen.“ Es sind Informationen, die seit Anbeginn der Menschheit in uns abgespeichert werden und bei Bedarf abgerufen werden können, inkl. der Hinzufügung eigener wichtiger gesammelter Informationen. Intuitive Menschen haben so betrachtet wesentlich mehr Selbstvertrauen in die Natur der Dinge, sind also mehr in sich verankert, da wir ja Teil der Natur sind. Leider haben sich viele Zeitgenossen in unserem computer-technischen Zeitalter bewusst oder

unbewusst von dieser Informationsquelle abgeschnitten.

Irgendwie klingt die Sache mit der Intuition so mystisch, so nebulös und scheint mit unserem Fortschrittsdenken so gar nicht vereinbar. Gewohnt, das Leben aus „sichtbaren“ Daten zu stricken, überfällt einen im ersten Moment eine totale Angst und Unsicherheit, möchte oder muss man das Strickmuster verändern. Technischer Fortschritt hat uns nicht zu glücklicheren Menschen gemacht. Er gestaltet unser Leben noch nicht einmal einfacher, sondern komplizierter. Darin liegt also nicht die Lösung für ein glückliches Leben.

Wir werden heute gezwungen, unser Hirn heiß laufen zu lassen. Unsere Welt wird immer komplexer und uns erreichen immer mehr auch unzusammenhängende Informationen von außen. Reizüberflutung, die unser Hirn an seine Grenzen manövriert und dem natürlichen Wesen Mensch nur noch wenig Raum bietet, als Teil der Natur zu existieren. Herausgerissen aus diesem Kreislauf der Natur wird der Mensch krank und wird als Folge die Gesellschaft krank. Nicht ohne Grund versuchen Menschen, sich vor dieser Informationsflut auf ihre Art zu schützen. Manager als Aussteiger, wochen- oder monatelange Abenteuertrips sinnsuchender Menschen, Handy- und Computerverweigerer, aber auch psychische Verweigerung in Form von Persönlichkeitsstörungen. Ständig wird an Einem von Aussen herumgezerrt. Der Atem für die eigene Person wird knapp. Wildnisterapeuten z.B. konfrontieren gestörte Jugendliche mit ihrem ursprünglichen Wesen. Ohne



Technik, ohne Handy, ohne Supermarkt, ohne Fernseher... Wer den Wert wiedererkennen kann, den uns die Urvölker vermitteln oder die Weisheiten aller alten Meister versteht, der lächelt nicht mehr überheblich.

Der Preis für die Intuition ist der Verzicht auf die Benutzung von bewusstem Wissen. Ja die Intuition ignoriert in dem Moment dieses aktive Kopfwissen sogar. Wenn wir unsere Wertigkeit immer nur an unserem bewussten Wissen im Kopf messen, können wir unserem inneren unbewussten Speicher nicht vertrauen. Wenn wir intuitiv handeln oder automatisch handeln müssen, dann bewegen wir uns aus unserem sicheren Raum heraus in unbekanntes Terrain. Wir benutzen dann einen Speicher, der uns nicht vertraut ist. Und alle, die den Kopf zum Herrscher (Hauptspeicher) gemacht haben, bezeichnen Intuition als Humbug, denn es verunsichert sie.

Spontanentscheidungen z.B. in der Notfallmedizin oder anderen Extremsituationen können oft nur intuitiv

getroffen werden, da die zeitliche Begrenztheit ein sofortiges Handeln erzwingt. Die im Unterbewusstsein abgelegten eigenen Erfahrungswerte spielen dabei natürlich eine Rolle. Wer nicht Mediziner ist, kann wahrscheinlich im konkreten medizinischen Fall auch keine intuitive komplizierte medizinische Entscheidung treffen. Das Gehirn muss dem Entscheider die passenden Informationen auch zur Verfügung stellen können. Es findet ein ständiger Abgleich statt zwischen dem alten „Bekanntem“, welches uns aber nicht ständig bewusst ist, und dem „Neuen“. Zusätzlich wird vom Unterbewusstsein auch noch „Ähnliches“ herausgefiltert und zugeordnet und es entstehen „Faustregeln“. Es gilt also der Rat, so viele Erfahrungen wie möglich zu sammeln.

*Die ursprüngliche Weisheit ist Intuition, während alles spätere Wissen angelehrt ist.*

(Ralph Waldo Emerson)

Experimente belegen, dass bei Probanden, die ein Problem zu einem Thema zu lösen hatten, die erste spontane Entscheidung die klügere war. Alle nachfolgenden Überlegungen waren schlechtere Alternativen. Je mehr Lösungsvorschläge die Probanden erbringen sollten, um so schlechter wurden die Ideen zum Schluss. Unsere Natur ist perfekter als unser Hirn, welches ja nur ein Teil unserer Natur ist. Der Schachgroßmeister Wladimir Kramnik bemerkte, dass ohne die Intuition selbst der analytischste Denksportler aufgeschmissen wäre.

*Intuition ist der natürliche Gegenpol zur Konzentration – nutzen sollte man beides, jedes zu seiner Zeit.*

Rüdiger Kessler (\*1967)

Intuition ist der Energiesparmodus des Körpers. Lassen Sie sich also ab und zu mal „fallen“, hören Sie auf, mit Ihrem Kopf zu kämpfen und lauschen Sie, was geschieht.

Birgit Weckwerth  
weckwerth.birgit@gmail.com  
Ganzheitliche Lebensberaterin  
Diplomiert durch K. Tepperwein  
(Akademie für geistige Wissenschaften)

Med. Fußpflege  
**Erika Rettke**  
Groß Glienicke  
Birkenweg 7 / Ecke Sacrower Allee  
Tel.: 033201/208 62  
Funk: 0177/568 75 99

**Sachverständiger für Schäden an Gebäuden**

**NA**  
Dipl.-Ing. NILS APITZ  
vom Berufsfachverband für das Sachverständigen und Gutachterwesen e.V. geprüft

Dipl.-Ing. Nils Apitz  
Seepromenade 1  
14476 Potsdam

- Besichtigungen vor Gewährleistungsende
- Schadensgutachten
- Bauplanung
- Bauüberwachung
- Qualitätsmanagement

Fon: 03 31 / 64 74 12 10  
Fax: 03 31 / 64 74 12 11  
Mobil: 01 51 / 22 66 38 71

E-Mail: info@apitz-net.de  
Web: www.apitz-net.de

# Pflegehinweise zur Heimbehandlung bei Akne

Gabriele Häusler gibt Pflegehinweise für die Behandlung zu Hause

In der Mai-Ausgabe des Heveller wurde gezielt auf die Behandlung einer Akne-Erkrankung und deren Behandlung in einem Institut hingewiesen. Mit dem Folgeartikel möchte ich gezielt die Behandlung zu Hause ansprechen.

Wie bereits erwähnt, macht es Sinn, die Behandlung durch einen Spezialisten durchführen zu lassen, aber auch die Pflege danach sollte gezielt ausgeführt werden. Nur mit Ernsthaftigkeit und Ausdauer kann ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden.

Nachdem alle Maßnahmen zur gesunden Ernährung eingeleitet wurden, wird sich die Haut entsprechend verändern. Zuerst wird diese mit heftigen Reaktionen agieren, auch hier nicht die Geduld verlieren, denn eigentlich ist dies ein positives Zeichen. Das System arbeitet und verarbeitet die neue Situation und wird mit einer gezielten Entgiftung reagieren. In dieser Zeit ist es von Wichtigkeit, viel zu trinken, von Säften bis zu Tee, Wasser, aber bitte alles ohne Zucker, auch Fructose gehört dazu.

Die Behandlung zu Hause sollte, dem jeweils aktuellen Zustand der Haut angepasst, die Behandlung im Institut unterstützen und ergänzen. Unter intensiver Mitarbeit ist die Hornschicht möglichst geschmeidig zu halten, um möglichst vielen geschlossenen und somit Ruptur gefährdeten Komedonen (Mitesser) den Weg zum offenen Komedo zu ermöglichen.

Zum Reinigen der Gesichtshaut eignet sich am besten eine milchsäure Emulsion. Milchsäure ist ein natürliches Stoffwechselprodukt unserer Hautbakterienflora und wirkt hemmend auf die Bakterienvermehrung, ohne die gesunde Flo-

ra zu zerstören. Gleichzeitig wirkt die Milchsäure der Verhornung der Talgdrüsenausgänge (Retensionskeratose) entgegen. Unter starker Talgproduktion sollte die Milchsäurekonzentration etwas höher sein, unter Östrogenen Einfluss – verminderter Talgproduktion – sollte das Präparat mit niedriger Milchsäurekonzentration eingesetzt werden.

Nicht verwendet werden sollten aggressive Syndets und stark austrocknende, desinfizierende Lotionen. Diese Produkte zerstören unsere natürliche Bakterienflora, die immer noch die besten Verteidigungsstrategien gegen fremde Keime entwickelt und erfolgreich einsetzt, sie rauhen die Hornschicht auf und machen sie durchlässig so dass Nischen und Einfallspforten für Fremdkeime entstehen. Sie vermindern die Rückresorption des Talges, so dass es in der Folge zu stärkerem Talgstau kommt.

Auch pflegende Cremes oder Emulsionen sollten dem aktuellen Zustand der Haut angepasst werden. In der androgenen Phase eignen sich besonders stoffwechselanregende, fettarme Emulsionen. In der östrogenen Phase sollte die Haut mit nährstoffreichen und feuchtigkeitsspendenden Cremes beim Regenerationsprozess unterstützt werden.

Beim Feuchthalten der Haut und der Follikelkanäle leistet die Hyaluronsäure gute Dienste. Sie erleichtert das Spreiten des Talges, die Rückresorption und den Abfluss des Talgs. Bei bakteriellen Superinfektionen sollte jedoch bis zum Abklingen der Infektion auf Hyaluronsäure verzichtet werden.

Jedes selbständige Manipulieren an den Talgdrüsenausgänge sollte



säuren, wie sie in Pflanzenölen vorhanden sind, und vor allem zusammen mit Vitamin E, Kohlenwasserstoffe also Vaseline und Paraffine, Cholesterin und Lanolin, aber auch Sheabutter und Kakaobutter. Verhornungsfördernd ist z.B. d-Panthenol.

Alle Maßnahmen sollten mit einem Dermatologen abgestimmt sein und nicht eigenmächtig verändert werden.

Ein klärendes Gespräch über den Behandlungsablauf ist für alle Seiten von Vorteil.

Noch ein Hinweis zum Make up: Sehr wirkungsvoll zum Schutz ist reiner Seidenpuder, dieser trocknet die Haut nicht aus, sondern unterstützt das Feuchtigkeitsniveau auf der Hautoberfläche.

In der Körperpflege haben sich Abreibungen mit Meersalz als positiv erwiesen. Viel Luft und etwas Sonne unterstützen diesen Prozess.

Fazit: viel Geduld und Ausdauer – zeigen dann ein schönes Gesicht ohne Narben.

*Gabriele Häusler  
Hautpflegeexpertin der  
regulativen Hauttherapie  
nach Rosel Heim  
Therapeutic Touch Practioner*

vermieden werden, bitte nur von der Kosmetikerin oder Therapeuten öffnen lassen.

Eine wöchentliche Packung aus Heilerde und 40prozentigem Quark für 10 Minuten auf der Haut sorgt dafür, dass die Entzündungsprozesse besser abheilen.

Alle Komedonen- und/oder verhornungsfördernden Kosmetika sollten tabu sein. Das gilt auch für das Make up. Als komedogen wirksam gelten z.B. ungesättigte Fett-

KOSMETIKINSTITUT  
"Gabriele"  
ZENTRUM FÜR  
HAUT- UND KÖRPERTHERAPIE

Gabriele Häusler  
Kirschallee 84  
14469 Potsdam  
Tel.: 0331/5 05 34 09  
www.kosmetikinstitut-gabriele.de  
info@kosmetikinstitut-gabriele.de

**Technische Gebäudeausrüstung**

**R W M**

**Wärmepumpen  
Heizungsanlagen  
Sanitär- und Lüftungsanlagen  
Brunnen- und Bewässerungsanlagen  
Versickerungsanlagen, Schächte  
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik  
Kamin- und Schornsteinanlagen  
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen  
Elektroanlagen  
BMA, EMA, GLT**

An der Kirche 82  
14476 Groß Glienicke

033201 / 20 6 44  
0171 / 43 70 64 3

R.Moebius@arcor.de

**Dienstleistungen um Haus und Garten**

**Fa. Klaus Kreutzer**  
Freiheitstrasse 7  
14476 Groß Glienicke

**Telefon: 033201/21041**  
**Fax: 033201/21195**  
**Funk: 0173/9151831**

Gartenpflege  
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen  
Zaunbau, Carports  
Baumfällungen, Baumschnitt  
Abfuhr von Gartenabfall  
Lieferung von Kies, Mutterboden u.ä.  
Abriss- und Erdarbeiten  
Dachrinnenreinigung  
Winterdienst u.v.a.

## Ausstellungen, Festivals, Museen

### Stadt- und Landesbibliothek

#### Literarischer Neubeginn nach 1945

Das Brandenburgische Literaturbüro präsentiert in Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam (SLB) anlässlich des 70. Jahrestages des Kriegsendes 1945 eine Ausstellung über den literarischen Neubeginn in Potsdam.

In den Jahren vom Ende der nationalsozialistischen Diktatur bis zum Beginn des Kalten Kriegs war Potsdam einer der literarischen Hauptorte in Deutschland. Hier lebten bedeutende Schriftsteller wie Hermann Kasack und Bernhard Kellermann. Potsdam war Sitz traditionsreicher Verlage wie Rütten & Loening, von hier aus arbeitete Peter Suhrkamp 1945 am Wiederaufbau seines Verlags. 1948 wurde mit „Sinn und Form“ eine der bis heute wichtigsten deutschen Literaturzeitschriften maßgeblich von Potsdam aus gegründet. Anhand von zahlreichen Dokumenten und Bildzeugnissen gibt die Ausstellung einen Einblick in die kurze Blütezeit des literarischen Lebens der Stadt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Moritz Führmann vom Schauspielhaus Düsseldorf liest am Freitag, 12. Juni, um 19 Uhr aus „Erik Reger, Zeit des Überlebens“. Einführung und Gespräch übernimmt Andreas Petersen. Die Stadt- und Landesbibliothek bietet außerdem während der Ausstellungszeit vom 9. Mai bis 13. Juni einen Tisch mit Medienempfehlungen zum Thema an.

### Naturkundemuseum

#### Dauerausstellungen Schaquarium – „Fische Brandenburgs“ Tierwelt Brandenburgs – Artenvielfalt einst und heute

#### Sonderausstellungen „Tierisches Leben im UNESCO-Welterbe“

Biologische Vielfalt in den Parks und Gärten der Landeshauptstadt Potsdam.

Das UNESCO-Welterbe Potsdams ist nicht nur ein wunderschönes Ensemble historischer Bauten und Gartenanlagen, es ist auch Lebensraum für viele tierische Bewohner. Wer dort gräbt, fliegt, im und auf dem Wasser schwimmt, auf den Blumenrabatten summt und brummt, oder in den historischen Wohnraum bezogen hat, das zeigt die Ausstellung.

Eine Vielzahl von Tierarten findet in den Parks und Gärten hervorragende Lebensbedingungen. Ihre Aktivitäten erfreuen nicht immer, wenn man beispielsweise an die Grabungsarbeiten der Maulwürfe denkt. In der Regel aber verschönern und bereichern sie das UNESCO-Welterbe. Viele von ihnen stehen auf den Roten Listen wie die Fledermäuse, der Eremit, der Frühe Schilfjäger und auch der Maulwurf.

Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr

### Biosphäre Potsdam

#### Sonderausstellung: Was erlauben Mensch... die letzten ihrer Art?

In dieser Kunstaussstellung präsentiert die Künstlerin Meune Lehmann bis zum 2. Oktober 2014 Tierporträts der besonderen Art.

Frei nach Trainerlegende Giovanni Trapattoni fragt sich die Künstlerin Meune Lehmann „Was erlauben Mensch?“. Die Künstlerin will auf die Bedrohung der Tiere durch die von Menschen zu verantwortende Zerstörung ihrer Lebensräume aufmerksam machen.

Das Ausstellungsprojekt ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschlossen. Immer noch entstehen im Atelier von Meune Lehmann aussagekräftige Kunstwerke von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind.

### Pfingstberg

#### Kultur in der Natur auf dem Pfingstberg

Bis einschließlich 3. Oktober 2014 finden an allen Sams-, Sonn- und Feiertagen ab 15 Uhr Konzerte, Lesungen, Märchenerzählungen und Performances auf dem Potsdamer Pfingstberg statt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen in der Gartenanlage auf dem Pfingstberg ist traditionell frei. Die Künstler verzichten zugunsten des Erhalts des Pfingstbergensembles auf eine Gage, freuen sich aber über alles, was "in den Hut" gegeben wird.

## Sonderausstellungen im Potsdam Museum

#### bis 19. Juli 2015 Werner Nerlich (1915-1999) Ehrenbürger, Künstler, Kulturfunktionär

Der Potsdamer Maler, Grafiker, Fachschuldirektor und Kulturfunktionär Werner Nerlich (1915–1999) ist Teil des kulturellen Gedächtnisses seiner Heimatstadt. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Figur einer Badenden, die das Gebäude der Schwimmhalle auf dem Brauhausberg ziert, das Wandbild im Potsdam Museum, das Nerlich 1966 für das Tanzfoyer des ehemaligen Kulturhauses schuf, sowie das Wappen der Stadt.

Bereits im Mai 1970 erhielt Werner Nerlich die Potsdamer Ehrenbürgerschaft. Anlässlich seines 100. Geburtstages präsentiert das Potsdam Museum eine große Sonderausstellung zum bewegten Leben Werner Nerlichs und seinem Œuvre. Die Ausstellung zeigt anhand zahlreicher gebrauchsgrafischer und baugebundener Arbeiten Nerlichs das außergewöhnlich große Spektrum seiner künstlerischen Fähigkeiten.

#### Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche in Potsdam. Fotodokumente einer Stadt vor und nach 1945

Selten waren Zerstörung und Aufbruch so nahe beieinander wie zum Kriegsende 1945. Die ab 08.05.2015 laufende Sonderausstel-

lung „Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche in Potsdam. Fotodokumente einer Stadt vor und nach 1945“ erinnert an die weitreichenden Folgen des Zweiten Weltkriegs für das Potsdamer Stadtbild. Im Mittelpunkt steht die direkte Gegenüberstellung von bekannten Wahrzeichen des Potsdamer Stadtbildes vor den Zerstörungen im April 1945 und nach dem Ende des Weltkriegs. Dies geschieht vorrangig anhand von Farbaufnahmen.

An einigen Stellen wird auf weitere bauliche Veränderungen der historischen Substanz in der Stadt bis in die 1970er Jahre verwiesen, die aufgrund von ideologischen Vorgaben des DDR-Regimes und dem damit verbundenen Umbau Potsdams zur „sozialistischen Musterstadt“ erfolgten.



Karlheinz Hesener, Blick aus der Schloßstraße auf das zerstörte Alte Rathaus Ende der 1940er Jahre, Privatbesitz © Helmut Hesener

## Veranstaltungen

### Montag, 1. Juni

**11 Uhr Nikolaisaal**  
**Junge Kammermusik: Shakespeare Schauspielmusiken emotional**

Das neue Format Junge Kammermusik der Kammerakademie Potsdam lädt Schulklassen ein, die facettenreiche Welt der Ensemblemusik in kleinen Besetzungen zu entdecken.

### Dienstag, 2. Juni

**15 Uhr Naturkundemuseum**  
**Grüne Stunde: Grasgeflüster - Vortrag und Führung**

Die Wiesen sind im Frühlingsrausch, die Blumen blühen - ein Eldorado für Insekten. Ein Spaziergang über die Wiesen rund um das Naturkundemuseum. Insektenbestimmung unter dem Mikroskop

**16 Uhr Pappelallee 4, Sanierungsträger Potsdam GmbH**  
**Lustgarten: Planungswerkstatt im Dialog**

Planungsteams stellen überarbeitete Lustgarten-Entwürfe vor

Die „Planungswerkstatt im Dialog – Lustgarten“ geht in die nächste Runde.

Nach der erfreulichen Resonanz beim Beteiligungsverfahren zu den ersten Entwürfen der sieben Planungsteams mit mehr als 25.000 Aufrufen auf der Internetseite [www.werkstattlustgarten.de](http://www.werkstattlustgarten.de) und einem hohem Besucheraufkommen in der zeitgleich geöffneten Infobox im Lustgarten lädt der Sanierungsträger Potsdam zum 2. Werkstattgespräch ein.

Dabei stellen die sieben an der Planungswerkstatt beteiligten Teams aus Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten der Öffentlichkeit, Politik und den einbezogenen Gutachtern ihre überarbeiteten Entwürfe zum Lustgarten der Zukunft zur Diskussion vor.

**18 Uhr Landtag, Raum 2.050**  
**3. Dienstagsgespräch der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu aktuellen Politischen Themen: Rahmenlehrpläne. Chance oder Risiko für Brandenburgs Schulen?**

Podiumsdiskussion mit Kathrin Dannenberg (Sprecherin der Linksfraktion für Bildungspolitik), Steffen Kludt (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Universität Potsdam), Robert Rauh (Geschichtslehrer und Initiator der Petition gegen den Rahmenlehrplan Geschichte), Ines Mühlhens-Hackbarth (Sprecherin des Landesschulbeirates); Moderation Sten Marquaß (Sprecher der LAG Bildung und Lehramtsstudent)

### Mittwoch, 3. Juni

**10 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Das ist mein liebstes Kinderbuch – Die kleine Kinder-Talkshow**

Die Geschichtenerzählerin Marikka Pfeiffer

**15 Uhr Plenarsaal des Stadthauses**  
**11. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam**

**16 – 16.30 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Vorlesen um vier für Kinder ab vier**

Unsere ehrenamtlichen Vorlesepaten lesen ab 16 Uhr in der Kinderwelt vor.

### Donnerstag, 4. Juni

**19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**No Sugar Added - Lutz Andres live**

Eintritt frei

### Freitag, 5. Juni

**20 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**Jazz auf dem Schiff**

Vom 4. bis 7. Juni 2015 treffen wieder die vielversprechendsten jungen Jazzformationen aus ganz Deutschland aufeinander, um sich bei der 13. Bundesbegegnung Jugend jazzt in Potsdam gegenseitig anzufeuern, auszutauschen und miteinander zu messen. In diesem Rahmen findet eine Jazz-Session auch mit Potsdamer Jazzmusikern auf dem Schiff statt.

### 5., 6. und 7. Juni

**Spargelfest Beelitz**

Beelitzer Spargel ist über die Grenzen Brandenburgs ein Begriff. So verwundert es nicht, dass es in Beelitz auch ein Spargelfest gibt.'

Zum Beelitzer Spargelfest werden auf dem Marktplatz rund um die Stadtpfarrkirche der beliebte Spargelpavillon und zahlreiche Altstadtahfen geöffnet. Handwerker beleben die Straßen der Altstadt. Besondere Höhepunkte sind der große Festumzug durch die Altstadt, die Wahl der Beelitzer Spargelkönigin, sowie am Samstag das große Feuerwerk. Zahlreiche Attraktionen für Kinder und ein buntes Bühnenprogramm runden das Spargelfest in Beelitz ab.

Programm unter <http://www.beelitz.de/>

### Sonntag, 6. Juni

**11 – 11.30 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Die Samstagsvorleser**

Unsere ehrenamtlichen Vorlesepaten lesen ab 11 Uhr in der Kinderwelt vor.

### Sonntag, 6. Juni

**18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**Liedermacher-Abend**

Marco Hasselmann und Karsten Fieze spielen eigene Lieder und Cover-Songs auf ihre eigene, unverwechselbare Art.

### Montag, 8. Juni

**18 Uhr Rosa-Luxemburg-Stiftung Dortustraße 53**  
**Gebrauchswerte Medien**

Der andere Part – was ARD, ZDF und die anderen nicht sagen (wollen)

Vortrag und Diskussion Ivan Rodionov (Chefredakteur von Russian TV), Moderation: Dr. Frank Schubert (Langerwisch)

## Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke  
 Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

### BAULEISTUNGEN

- |   |  |
|---|--|
| 1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung    | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten        |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau                          | 5. Reparaturleistungen für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten                         |

## Veranstaltungen

### Dienstag, 9. Juni

**16 – 17.00 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
Lesestart mit LUPE 9.6.

Für Eltern und ihre dreijährigen Kinder mit Maskottchen Lesewolf Lupe. Leseförderung in gemütlicher kleiner Runde.

### Mittwoch, 10. Juni

**12.30 – 13 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**LUNCHPAKET : DAS BESONDERE MITTAGSPROGRAMM IM BILDUNGSFORUM**

Lesung mit Christoph Hohmann (HOT): Vom Aufbrechen und Reisen

**19 Uhr Bürgerhaus Neu Fahrland**  
**Havelspange und Westtante – Entlastung auch für den Potsdamer Norden?**

Informations- und Diskussionsveranstaltung (Seite 17)

### Donnerstag, 11. Juni

**19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**Briar Rose and Sunshine**

Dramatisch und auch etwas traurig geht es schon zu, wenn Tom Grabow mit akzentuiert-verspielten Schlägen seine Gitarre bearbeitet und dabei selbst in der Musik versinkt. Seine Begleitung Hanis Kottwitz schlägt dazu das Tamburin

### Freitag, 12. Juni

**19 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Lesung im Rahmen der Ausstellung „Im Zwischenreich : Literatur in Potsdam zwischen 1945 und 1949“**

Einführung und Gespräch: Andreas Petersen (Herausgeber)

Lesung: Schauspieler Moritz Führmann

Erik Reger (1893-1954) war vor und nach der Nazizeit einer der bekanntesten Schriftsteller und Journalisten in Deutschland. Für seinen Roman „Union der festen Hand“ erhielt er 1931 den Kleistpreis. Von 1943 bis zum Sommer 1945 lebte er mit seiner Frau in Mahlow südlich von Berlin und schrieb dort ein Tage-

buch, das vor kurzem in seinem Nachlass entdeckt wurde. Darin schildert er auch die dramatischen Ereignisse beim Einmarsch der Roten Armee. Im September 1945 wurde Erik Reger erster Chefredakteur des Tagesspiegel. Er gilt als einer der Pioniere einer freien Presse nach der NS-Zeit.

Moritz Führmann, geboren 1978 in Kassel, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Darauf folgten Engagements in Meiningen, am Hans Otto Theater in Potsdam und bei den Bregenzer Festspielen. Zur Zeit ist er am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert.

In Kooperation mit dem Brandenburgischen Literaturbüro

### Sonntag, 13. Juni

**16 Uhr Gartenpark Braumannweg 7A Groß Glienicke**  
**Sommer-Musiken am Groß Glienicker See**  
(Seite 23)

### Sonntag, 14. Juni

**12 – 18 Uhr Paretz**  
**Paretz öffnet seine Gärten**

„Farbkleckse“, Barbara Nemetz  
„Der Kräuter- und Gemüsegarten“, Familie Haas/Woita

„Blumen, Blumen, Blumen – der Torhausgarten“, Carmen Schröder

„Una-Garten der Kunst, Heilkunst u. Mystik“, Atelier Anette Hollmann

„Alter Hof-Neuer Garten“, Keramik-Atelier im Hof Annette Wienen

„Wasser-, Schilf-, Weiden-Bauerngarten u. Gartenkeramik“, Ursula Mundt

„Salat an Milch und Ei – Hochbeete für Kräuter“, Fam. Bergmann/Bechem

„Das Rosenparadies“, Sabine Kauker, Rosenvilla

**13 Uhr Schlossgärten Paretz**  
**Hotgärtner „Widerwillen“**

David Garmatter und sein Ehefrau führen durch Paretz.

**18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**BLUES ON SUNDAY mit Hübner & Müller - The Traditional BluesDuo**

### Dienstag, 16. Juni

**19 Uhr Marquardt Kulturscheune**  
**Ortsbeiratssitzung**

**19 Uhr Bürgertreff Neu Fahrland**  
**Ortsbeiratssitzung**

### Mittwoch, 17. Juni

**19 Uhr Feuerwehr Fahrland**  
**Ortsbeiratssitzung**

### Donnerstag, 18. Juni

**19 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Taiye Selasi "Diese Dinge geschehen nicht einfach so"**

Moderation: Helen Thein

Inhalt des Romans:

Die literarische Sensation aus Amerika – ein kosmopolitischer Familienroman: In Boston, London und Ghana sind sie zu Hause, Olu, Sadie und Taiwo. Sechs Menschen, eine Familie, über Weltstädte und Kontinente zerstreut. In Afrika haben sie ihre Wurzeln und überall auf der Welt ihr Leben. Bis plötzlich der Vater in Afrika stirbt. Nach vielen Jahren sehen sie sich wieder und machen eine überraschende Entdeckung. Und sie finden das verloren geglaubte Glück – den Zusammenhalt der Familie. Endlich verstehen sie, dass die Dinge



**Tischlerei Gänserich**  
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für  
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,  
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland  
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schultz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · [www.gaenserich.de](http://www.gaenserich.de)

**Haus & Garten Service**



**Eberhard Klatt**  
Handwerksbetrieb  
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz  
Rotkehlchenweg 14  
[www.hgs-klatt.de](http://www.hgs-klatt.de)

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau**  
**Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

## Veranstaltungen

nicht einfach ohne Grund geschehen. So wurde noch kein Familienroman erzählt. Taiye Seleslasi ist die neue internationale Stimme - jenseits von Afrika. (Amazon)

**19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barfnett**  
**DIE HAVELSCHIPPER SPIELEN WIEDER**

**Freitag, 19. Juni/Sonnabend,**

**20. Juni**

**Kulturscheune Marquardt**  
**Mittsommerfest**  
(Seite 10)

**Sonnabend, 20. Juni**

**10 bis 13 Uhr Groß Glienicke**  
**Bürgerbüro im Albrechtshof**  
**Fahrradcodierung**  
(Seite 24)

**13 Uhr Grube**  
**2. Grubener Flohmarkt**  
(Seite 14)

**19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**BLUES ON SUNDAY** mit Confessin the Blues

spielen Klassiker der alten Meister von Robert Johnson, über Muddy Waters bis hin zu T-Bone Walker und vielen anderen bekannten Bluesgrößen

**Dienstag, 23. Juni**

**18.30 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**DIE DIGITALE GESELLSCHAFT – CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN**

### Selbstverteidigung der digitalen Privatsphäre

Bringen Sie Ihr Handy und Ihren Laptop einfach mit und lassen Sie sich von Fachleuten neueste Verschlüsselungstechniken zeigen!

Einführung: Jimmy Schulz (Netzhilfepolitiker und Internetunternehmer)

anschl. Verschlüsselungskurs „IT-Sicherheit für jedermann“ mit Thomas Möhle (IT-Referent FDP-Fraktion im Landtag Niedersachsen)

In Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

**18.30 Uhr Grube Feuerwehr**  
**Ortsbeiratssitzung**

**19 Uhr Grundschule Groß Glienicke**  
**Ortsbeiratssitzung**

**Donnerstag, 25. Juni**

**18.30 Uhr Satzkorn Ortsteilbüro**  
**Ortsbeiratssitzung**

**19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**Ulrike und DieBe**

Das abendfüllende Programm bekannter Songs z.B. von Paul Simon,

Eric Clapton, Dire Straits bis zu Sade, Dido & Pe Werner bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus (überwiegend) englisch- und deutschsprachigen Songs.

**Sonnabend, 27. Juni**

**10 bis 14 Uhr Stadt- und Landesbibliothek**  
**Repair Café – Reparieren statt wegwerfen!**

Hier können in nachbarschaftlicher Hilfe defekte Haushaltsgegenstände selbst repariert oder repariert werden lassen. Das Konzept ist die Hilfe zur Selbsthilfe und die gegenseitige Unterstützung bei Beratung und Reparatur. Wer die technischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten hat, kann sie hier weitergeben. Wer sie nicht hat, kann sie sich zunutze machen. In einer Zeit, in der Produkte eher neu gekauft als repariert werden, trägt diese Aktion zu Eigeninitiative und Selbstermächtigung bei.

Die Aktion ist ein Zeichen gegen die industriell geplante geringe Produkthaltbarkeit. Durch Repa-

turen können zudem wichtige Beiträge für einen geringeren Ressourcenverbrauch geleistet werden.

Daneben kann jeder im Lesecafé bei Kaffee, Tee oder Kuchen seine Erfahrungen gemeinschaftlich austauschen. Jeder kann am Repair Café teilnehmen: entweder um gemeinsam mit anderen zu reparieren oder um als Helfer andere bei der Reparatur zu unterstützen.

**15 Uhr Gartenpark Braumannweg 7A Groß Glienicke**  
**Sommer-Musiken am Groß Glienicker See**  
(Seite 23)

**Sonntag, 28. Juni**

**18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett**  
**Marliesa Prüter singt Helene Fischer**

**Dienstag, 30. Juni**

**18.30 Uhr Uetz-Paaren Ortsbeiratssitzung**



**Praxis für Logopädie**  
ESTHER GROTE

Sprachtherapie  
Sprechtherapie  
Stimmtherapie  
Schlucktherapie  
Hörtherapie  
Intensivtherapie  
Computer gestützte Therapieverfahren

Sakrower Kirchweg 2 (Ecke Alt Kladow) • 14089 Berlin-Kladow • Telefon: 030 - 364 31 478  
Potsdamer Chaussee 104 (Gesundheitszentrum) • 14476 Groß Glienicke • Telefon: 033201 - 45890

## FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

---

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,  
Lackaufbereitung, Innenreinigung,  
Schadengutachten, Reifenservice

---

### JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17      Tel.: 033208/2 39 90  
14476 Potsdam      Fax: 033208/2 39 91  
OT Fahrland      Funk 0162/216 82 59



# ANDREAS NIEMANN

## HEIZUNG & SANITÄR

... alles aus Meisterhand

Seepromenade 52  
14476 Groß Glienicke  
**Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200**

# Nachwuchs bei den Bewohnern der Heide

Die Saison der Tierkinder im Schaugehege von Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide hat begonnen. Seit dem 20. April sind in der Skuddenherde bereits 17 Lämmer geboren. Tierpfleger Detlef Baumung rechnet in den kommenden Tagen mit weiteren zehn Lämmern. Insgesamt hat die Herde 24 Muttertiere, darunter drei auf der Streichelwiese. Auch die Geburten mehrerer Przewalskifohlen und Wisentkälber stehen kurz bevor.

„Jedes Lamm, jedes Fohlen und jedes Wisentkalb ist ein freudiges Ereignis. Es ist zu schön zu erleben, wenn ein Fohlen zum ersten Mal tappelig auf den Beinen steht“, schwärmt Detlef Baumung, der

sich seit zehn Jahren in Sielmanns Naturlandschaft um die Tiere kümmert.

Bei den Geburten helfen muss er nicht. Die Tierkinder werden fast immer nachts geboren und schaffen es, ohne Hilfe auf die Welt zu kommen. Die Muttertiere ziehen sich für die Geburt und die ersten Lebensstage der Neugeborenen etwas von der Herde zurück.

Auf ihren Flächen außerhalb des Schaugeheges hat die Heinz Sielmann Stiftung weitere 75 Skudden, darunter etwa 20 Mutterschafe. Einige haben bereits Nachwuchs. Acht kleine Wollknäuel auf vier Beinen folgen ihren Müttern auf der Suche nach Milch oder tun sich

zum „Kindergarten“ zusammen. Sie hüpfen auf wackeligen Beinen oder liegen schlafend im Gras, während die Mutterschafe eifrig Gras und Kräuter fressen.



## Przewalski-Fohlen und Wisentkälber

Auch bei den Wildpferden und den Wisenten rechnet der erfahrene Tierpfleger Baumung in den kommenden zwei Wochen mit Nachwuchs. Die Stuten der Wildpferdeherde könnten ihn bald mit einem Fohlen überraschen.

Ihre Bäuche haben sich schon mächtig gerundet, die Euter füllen sich mit Milch.

„Im Moment ist es jeden Morgen spannend für mich, ob ich was Neugeborenes entdecke“, sagt Detlef Baumung. Auch die Wisentkühe schleppen einiges zusätzliches Gewicht mit sich herum. Vater der zu erwartenden Kälber ist der Bulle Dölfur. Am Namen mit DÖ erkennt man, dass er von hier stammt – 2007 wurde der Wisentbulle als erstes Kalb in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide geboren.

Elisabeth Fleisch

Copyright Fotos: Heinz Sielmann Stiftung, Fotografen: Peter Nitschke, Elisabeth Fleisch

## Unsere Foto-Preisfrage

Der Tulpenbrunnen ist offensichtlich bei vielen Lesern im Gedächtnis. Unsere fleißigen Rätselrater, die Familie Bolle aus Fahrland, hat uns sogar ein Foto geschickt. Herzlichen Dank dafür.

Dass der Tulpenbrunnen am Spielplatz am Stern, Newtonstraße/Ecke Ziolkowskistraße zu finden ist, wussten alle. Aus den Einsendungen zogen wir Siegrid Debatin aus der Friedrich-Engels-Str. 37, 14482 Potsdam. Sie bedankte sich auch noch gleichzeitig bei der „Fotografin MAGDA G. für ihre Streifzüge durch Potsdam“. Für unsere nächste Preisfrage war unsere Fotografin MAGDA G. in Herrgottsfrühe unterwegs... Was ist auf ihrem Foto abgebildet?

Einsendungen an: medienPUNKTpotSDam, Hessestraße 5, 14469 Potsdam  
oder [info@medienpunktpotSDam.de](mailto:info@medienpunktpotSDam.de)



Öffnungszeiten Schaugehege mit Dinosaurierausstellung

1.4.2015 – 1.11.2015,

täglich von 9-18 Uhr

14641 Wustermark/Elstal, Zum Erlebnis-Dorf 1

Eintritt: 12 € Erwachsene, 7,50 € Kinder, Familienkarte 35 €; Kitas und Schulen: 4,50 € pro Kind, Begleitperson frei



**ELEKTROANLAGEN**  
**Karl-Heinz Schultze**  
**Elektromeister**

- Neuanlagen
- Reparaturen
- Altbau-Modernisierung
- Baustromanlagen

Weinmeisterweg 3  
 14469 Potsdam-Sacro  
 Tel. 0331/50 38 56  
 Fax 0331/50 38 95  
 Funk 0172/5 68 81 81  
 E-Mail elektroanlagen.schultze@online.de

**medienPUNKT potsdam**  
 14469 Potsdam,  
 Hessestraße 5



**Anja Bebnke**  
 Potsdamer Chaussee 114  
 14476 Groß Glienicke  
 Tel. & Fax 033201/43950  
**Floristik für jeden Anlass**  
 Hochzeitsdekorationen  
 Trauerfloristik  
 und vieles Andere mehr

**Schöne Gärten machen Freude**

Dipl. Gartenbauing  
**Bernd Kagemacher**  
 Bullenwinkel 2 · Groß Glienicke  
 Tel.: 033201/3 12 10 · Funk: 0171/3 01 31 64

**Fachberatung**  
**Gartengestaltung**  
**fachgerechte**  
**Pflege-, Pflanz- und**  
**Schneidarbeiten**  
**kleinere**  
**Baumfällarbeiten**  
**Teich- und Zaunbau**  
**Schrott- und**  
**Strauchwerkabfuhr**  
**Kleinreparaturen an**  
**Haus und Garten**  
**Dachrinnenreinigung**  
**Kleintransporte**

# MASSIV HOLZ MÖBEL

Unser Gartenmöbelkatalog online: [www.casa-innatura.de/gartenmoebel-katalog/](http://www.casa-innatura.de/gartenmoebel-katalog/)



**Exklusiv & schön**



In Wildeiche und Kernbuche lieferbar

Viele weitere Einzeltypen lieferbar!  
 Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wilhelmstraße 21-24 · 13593 Berlin-Spandau  
 Tel.: 030-36284020 · info@casa-innatura.de · www.casa-innatura.de

Öffnungszeiten:  
 Mo-Fr von 10 bis 19 Uhr · Samstag von 10 bis 16 Uhr

## Sabine Lutz

Rechtsanwältin

**Tätigkeitsschwerpunkte:**  
 • Familienrecht, Scheidungsrecht • Arbeitsrecht

**Interessenschwerpunkte:**  
 • Verkehrs-, OWI-Recht • Mietrecht • Erbrecht

Zugelassen bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten  
 auch Kammergericht Berlin

Rheinstraße 67  
 12159 Berlin-Schöneberg  
 (Rathaus Friedenau)  
 Bus M48, U9, S1  
 Fon 030-85 40 52 60  
 Fax 030-85 40 52 65  
[www.anwaltskanzlei-lutz.de](http://www.anwaltskanzlei-lutz.de)  
[info@anwaltskanzlei-lutz.de](mailto:info@anwaltskanzlei-lutz.de)



**UNSER BARPREISANGEBOT**  
 für den Opel Astra ST EDITION 60,  
 mit 1.6-Motor mit 85 kW (115 PS)<sup>2</sup>,  
**bei uns nur 15.560,- €**

Der Opel Astra Sports Tourer EDITION 60, 60 Jahre SCHACHTSCHNEIDER. Ihr perfekter Begleiter in jeder Situation. Der flexible Kombi unterstützt Sie bei ihrem Fahrradausflug genauso spielend, wie beim Großeinkauf, denn er kennt für jede Transportherausforderung eine elegante Lösung.

**UNSER FINANZIERUNGSANGEBOT**  
 für den Opel Astra ST EDITION 60, mit 1.6-Motor<sup>2</sup>, 85 kW, (115 PS), Leichtmetallräder im „10 Doppelspeichendesign“

Anzahlung **0,- €** | Monatsrate **179,- €**

Finanzierungsangebot: einmalige Anzahlung: 0,- €, Gesamtbetrag: 17.628,- €, Laufzeit: 48 Monate, Monatsraten: 48 à 179,- €, Schlussrate: 9.036,- €, Gesamtkreditbetrag (Netto-Darlehensbetrag): 17.628,- €, effektiver Jahreszins: 3,99 %, Sollzins satz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 3,92 %; Barzahlungspreis: 15.525,- €. Überführungskosten: 0,- €.

\* Summe aus monatlichen Raten und Schlussrate. Händler-Überführungskosten sind enthalten.

Ein Angebot der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, basierend auf der unverbindlichen Preisempfehlung der Adam Opel AG. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

**schachtschneider**  
 Potsdam 0331 55044-0 Beelitz 033204 474-0 Glindow 03327 4899-0 Ketzin 033233 7006-0

NEU: HEVELLER im Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)



[www.K-S-Boarding.de](http://www.K-S-Boarding.de)

Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

## RECHTSANWALT Alexander Lindenberg



Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Bank- und  
Kapitalmarktrecht

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)  
13595 Berlin

Telefon: 030 306 99 09 - 0

Telefax: 030 306 99 09 - 99

E-Mail: [mail@rechtsanwalt-lindenberg.de](mailto:mail@rechtsanwalt-lindenberg.de)

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße  
Mandantenparkplätze vorhanden

[www.rechtsanwalt-lindenberg.de](http://www.rechtsanwalt-lindenberg.de)



**Jetzt ist Pflanzzeit!**

Riesenangebot an selbst produzierten  
Beet- und Balkonpflanzen,  
große Auswahl an Stauden und Gehölzen

### Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40  
[info@blumenbuba.de](mailto:info@blumenbuba.de) [www.blumenbuba.de](http://www.blumenbuba.de)



### Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 19.00 Uhr

Sonntag: 10.00 – 17.00 Uhr